



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Struktur- und Entwicklungsplan

Universität Paderborn

Paderborn, 1980

1980

urn:nbn:de:hbz:466:1-32744

STRUKTUR - UND
ENTWICKLUNGSPLAN

UNIVERSITÄT-GESAMTHOCHSCHULE-PADERBORN

Herausgeber: Universität -Gesamthochschule- Paderborn
Warburger Str. 100
4790 Paderborn
Tel. (05251) 601

Druck : Eigendruck, Juni 1980

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
Vorwort	3
A) Ausbauplanung der Hochschule	
1.Grundsätze	5
2.Interdisziplinäre Fachgruppen	10
3.Prioritätenliste für den mittelfristigen Ausbau	18
B) Ausbauplanungen der Fächer und zentralen Einrichtungen	
1.Wirtschaftswissenschaften	20
2.Mathematik/Informatik	29
3.Physik	39
4.Chemie	48
5.Maschinentechnik I	59
6.Elektrotechnik/Elektronik	66
7.Sprach- und Literaturwissenschaften (Anglistik, Germanistik, Romanistik)	72
8.Philosophie	82
9.Pädagogik	85
10.Biologie	92
11.Geographie	96
12.Geschichte	100
13.Haushaltswissenschaft	103
14.Kunst und künstlerisches Werken	107
15.Musik	111
16.Psychologie	115

	<u>Seite</u>
17. Soziologie	119
18. Politische Wissenschaft	126
19. Sport	129
20. Textilgestaltung	133
21. Ev. Theologie	137
22. Kath. Theologie	140
23. Maschinentechnik II (FB 11, MES)	145
24. Nachrichtentechnik (FB 15, MES)	149
25. Landbau (FB 9, SO)	153
26. Maschinentechnik III (FB 12, SO)	156
27. Elektrische Energietechnik (FB 16, SO)	160
28. Architektur (FB 7, HX)	164
29. Bautechnik (FB 8, HX)	168
30. Bibliothek	172
31. Audiovisuelles Medienzentrum (AVMZ)	179
32. Hochschulrechenzentrum (HRZ)	184
33. Zentrale Hochschulverwaltung	190

V O R W O R T

Der erste Struktur- und Entwicklungsplan der Universität - Gesamthochschule Paderborn ist das Ergebnis eines Abstimmungsprozesses, in dem die Vorstellungen der Fächer, der Struktur- und Haushaltskommission und des Senats sowie des Ministers für Wissenschaft und Forschung zu einem Konzept für den mittelfristigen personellen Ausbau auf der Basis des Haushaltsjahres 1979 vereinigt wurden. Bei der Anwendung dieses Ausbauprogramms, in dem die Tendenzen für die mittelfristige wissenschaftliche Entwicklung der Hochschule auf dem Lehr- und Forschungssektor skizziert sind, wird es bei den konkreten Maßnahmen (z.B. Berufungen) darauf ankommen, mit der wichtigen Abdeckung des notwendigen Lehrangebots zugleich die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit und die Innovation auf dem Forschungssektor zu gewährleisten.

Auf der Basis der Ausbauvorstellungen der Fächer hat der Senat auf Vorschlag der Struktur- und Haushaltskommission eine drei Prioritätsstufen umfassende Rangfolge festgelegt. Die grundsätzlichen Überlegungen, von denen er sich dabei leiten ließ, bilden zusammen mit der Prioritätsliste den Teil A des Struktur- und Entwicklungsplanes. Insbesondere werden die fächerübergreifenden Ausbaukonzepte in diesem Teil behandelt.

Besonderer Wert wird auf die inhaltliche Begründung des Ausbaus gelegt, die sowohl bei den Arrondierungs- als auch bei den Innovationsmaßnahmen die vorhandenen Kapazitäten einbezieht. Im Teil B des Plans erfolgt daher eine kurze Selbstdarstellung der Fächer in bezug auf Studiengänge und Forschungsgebiete bzw. Arbeitsgruppen sowie der Zentralen Einrichtungen. Die vorhandenen Forschungsaktivitäten werden in diesem Zusammenhang nur stichwortartig angeführt; im übrigen kann auf den 2. Forschungsbericht der Gesamthochschule Paderborn verwiesen werden. Hieran schließt sich die fachspezifische Begründung für den im Teil A in den Grundsätzen und in der Summe festgelegten mittelfristigen Ausbau an. Im Hinblick auf die durch das WissHG geänderte Personalstruktur sind die hier aufgeführten Stellen für wissenschaftliche

Mitarbeiter nicht weiter spezifiziert (der Plan insgesamt folgt im wesentlichen noch der alten Personalstruktur, die notwendige Überarbeitung sollte erst nach Abschluß aller mit der neuen Personalstruktur verbundenen Fragen erfolgen).

Darüberhinaus war den Fächern freigestellt, über den engeren Planungszeitraum hinausgehende Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen. Die darin enthaltenen Stellen sind nicht Bestandteil des mit dem Minister für Wissenschaft und Forschung abgestimmten Ausbauprogramms.

T E I L A

Ausbauplanung der Hochschule im
Personellen Bereich

1. Grundsätze

- 1.1. Die vorgegebenen Strukturdaten (Zielzahlen) für räumliche Studienplätze) sowie der bisherige Verlauf des Ausbaus der Gesamthochschule Paderborn weisen Schwerpunkte in den Bereichen Mathematik, Physik, Chemie, Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftswissenschaften auf, in deren Integrierten Studiengängen eine an der Forschung orientierte Lehre angeboten wird. Eine entsprechende Qualität hat daher in diesen Bereichen auch die fachspezifische Lehrerausbildung. Das gleiche gilt für die Sprach- und Literaturwissenschaften, die darüberhinaus in verstärktem Maße Magisterstudiengänge anbieten. Nach der Besetzung etlicher vakant gewordener Stellen verfügt auch die Pädagogik über ein beachtliches Lehr- und Forschungspotential.

Der Ausbau der Gesamthochschule Paderborn erforderte wegen der nicht beliebig zur Verfügung stehenden materiellen Ressourcen eine Einschränkung auf strukturelle Schwerpunkte. So war es sinnvoll, zunächst die für die aufzubauenden Arbeitsgebiete benötigten Hochschullehrerstellen einzurichten und zu besetzen. Zugleich wurden die für diese Aufbauphase unbedingt erforderlichen Stellen für wiss. Mitarbeiter, für technisches Personal und Schreibkräfte eingerichtet, soweit dies die angespannte Haushaltslage des Landes zuließ. Beim Übergang in den "Normalbetrieb" werden jetzt jedoch gravierende Defizite in den letztgenannten Bereichen deutlich. Dies gilt vor allem sowohl in den Naturwissenschaften als auch in ganz besonderem Maße für die Ingenieurwissenschaften, da deren Ausbau vergleichsweise spät und unter der gleichzeitigen Belastung durch hohe Studentenzahlen erfolgte.

Auch oder gerade wenn man die Konkurrenzfähigkeit der Gesamthochschulen mit den übrigen wissenschaftlichen Hochschulen bedenkt, benötigen diese Bereiche auch in weiterer Zukunft einen verstärkten Ausbau mit erster Priorität. Der Senat geht dabei davon aus, daß im Grundsatz alle Hochschul-lehrer durch wissenschaftliche Mitarbeiter und, falls das Fach dies erfordert, durch nichtwissenschaftliche Mitarbeiter in Lehre und Forschung unterstützt werden sollen. Neben der Grundausrüstung der neu eingerichteten Arbeitsgebiete sowie der zentralen Werkstätten mit wissenschaftlichen bzw. nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern sollen insbesondere integrierte Fachgruppen durch Zuweisung von Folgepersonal unterstützt werden.

Arrondierungen der vorhandenen Arbeitsrichtungen durch die Einrichtung weiterer C4-Stellen mit entsprechendem Folgepersonal sind in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern mit Ausnahme des Ökologie-Konzepts (siehe 2.) nur in geringem Umfang vordringlich. Sie setzen unabdingbar die entsprechende Erweiterung des mit der Baustufe 75 verbundenen Flächenbestandes voraus.

- 1.2. Im Hinblick auf die Lehrerausbildung hängt die Anziehungskraft einer Hochschule im ländlichen Raum entscheidend vom zur Verfügung stehenden Fächerangebot ab, denn anders als bei einer Hochschule in einem Ballungsraum kann eine Konzentration von Fächern durch Kooperation mit Nachbarhochschulen nicht wettgemacht werden.

Die Qualität der Lehrerausbildung insgesamt hängt wegen der Wahlnotwendigkeit der Fächerkombination vom Ausbaustand aller an ihr beteiligten Fächer ab. Aus diesem Grund muß ein hinreichendes Angebot an Fächern zur Verfügung stehen, deren Ausstattung dem Vergleich mit anderen wissenschaftlichen Hochschulen standhält.

Hierzu gehören die Fächer, die aus der Pädagogischen Hochschule übergeleitet wurden, ohne in einen der genannten Schwerpunkte integriert zu werden, deren Angebot aber unerläßlich für eine Lehramtsausbildung und für die Magister-

studiengänge in diesen Schwerpunkten ist:

Biologie, Geographie, Geschichte, Haushaltswissenschaft, Kunst, Musik, Psychologie, Sozialwissenschaften, Sport, Textilgestaltung, Evangelische Theologie, Katholische Theologie.

Die prekäre Situation dieser Fächer an der Gesamthochschule Paderborn ist dadurch entstanden, daß wegen der oftmals diskutierten möglichen Auflösung der Abteilung Paderborn der PH Westfalen-Lippe diese Abteilungen in den letzten Jahren vor der Gründung der Gesamthochschule nur spärlich mit neuen Stellen bedacht wurden und daß darüberhinaus diese Fächer seit Gründung der Gesamthochschule keinen nennenswerten Ausbau erfahren haben. Trotz Erweiterung des Aufgabenbereichs und damit zumindest intendierter qualitativer Verbesserung der Lehre und trotz Erhöhung der Studentenzahlen müssen diese Fächer bislang größtenteils noch mit demselben Personalbestand wie vor 10 Jahren auskommen. Der adäquate Ausbau der bisher kleingehaltenen Fächer im Bereich der Lehramtsstudiengänge - und damit auch die Einrichtung weiterer Magisterstudiengänge - gehört zu den vordringlichsten Maßnahmen im Planungszeitraum. Auch bei einem Ausbau im hier vorgesehenen Umfang werden die meisten der genannten Fächer nur dann das erforderliche Forschungspotential erhalten, wenn eine fächerübergreifende Bündelung von Forschungsaktivitäten erfolgt.

Aus dieser Überlegung heraus ist mit dem Ausbau dieser Fächer die Bildung der interdisziplinären Fachgruppen Ökologie, Geschichte, Kulturwissenschaft und Sozialwissenschaft vorgesehen. Mit der Verwirklichung dieses Konzepts wird nicht nur die Qualität der Lehrerbildung verbessert, sondern außerdem die Möglichkeit eröffnet, die dringend notwendigen Ergänzungen der bestehenden Magisterstudiengänge (Sprach- und Literaturwissenschaften, Musikwissenschaft) zu schaffen. Die vorläufigen Konzepte der interdisziplinären Fachgruppen sind im Abschnitt 2 dargestellt.

- 1.3 Im Verhältnis der Abteilungen zum Standort Paderborn geht das Integrationsmodell der Gesamthochschule neue Wege, um die Fachhochschulstudiengänge in den Abteilungen besonders attraktiv zu machen. Dabei ist zwischen den Fachhochschulstudiengängen des Ma-

schinenbaus und der Elektrotechnik, die in Paderborn ein Komplement in integrierten Studiengängen finden, und Fachhochschulstudiengängen wie z. B. Landbau in Soest, Architektur in Höxter, für die das nicht gilt, zu unterscheiden. Entsprechend unterschiedlich sind auch die Ausbauvorstellungen.

Die Attraktivität der Fachhochschulstudiengänge wird durch weitere Ergänzungen des Studienangebotes, die - zunächst probeweise - Einführung von Praxissemestern, durch die Einrichtung von Zusatz- und Vertiefungsstudien sowie weiterbildenden Studien und die Zusammenarbeit von Hochschullehrern der Abteilungen und Hochschullehrern aus fachlich entsprechenden Studiengängen am Zentralort gesichert.

Es ist abzusehen, daß zur Verwirklichung dieser Konzepte neben einer Ergänzung des Laborpersonals eine Unterstützung durch wissenschaftliche Mitarbeiter erforderlich wird. Diese hier für die weiteren Ausbauperspektiven vorgesehenen Maßnahmen (etwa 16 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter) kann je nach Entwicklung durchaus bereits im mittelfristigen Planungszeitraum in Angriff genommen werden.

Insgesamt gesehen stellt die Abteilungsstruktur im Interesse eines regionalisierten Bildungsangebotes eine entwicklungsfähige Konstruktion dar; die neue Hochschulgesetzgebung des Landes NW mit der Betonung einer Kooperation zwischen wissenschaftlichen Hochschulen und Fachhochschulen bietet erweiterte Möglichkeiten, die Verbindung zwischen den Abteilungen und dem Zentralort auszubauen (z. B. Angebot von inhaltlich abgestimmten Ergänzungsstudien für Absolventen der Fachhochschulstudiengänge am Zentralort).

- 1.4 Hinsichtlich der Entwicklung der zentralen Einrichtungen in den kommenden Jahren werden folgende Schwerpunkte gesetzt:
- Die bauliche und personelle Erweiterung der Hochschule in den letzten Jahren und in absehbarer Zukunft wie auch die Steigerung der investiven und laufenden Sachmittel aufgrund eines in den Normalbetrieb übergehenden Lehr- und

Forschungsbetriebes und einer zunehmenden Drittmittelforschung insbesondere in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern bedingen außer organisatorischen Überlegungen eine Verstärkung des Verwaltungspersonals.

- Der Ausbau des Personals der Bibliothek am Zentralort und in den Abteilungen ist zur Beseitigung der Einschränkungen im Servicebereich erforderlich.
- Die Versorgung der Hochschule mit Rechenleistungen sowohl am Zentralort wie in den Abteilungen erfordert neben Betreuungspersonal in den Abteilungen eine personelle Verstärkung am Zentralort, die vor allem der intensiven Pflege von Programmsystemen, der Beratung der schnell wachsenden Zahl von Nutzern und der Unterstützung von im Anspruchsniveau steigenden Nutzungswünschen dient.
- Die personelle Grundausstattung des AVMZ ist zu vervollständigen; die anschließende Erweiterung ist an den tatsächlichen Dienstleistungen zu orientieren.

1.5 Der Senat hat auf Empfehlung der Struktur- und Haushaltskommission gemäß diesen Grundsätzen den mittelfristigen personellen Ausbau in drei Prioritätsstufen gegliedert. Über diesen Planungszeitraum hinausgehende Perspektiven, wie sie von den Fächern in der Diskussion mit der Struktur- und Haushaltskommission entwickelt wurden und im Teil B dieses Planes dargestellt sind, sollten die Basis für die Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplanes bilden. Dies schließt nicht aus, daß in besonders begründeten Fällen in diesen Perspektiven beschriebene Ausbaumaßnahmen bereits im mittelfristigen Planungszeitraum verwirklicht werden. Als Beispiele seien neben der Zuweisung von Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter für die Fachbereiche der Abteilungen (vgl. 1.3) die Einrichtung von Hochschullehrerstellen mit entsprechendem Folgepersonal für Religionsphilosophie, für Sportmedizin, für Rechtswissenschaft angeführt.

Außerdem ist die beabsichtigte personelle Umorganisation des Fachs Informatik bei der Einführung des Integrierten Studiengangs zu berücksichtigen.

2. Interdisziplinäre Fachgruppen

2.1. Konzept Ökologie

Die Gesamthochschule Paderborn beabsichtigt die Bündelung vor allem naturwissenschaftlicher Einzeldisziplinen unter eine gemeinsame, fächerumgreifende Perspektive auf ökologische Fragestellungen.

Das gemeinsame Interesse gilt der Ökologie, insofern sie sich mit Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten in organisierten Strukturen überindividueller Art befaßt; biochemische und molekularbiologische Schwerpunkte unterscheiden die hier intendierte Forschung von ökologisch orientierten Arbeiten an anderen Hochschulen in NW. Das Konzept wird getragen und bestimmt von den an der Gesamthochschule Paderborn gegebenen Lehr- und Forschungsaktivitäten, die von der interdisziplinären Bündelung ihrer Interessen und Aktivitäten eine Verbesserung der aktuellen wissenschaftlichen Situation erwarten. Dies gilt vor allem für die Biologie und Geographie.

Der Ausbau des Fächerspektrums - unter naturwissenschaftlichem Blickwinkel - sollte deshalb vorrangig Ergänzungen in den Grundlagenfächern anstreben, die in Grenzbereichen der klassischen naturwissenschaftlichen Disziplinen der Biologie, Chemie und Geographie angesiedelt sind und Kapazitäten aus den Bereichen Landbau (Soest) und Landespflege (Höxter) einbeziehen.

Bei der Verwirklichung des Konzepts sind folgende Randbedingungen zu beachten:

- Die klassische Gliederung des Faches Biologie in Zoologie und Botanik muß im Hinblick auf die Lehre bei der Stellenbesetzung berücksichtigt werden.
- Die vorhandenen Forschungsaktivitäten vor allem in der Chemie und der Chemietechnik sollen durch den Ausbau verstärkt werden.
- Beim Ausbau der Geographie sollte eine Kooperation mit den im Studiengang Landespflege tätigen Kollegen angestrebt werden.

Aus diesen Gründen umfaßt der mittelfristige Ausbau im Konzept Ökologie mit erster Priorität C 4-Stellen für Botanik, Zoologie Geographie/Landschaftsökologie, Molekularbiologie, in nachfolgender Priorität eine C 4-Stelle für Chemische Ökotechnologie sowie eine C 3-Stelle für Mikrobiologie.

Unter längerfristiger Perspektive sind im Hinblick auf die Einrichtung neuer Studiengänge weitere Schwerpunkte zu setzen, so z. B. im Bereich der Mikroklimatologie, Geologie/Bodenkunde.

Zur Stellenbegründung im einzelnen wird auf die fachspezifischen Beschreibungen im Teil B des Struktur- und Entwicklungsplans verwiesen.

2.2 Konzept Geschichtswissenschaft

Das Konzept für den Ausbau der Geschichtswissenschaft in Paderborn geht von folgenden Randbedingungen aus:

- Auf die traditionelle chronologische Gliederung des Faches muß in einem für die Lehre unabdingbaren Minimum Rücksicht genommen werden, zumal die Arbeitsgebiete der vorhandenen Hochschullehrer vor allem in der Neueren Geschichte und in der Zeitgeschichte liegen.
- Das Fach Geschichte wird bei dem hier vorgesehenen Ausbau seine Forschung und die darauf basierende Lehre im Rahmen übergreifender kulturwissenschaftlicher Bezüge entwickeln. Von daher ergibt sich eine interdisziplinäre Verflechtung mit den unter kultur- und sozialwissenschaftlichen Aspekten gebündelten Forschungsrichtungen.
- Die Sprach- und Literaturwissenschaften bedürfen besonders im Hinblick auf die Magisterstudiengänge einer historischen Vertiefung.

- Eine Ergänzung der nicht historischen Inhalte der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer um die geschichtliche Dimension wird zur Verbreiterung des Studiums als notwendig angesehen.

Bei den Überlegungen, die im mittelfristigen Ausbau vorgesehenen C 4-Stellen für Mittelalterliche Geschichte, für Alte Geschichte, für Sprachgeschichte, für Kunstgeschichte und für Wirtschafts- und Sozialgeschichte zu einem inhaltlichen Konzept zusammenzubinden, ergeben sich zwei Ansatzpunkte für eine gemeinsame Orientierung von Forschungsaktivitäten.

1. Die Geschichtswissenschaft kann ihre Bezüge zu den auch von anderen Wissenschaften thematisierten Bereichen nur im Rahmen einer Kulturtheorie zu explizieren versuchen. Umgekehrt bedürfen die in dem Konzept Kulturwissenschaften zusammengefaßten Forschungsaspekte insbesondere der Fächer Philosophie, Katholische und Evangelische Theologie unabdingbar der historischen Komponente. Dieser Tatsache wurde bereits durch die Ausweisung einer C 4-Stelle im Fach Philosophie mit der Ausrichtung auf Geschichte der Philosophie Rechnung getragen. Bei der Besetzung der Stellen für Alte und Mittelalterliche Geschichte sind nun ebenfalls die gemeinsamen Forschungsperspektiven beider Konzepte zu berücksichtigen.
2. Aus der Sicht der Wirtschaftswissenschaften und unter Einflechtung vorhandener Forschungsaktivitäten im Fach Geschichte ist ein Schwerpunkt im Bereich vergleichender Untersuchungen von Organisationsformen und Institutionen und ihrer Funktion für die Stabilität und die Veränderung in verschiedenen Gesellschaften und Staatsgebilden anstrebenswert. Für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte bedeutet dies, daß die historische Entwicklung gesamtwirtschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Organisationsformen darzustellen und theoretisch zu analysieren ist. Darüberhinaus wäre die Vermittlung der ökonomischen Dogmengeschichte in der Lehre erwünscht.
3. Die bereits vorhandenen Stellen für Literaturgeschichte als historischer Disziplin sind ohne enge Beziehung zur Geschichtswissenschaft auf die Dauer nicht voll leistungsfähig.

Dies bedarf keiner eigenen Begründung.

Die Beziehung zwischen Sprachwissenschaft und Geschichtswissenschaft soll hauptsächlich im Hinblick auf die Untersuchung von Sprache als Quelle für die Erkenntnis geschichtlicher Veränderungen und von Sprache als gesellschaftlich wirksamem Faktor entwickelt werden.

Als Themenbereiche, für diese von Sprachwissenschaft und Geschichte gemeinsam zu leistende Forschungsarbeit, können u. a. die folgenden genannt werden:

- Sprache als geschichtliche Quelle
- Rolle der Sprache bei der Schaffung überregionaler nationaler Märkte sowie bei der Herausbildung oder Stabilisierung eines Nationalbewußtseins
- die organisierende Funktion der Sprache für das gesellschaftliche Leben.

Der kommunikative Aspekt bezieht auch die Kunstgeschichte mit ein. Hier böte die Untersuchung der Beziehungen zwischen Hochkunst und Trivialkunst in ihren wirkungsgeschichtlichen Zusammenhängen und kommunikativen Funktionen eine mögliche Erweiterung vorhandener Forschungsinteressen.

Die beiden skizzierten Forschungsstränge können sich in idealer Weise ergänzen. Das damit umrissene Forschungsfeld ließe sich beschreiben als "vergleichende Untersuchungen zur Entwicklung von Organisationsformen und Institutionen und von deren sprachlichen und künstlerischen Komponenten".

2.3 Konzept Kulturwissenschaften

"Kulturwissenschaften" meint im folgenden:

- Wissenschaften von der Kultur, d. h. von der systematisierbaren Einheit der ausdifferenzierten Bereiche (wie Familie, Wirtschaft, Staat, Bildung, Kunst, Religion) in der Geschichte von Gesellschaftsformationen; solche Wissenschaften erheben

Struktur und Evolution von Kultur.

- Wissenschaften von Kulturen, d. h. von abgehobenen einzelnen Perioden und Regionen der Gesamtentwicklung.
- Kultur vermittelnde Wissenschaften: da die kulturellen Phänomene nicht als unmittelbar vorhandene Gegenstände erscheinen, sondern immer schon innerhalb bestimmter theoretischer Deutungen und interessebestimmter Erklärungszusammenhänge, können die Kulturwissenschaften nur als integrative und selbstkritische Reflexion in pragmatischer Absicht (Handlungswissenschaft) betrieben werden.

Die einzelnen Wissenschaften können als systematische wie auch als vergleichende ihre Bezüge zu den von anderen Wissenschaften thematisierten Bereichen nur im Rahmen einer Kulturtheorie ausreichend explizieren. Dies gilt im besonderen Maße von Wissenschaften, die nicht nur Objekt der Kulturwissenschaften sind (wie Technologie und Naturwissenschaften), sondern selbst Träger einer bestimmten Kulturtheorie wie insbesondere Philosophie, Religionswissenschaft und Theologie, ferner Sozialwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaft, Geschichtswissenschaft und Kunstwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Allgemeine System- und Modelltheorie. Diese einzelnen Wissenschaften können ihren Bezug zur Geschichte und zur gegenwärtigen gesellschaftlichen Entwicklung ohne ihre Integration in eine allgemeine Kulturwissenschaft nicht finden. Dabei geht es nicht um die Durchsetzung einzelner Kulturtheorien, sondern um die Zusammenarbeit verschiedener Wissenschaften in Forschung und Lehre im Blick auf die allgemeinen kulturellen Bezüge. Ein für diese Aufgabe erforderlicher Grundbestand von wissenschaftsgeschichtlichen, soziologischen, philosophischen, religionswissenschaftlichen, geschichtlichen, sprachwissenschaftlichen, wirtschaftswissenschaftlichen und pädagogischen Teilbereichen ist an der Gesamthochschule Paderborn gegeben. Die angesprochenen Fächer sind nicht nur zur künftigen Zusammenarbeit bereit, sondern praktizieren sie bereits in mehreren Forschungsvorhaben (bes. der Philosophie, Religionswissenschaft, Theologie) und in Lehreinheiten.

Besondere Bedeutung besitzt das Konzept Kulturwissenschaft für

die Forschungsperspektiven in den Theologien. Um dieses Konzept in einer für Forschung und Lehre angemessenen Weise zu realisieren, ist im mittelfristigen Rahmen für das Fach Kath. Theologie die Einrichtung einer C 4-Stelle für Altes Testament und einer C 3-Stelle für Praktische Theologie, für das Fach Evangelische Theologie die Einrichtung einer C 4-Stelle dringlich. Für die weiteren Perspektiven ist eine C 4-Stelle Religionswissenschaften unerlässlich.

2.4. Konzept Sozialwissenschaften

Das gemeinsame Interesse der Fachgruppe Sozialwissenschaften gilt dem Lehr- und Forschungsschwerpunkt "Arbeit".

Die thematische Struktur dieses Schwerpunktes läßt sich etwa folgendermaßen umreißen:

Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Sozialgeschichte der Arbeit, Technikgeschichte, gesellschaftliche Folgen der Entwicklung der Arbeitsteilung, Geschichte der Arbeiterbewegung und der wirtschaftlichen und sozialen Verbände, Theorien und Ideologien der Arbeit)

Arbeitsmarkt und Qualifikationsstruktur (Berufs- und Beschäftigungsstruktur, Arbeitsmarktentwicklungen, Berufs- und Arbeitsplatzwahl, Berufssoziologie)

Arbeitsrecht und Arbeitspolitik (Arbeits- und Tarifrecht, Vertretung arbeitsorientierter Interessen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände, staatliche Arbeits- und Sozialpolitik)

Betriebsstruktur und Arbeitsplatzsituation (Technologische Entwicklungen und Arbeitssituation, Organisation und Verwaltung in Arbeitsstätten, Qualifikation und Arbeitsprozeß, Reformen der Arbeitsbedingungen (Humanisierung), Betriebliche Sozialarbeit) Arbeit, Sozialisation und Freizeit (Reproduktion des Arbeitsvermögens, Arbeit und Gesellschaftsbewußtsein, Arbeitssituation und Familie bzw. Sozialisation, Arbeit und Freizeit)

Arbeitsorientierte Bildung (Schulische Berufsausbildung, Weiterbildung und Bildungsurlaub, Lehrerausbildung und -fortbildung unter diesem Aspekt, Erwachsenenbildung)

Dieser thematische Aufriß deutet viele Dimensionen des Schwerpunktes an, die in der konkreten Umsetzung sicherlich nicht alle gleichzeitig oder in gleichem Umfang berücksichtigt werden können. Ein solcher Schwerpunkt würde voraussetzen, daß neben Soziologen und Politikwissenschaftlern Vertreter aus den Wirtschaftswissenschaften, den Erziehungswissenschaften und der Geschichtswissenschaft mit entsprechenden thematischen Interessen beteiligt werden.

Mit dem jetzigen personellen Bestand der Fächer Soziologie und Politikwissenschaft sowie Teilbereichen der Wirtschaftswissenschaften können wichtige Aspekte des Schwerpunktes "Arbeit" bereits angegangen werden. Bei einer Bewilligung und Besetzung der beantragten C 4-Stelle "Sozialwissenschaften" sowie durch Besetzungen noch offener Stellen im Bereich der Erziehungswissenschaften und einer neuen Stelle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte ließe sich der oben umrissene Schwerpunkt realisieren. Für eine solche Schwerpunktsetzung an der Universität-Gesamthochschule Paderborn spricht, daß im FB 1 in den Fächern Politikwissenschaft und Soziologie sowie im FB 5 von Wirtschaftswissenschaftlern Teile der Thematik bereits erarbeitet werden. Zudem könnte ein solcher Schwerpunkt für die hier vertretenen naturwissenschaftlich-technischen Fachbereiche wichtige Ergänzungen liefern.

Im Hinblick auf wissenschaftsimmanente und forschungspolitische Gesichtspunkte wäre ein Schwerpunkt "Arbeit" deshalb dringlich, weil diese Thematik in den westdeutschen Sozialwissenschaften bisher zum Teil noch vernachlässigt bzw. einseitig als Berufs- und Industriesoziologie betrieben wird. Unserem Verständnis nach soll sich der Schwerpunkt "Arbeit" nicht nur auf Probleme der Arbeitsorganisation, sondern ebenso sehr auf die Träger von Arbeitskraft und die technologischen und sozialen Bedingungen von Arbeit beziehen. Dabei sind auch akute gesellschaftliche Problemzusammenhänge wie Humanisierung der Arbeitswelt, Arbeitslosigkeit, Rolle der Frau im Arbeitsleben zu berücksichtigen.

Der Schwerpunkt "Arbeit" entspricht einer zentralen Thematik in den Studiengängen Sozialwissenschaften für die Lehrämter an Schulen sowie im Erziehungswissenschaftlichen Studium.

Darüber hinaus wäre mit diesem Schwerpunkt ein zusätzliches Lehrangebot für eine Reihe weiterer Studiengänge verbunden (Wirtschaftswissenschaften, Diplompädagogik, naturwissenschaftlich-technische Studiengänge) sowie ein wichtiges Feld wissenschaftlicher Weiterbildung für Sozialpädagogen, pädagogische Kräfte in der Erwachsenenbildung und Weiterbildung sowie für Lehrer eröffnet.

Als Forschungsschwerpunkt würde der Themenbereich "Arbeit" die Kooperation mit Vertretern der Arbeitswelt und deren Organisationen bedingen. Insofern kann von diesem Schwerpunkt eine für die Hochschule produktive Vermittlung von Theorie und Praxis erwartet werden.

3. Mittelfristiger Ausbau im personellen Bereich

- Übersicht -

Fächer / Zentrale Einrichtungen	Priorität I				Priorität II				Priorität III				Summe I - III				Bemerkungen
	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.	
Wirtschaftswiss.	1		2			2		1		1			2	5	-	7	I C4 Wirtschafts- u. Sozialgeschichte IIIC4 Betriebl. Bildungsforschung
Mathematik								1					1				1 III Mathematik
Informatik	1		2	1		1							1	3	1		5 I C4 Prakt. Informatik
Physik			2	4	1	1	2	1		2	1	2	2	5	7	14	II C4 Physik IIIC4 Angewandte Physik
Chemie	1		3	4	1	1	3	3	1	2	1	3	1	8	8	20	I C4 Molekularbiologie II C3 Theoret. Chemie C4 Chem. Ökotechnologie IIIC4 Makromolekulare Chemie
M-Technik			10	18	1	1	6	9	1	3	2	2	1	19	29	51	II C4 Strömungsmechanik C3 Konstruktionst.od.Mechanik IIIC4 Fördertechnik
E-Technik	1		12	18	1		8	6	2	1	6	6	4	1	26	30	61 I C4 Datentechnik II C4 Automatisierungstechn. IIIC4 Nachrichtentechnik C4 Technologie C3 Energietechnik
Germanistik					1		2			1			1		3		4 II C4 Sprachgeschichte
Anglistik					1		1						1		1		2 II C4 Ältere engl. Lit. u. Sprache
Romanistik					1		2						1		2		3 II C4 Klassische Philologie (Latinistik)
Pädagogik										1					1		1
Philosophie			1							1					2		2
Biologie	2		3	4		2	1		1	1	1	2	1	6	6	15	I C4 Ökologie/Botanik C4 Ökologie/Zoologie IIIC3 Mikrobiologie
Geographie	1	1	2										1	1	2		4 I C4 Landschaftsökologie C3 Anthropogeographie
Geschichte	2		2			1							2		3		5 I C4 Mittelalterl. Geschichte C4 Alte Geschichte
Haushaltswiss.																	
Kunst					1		1					1	1	1	1		3 II C4 Kunstgeschichte
Musik			1												1		1
Psychologie					1		1			1			1		2		3 II C4 Arbeits- und Betriebspsychologie
Sozialwiss.	1		1										1		1		2
Sport	1		2	1									1		2	1	4 I C4 Sportwiss./Bewegungslehre
Textilgestaltung																	
ev. Theologie									1		1		1		1		2
kath. Theologie	1	1	2										1	1	2		4 I C4 Altes Testament C3 Praktische Theologie
Abteilung HX				1				1							2		2 Landespflege
Abteilung MES								1							1		1
Abteilung SO				2				1							3		3 I Landbau II IW
Zwischensumme	12	2	45	53	9	2	31	23	8	2	20	13	29	6	96	89	
	112				65				43				220				

Fächer / Zentrale Einrichtungen	Priorität I				Priorität II				Priorität III				Summe I - III				Σ	Bemerkungen	
	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.	C4	C3	w.M.	n.w. M.			
Schreibkräfte der Fächer				7				5				5				17	17		
ZV u. Stud.Ber.			2	4				3				2			2	9	11		
TVZ / TBD				3				3				2				8	8		
Bibliothek				4				5				5				14	14		
HRZ			2	3			1	4				5			3	14	15		
AVMZ			1					1				3			1	4	5		
Brückenkurse							3								3		3		
S U M M E	12	2	50	74	9	2	35	44	8	2	20	35	29	6	105	153			
			138				90				65							293	

1. WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

1.1. Studiengänge

- Integrierter Studiengang Wirtschaftswissenschaft mit Schwerpunkten in der Betriebswirtschaft im sechssemestrigen Studiengang (fakultativ ein zusätzliches Praxissemester) und mit Schwerpunkten in der Betriebswirtschaft oder in der Volkswirtschaft im achtsemestrigen Studiengang

- Lehramtsstudiengänge

- Anteile im Lernbereich Sachunterricht, Fächergruppe Gesellschaftslehre, für die Primarstufe
- Anteile im Fach Sozialwissenschaften für die Sekundarstufen I und II
- Berufliche Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften, beantragt: Berufliche Fachrichtung Spezielle Wirtschaftslehre für die Sekundarstufe II

Das Fach Wirtschaftswissenschaften ist ferner im Rahmen folgender Studiengänge vertreten (Serviceveranstaltungen):

- Integrierter Studiengang Mathematik
- Diplomstudiengang Pädagogik
- Lehramtsstudiengang Mathematik für die Sekundarstufe II

Geplant ist weiterhin ein Integrierter Studiengang mit dem Abschluß Wirtschaftsingenieur.

1.2. Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Im Fach Wirtschaftswissenschaft bestehen z. Zt. folgende Forschungsgebiete mit folgenden Arbeitsgruppen:

- Betriebswirtschaftslehre mit den Arbeitsgruppen
- - Marketing (1 H 4, 2 FHL, 3 w. M.)

- Personal und Organisation (1 H 4, 1 H 3, 1 FHL, 3 wiss. M.)
- Bilanzen, Finanzen, Steuern (1 H 4, 3 FHL, 2 w. M.)
- Produktionswirtschaft (1 H 4, 1 FHL, 1 w. M.)

- Volkswirtschaftslehre mit den Arbeitsgruppen
 - Wirtschaftstheorie (1 H 4, 1 H 3, 1 FHL, 2 w. M.)
 - Wirtschaftspolitik (1 H 3, 3 w. M.)
 - Finanzwissenschaft (2 H 4, 1 FHL, 3 w. M.)

- Sonstige Forschungsgebiete mit den Schwerpunkten
 - Mathematische Planungsverfahren und Statistische Entscheidungstheorie, EDV (2 H 4, 4 FHL, 4 w. M.)
 - Didaktik der Wirtschaftslehre (1 H 4, 2 w. M.)
 - Wirtschaftsrecht (2 FHL)
 - Ergänzende Gebiete (2 FHL, 1 w. M.)

Im Fachbereich 5 (Wirtschaftswissenschaft) sind 28 Einzel-
forschungsvorhaben vorhanden. Ein Schwerpunkt der Forschungs-
tätigkeit ist der Forschungsschwerpunkt "Marktprozesse - Ar-
beitsmarkt - und Konsumprozesse".

1.3. Mittelfristiger Ausbau

Das Fach Wirtschaftswissenschaften hält die Einrichtung folgen-
der Hochschullehrerstellen für notwendig:

- 1 C4-Stelle - Betriebliche Bildungsforschung und Personal-
wirtschaft (BWL)

Schon in den ersten Strukturplänen des Fachbereichs 5 ist ein
Schwerpunkt "Personal - und Ausbildungswesen" vorgesehen. Nach
der Besetzung der H4-Stelle in diesem Bereich mit einem auch
auf dem Gebiet der Organisation ausgewiesenen Hochschullehrer
wurde zunächst ein Schwerpunkt "Personal und Organisation" ge-
bildet. Durch die Einrichtung einer C4-Stelle für betriebliche
Bildungsforschung und Personalwirtschaft soll nun sichergestellt

werden, daß die Gebiete Organisation und Unternehmensführung sowie Personal- und Ausbildungswesen gleichgewichtig nebeneinanderstehen. Mit der Einrichtung dieser Stelle wird die Möglichkeit geschaffen, das ursprüngliche Konzept, einen eigenständigen Schwerpunkt "Personalwesen" einzurichten, zu realisieren. Da entsprechende qualifizierte Professoren FHL bereits zur Verfügung stehen, könnte durch Schaffung dieser Stelle die integrierte Lehre ausgebaut und damit die Attraktivität des wirtschaftswissenschaftlichen Studiums in Paderborn erhöht werden, ohne daß Folgepersonal in diesem Bereich derzeit erforderlich wird.

Aus folgenden Gründen soll der Gesichtspunkt der Aus- und Fortbildung bzw. der betrieblichen Bildungsforschung stärker als bisher hervorgehoben werden:

- Die Bedeutung der Aus- und Fortbildung als Investition in das Humanvermögen des Betriebs sowie als Mittel der persönlichen Entfaltung, nimmt - wie die öffentliche Diskussion belegt - weiter zu.
- An den zahlreichen Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet sind Betriebswirte - trotz der großen Bedeutung für die Betriebe - bisher wenig beteiligt; in Paderborn hat sich jedoch u. a. im Forschungsschwerpunkt Arbeitsmarktprozesse ein Forschungsinteresse an diesem Problembereich entwickelt, das durch die Kontakte mit dem FEoLL und die Zusammenarbeit mit Angehörigen des Fachbereichs 2 (Erziehungswissenschaften, Psychologie, Sport) gestützt wird.

Der Inhaber der oben genannten Stelle soll deshalb Fragen der betrieblichen bzw. beruflichen Bildung in ein personalwirtschaftliches Gesamtkonzept integrieren und in Forschung und Lehre vertreten.

- 1 C4-Stelle - Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Aus der Sicht des FB 5 ist eine Stelle "Wirtschafts- und So-

zialgeschichte" erforderlich, da von dem Stelleninhaber Lehr- und Forschungsinhalte vertreten werden können, die eine notwendige Ergänzung zu den ahistorischen Inhalten der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer bilden, indem sie diese um die historische Dimension erweitern. Darüber hinaus bietet diese Stelle die Möglichkeit, in einen interdisziplinären Dialog mit den wirtschaftswissenschaftlichen Nachbarwissenschaften einzutreten, so daß das Studium der Wirtschaftswissenschaften sowohl an Breite als auch an Tiefe gewinnen könnte.

Von dem Stelleninhaber müßte in Forschung und Lehre ein Gebiet vertreten werden, das etwa mit dem Titel "Historische Entwicklung und Organisationsformen" umschrieben werden könnte. Dies wäre so zu interpretieren, daß die Entwicklung gesamtwirtschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Organisationsformen in einer historischen Dimension theoretisch zu analysieren ist. Um dies zu leisten, müßte der Stelleninhaber entweder vollausgebildeter Ökonom mit Kenntnissen in der Geschichtswissenschaft oder Historiker mit dem Arbeitsschwerpunkt in der ökonomischen Analyse sein. Darüber hinaus wäre die Vermittlung der ökonomischen Dogmengeschichte in der Lehre erwünscht. Auf dem Forschungssektor muß zugleich die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit in der interdisziplinären Fachgruppe Geschichtswissenschaft sichergestellt werden.

1.4. Weitere Perspektiven

Zur weiteren Konsolidierung der bereits angebotenen Studiengänge und Schwerpunkte sowie zur notwendigen Komplettierung ihrer Lehr- und Forschungsinhalte ist die Einrichtung folgender Stelle erforderlich:

- 1 C4-Stelle "Recht für Wirtschaftswissenschaftler, insbesondere Arbeits- und Sozialrecht".

Die gesamte juristische Ausbildung in den wirtschaftswissenschaftlichen Diplom-Studiengängen sowie in der Lehrerausbildung liegt bisher in den Händen von zwei Fachhochschullehrern,

die beide steuerrechtlich orientiert sind. Deshalb ist eine Hochschullehrerstelle (C4) für den Bereich Recht unabdingbar. Bei der Besetzung dieser Stelle ist eine spezielle Orientierung wünschenswert. Die juristischen Schwerpunkte im Hauptstudium liegen in den Bereichen Steuerrecht, Arbeits- und Sozialrecht, Handelsrecht und öffentliches Recht. Bei der Festlegung der speziellen Orientierung ist der Ausbildungsbedarf und die Attraktivität der Arbeits- und Kooperationsbedingungen für den zu berufenden Hochschullehrer zu berücksichtigen. Da das Steuerrecht versorgt ist, nimmt das Gebiet Arbeits- und Sozialrecht die erste Priorität ein.

Außer für die juristische Grundausbildung im Bürgerlichen und Handelsrecht besteht ein Ausbildungsbedarf im Arbeitsrecht für die

- wirtschaftswissenschaftlichen Diplomstudiengänge insbesondere im Hinblick auf den Schwerpunkt Personal und Organisation, der einer arbeitsrechtlichen Ergänzung bedarf;
- in den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Lehramtsstudiengängen, in denen arbeits- und sozialrechtliche Inhalte einige Bedeutung haben.

Arbeits- und Kooperationsmöglichkeiten ergeben sich zum einen aus dem Forschungsschwerpunkt Arbeitsmarktprozesse, zum anderen aus der schon bestehenden Zusammenarbeit im Rahmen der Fachgruppe Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt "Arbeit", in die sich arbeits- und sozialrechtliche Interessen hervorragend einfügen.

Längerfristig wünscht sich der Fachbereich eine Weiterentwicklung durch die Einrichtung der Stellen

- 1 C4-Stelle - Volkswirtschaftspolitik (VWL)
- 1 C4-Stelle - Revisions- und Treuhandwesen (BWL)
- 1 C4-Stelle - Rechnungswesen (BWL)
- 1 C4-Stelle - Volkswirtschaftstheorie (VWL)

- 1 C4-Stelle - Empirische Wirtschaftsforschung (BWL)

Hinsichtlich des Ausbaus im Bereich der wissenschaftlichen Mitarbeiter wird von folgenden Überlegungen ausgegangen:

Der Schlüssel beamtete Professoren: Wissenschaftliche Mitarbeiter sollte 1 : 2 sein, wobei dieser Schlüssel ein Minimalverhältnis angibt, das beispielsweise zur Rufabwehr ggf. überschritten werden müßte.

Für FHL-Professoren ist jeweils 1 Mitarbeiter vorgesehen. Verfügbare Stellen sollen hinsichtlich der Priorität nach Maßgabe der Lehrbelastung, der Forschungsaktivitäten und des Zusammenwirkens in integrierten fachbezogenen Arbeitsgruppen zugewiesen werden.

Weiterhin wünscht sich der Fachbereich für das Dekanat einen wissenschaftlichen Mitarbeiter.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	Ausbau II	III	
Marketing	H 4	1	1				
	H 3						
	FHL	2	2				
	w. M.	3	3				2
	n.w.M.	0,5	0,5				
Personal und Organisation	H 4	1	1	1			
	H 3	1	1				
	FHL	2 ^x	2 ^x				
	w. M.	2	2	1	1		2
	n.w.M.	0,5	0,5				
Bilanzen, Finanzen, Steuern	H 4	1	1				1
	H 3						
	FHL	3	3				
	w. M.	2	2				5
	n.w.M.	0,5	0,5				
Produktionswirtschaft	H 4	1	1				1
	H 3						
	FHL	1	1				
	w. M.	1	1				4
	n.w.M.	0,5	0,5				

X₂ davon eine Stelle besetzt mit einem Wiss. Ass. durch zwischenzeitliche Nutzung im Rahmen des 8 : 5 Erlasses

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	Ausbau II	III	
Wirtschaftstheorie	H 4	1	1				1
	H 3	1	1				
	FHL	1	1				
	w. M.	3 ^x	3 ^x				5
	n.w.M.	0,5	0,5				
Wirtschaftspolitik	H 4	1	1				1
	H 3						
	FHL						
	w. M.	3	3				2
	n.w.M.	0,5	0,5				
Finanzwissenschaft	H 4	2	2				
	H 3						
	FHL	1	1				
	w. M.	3	3		1 ^{xx}		3
	n.w.M.	0,5	0,5				
Math. Planungsverfahren, Stat. Entscheidungstheorie EDV	H 4	2	2				1
	H 3						
	FHL	4	4				
	w. M.	4	4				6
	n.w.M.	1	1				

x davon 1 Stelle Integrierte Fachgruppe Makro- und Mikroökonomie
 xx für integr. Fachgruppe, Arbeitsgebiet noch offen

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven		
		Ist	Soll	I	II	III	I	II	III
Didaktik der Wirtschaftslehre	H 4	1	1						
	H 3								
	FHL	2 ^x	2 ^x						
	w. M.	1	2				1		
	n.w.M.	0,5	0,5						
Wirtschaftsrecht	H 4						1		
	H 3								
	FHL	2	2						
	w. M.						2	2	
	n.w.M.								
Wirtschafts- uns Sozialge- schichte Ergänzende Ge- biete (Engl., Math., Geo- graphie)	H 4			1					
	H 3								
	FHL	2	2	2			2		
	w. M.								
	n.w.M.								
Dekanat und Allg. Schreib- arbeit ++	H 4								
	H 3								
	FHL								
	w. M.						1		
	n.w.M.	4	4						

x besetzt mit Wiss. Ass. im Rahmen der 8 : 5 Erlasses
 xx Schreibkraftstelle HH 79 insgesamt: 5

2. MATHEMATIK/INFORMATIK

2.1 MATHEMATIK

2.1.1 Studiengänge

- Integrierter Studiengang Mathematik
(fakultativ mit einem zusätzlichem Praxissemester
im sechssemestrigen Zweig)
- Lehramtsstudiengänge
 - Fach Mathematik für die Primarstufe
 - Lernbereich Mathematik für die Primarstufe
 - Mathematik für die Sekundarstufe I und II

Das Fach Mathematik ist ferner im Rahmen folgender Studiengänge vertreten (Serviceveranstaltungen):

- Integrierter Studiengang Physik
- Integrierter Studiengang Chemie
- Integrierter Studiengang Maschinenbau
- Integrierter Studiengang Elektrotechnik

- FH- Studiengang Ingenieurinformatik
(die Einrichtung eines Integrierten Studiengangs
Informatik wurde inzwischen genehmigt, für die Auf-
nahme des Studienbetriebes ist das WS 81/82 vorgesehen.)
- Lehramt für berufsbildende Schulen (S II) im Fach
Informatik
- Lehramt für berufsbildende Schulen (S II) im Fach
Elektrotechnik
- Lehramt für berufsbildende Schulen (S II) im Fach
Maschinenbau

2.1.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Im Fachbereich sind vielfältige Forschungsaktivitäten vor-
handen. Die Zusammenfassung eines Teiles dieser Forschungs-

aktivitäten führte zur Einrichtung des Forschungsschwerpunktes "Mathematik-Informatik" (Analyse von Modellsystemen in Naturwissenschaft, Technik, Ökonomie und Pädagogik mit Hilfe mathematischer Strukturen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Behandlung durch informationsverarbeitende Systeme). Dieser besteht derzeit aus 9 Teilprojekten, die ein abgestuftes Spektrum von der Untersuchung abstrakter mathematischer Strukturen bis hin zu den unmittelbaren Anwendungen darstellen. (Vgl. hierzu Forschungsbericht GH Paderborn 1977 - 1978, p. 32 ff.).

Darüber hinaus wird Einzelforschung auf folgenden Gebieten betrieben:

- Analysis : (2 H4, 1 H2 AOR, 2 H2 (Doz. a. W.)
2 H1 Wiss. Ass., 1 BAT IIa/Ib wiss.
Ang.)
- Algebra : (2 H4, 2 H2 AOR, 5 H1 Wiss.Ass.)
- Angewandte Mathematik : (2 H4, 1 H3, 1 H2 Oberass., 4 H1
Wiss. Ass.)
- Geometrie und Topologie : (1 H4, 2 H1 Wiss. Ass-)
- Didaktik d. Mathematik : (1 H4, 1 H3, 2 H2 AOR, 1 H1 Wiss.
Ass., 1 A13 Studienrat i. H.)
- Zahlentheorie : (1 H3)

Als Arbeitsschwerpunkt der Fachhochschullehrer ist die anwendungsbezogene Lehre anzusehen. Die Forschungsbeteiligung dieses Personenkreises ist neben anderen Maßnahmen vor allem durch die Bildung der integrierten Arbeitsgruppe "Algebra-Informatik" (2 H4, 2 H3 FHL, 1 BAT IIa/Ib wiss. Ang.) und "Angewandte Mathematik" (1 H4, 2 H2 FHL, 1 BAT IIa/Ib wiss. Ang.) verstärkt worden.

2.1.3 Mittelfristiger Ausbau

Bedingt durch den Charakter der Mathematik als Grundlagen-

wissenschaft und die daraus resultierenden interdisziplinären Verflechtungen, sind die Anforderungen an die Ausbildungskapazität (vor allem im ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich) enorm hoch; sie werden mit dem weiteren Ausbau dieser Bereiche noch zunehmen. Dieser Effekt wird zudem durch den Aufbau des integrierten Studienganges Informatik noch verstärkt. Langfristig ist daher eine personelle Verstärkung der Mathematik nicht zu umgehen.

Zudem ist eine Verstärkung der Forschungskapazität des Faches geboten, dies in Übereinstimmung mit der Forschungsplanung des Fachbereichs zur Weiterentwicklung des Forschungsschwerpunktes "Mathematik-Informatik". Im Unterschied zu anderen Fachrichtungen, die erhebliche instrumentelle Investitionen erfordern, ist für die Mathematik das Erreichen einer "kritischen geistigen Masse" die Basis für herausragende Forschungsleistungen.

Um die vorhandenen Arbeitsschwerpunkte mit möglichst geringen Mitteln wirksam und flexibel unterstützen zu können, ist mittelfristig die Einrichtung einer "Professur auf Zeit" vorzusehen, die ohne formelles Berufungsverfahren jeweils für Zeiträume von ca. 1/2 bis zu 2 Jahren besetzt werden kann. Der Stelleninhaber soll durch seinen Einsatz einen Teil der wachsenden Lehraufgaben des Faches auffangen. Darüber hinaus soll er jeweils das Forschungspotential eines der Arbeitsschwerpunkte des Faches (Algebra, Analysis, Geometrie und Topologie, Angewandte Mathematik) auf Zeit verstärken.

2.1.4 Weitere Perspektiven

Der Arbeitsschwerpunkt "Geometrie und Topologie" ist gegenüber dem geplanten Ausbau am stärksten zurückgeblieben. Erforderlich ist zur Arrondierung

1 C 3-Stelle Geometrie/Topologie (Differenzialtopologie)

Die Differenzialtopologie ist ein außerordentlich vitaler Zweig der modernen Mathematik, der u.a. Fragestellungen der klassischen Differenzialgeometrie und der algebraischen Topologie miteinander in Verbindung bringt. Die Methoden und Ergebnisse der Differenzialtopologie haben die Kenntnisse über differenzierbare Mannigfaltigkeiten, komplexe Räume und Liesche Gruppen ungemein bereichert. Die Anwendungen dieser Theorien haben die Entwick-

lungen in der Physik (z.B. im Bereich der Theorie der Elementarteilchen) und anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen (u.a. durch die Entwicklung von Evolutions- und Katastrophenmodellen) stark vorangetrieben. Eine Stelle dieser Ausprägung würde das in Paderborn vertretene Arbeitsgebiet der Harmonischen Analyse in Forschung und Lehre wirkungsvoll unterstützen und ergänzen.

Die genannte Stelle ist vordringlich zu besetzen. Darüber hinaus ist zur Abdeckung der wachsenden Serviceverpflichtungen im ingenieurwissenschaftlichen Bereich vorgesehen

1 C 4-Stelle für Ingenieurmathematik

Der Stelleninhaber sollte (neben Aufgaben im integrierten Studiengang Mathematik) hinsichtlich der Lehre vorrangig in der Mathematikausbildung der Fachrichtung Maschinenbau und Elektrotechnik tätig sein. Seine Forschungsausrichtung soll eine Affinität zu Fragestellungen der Analysis, Angewandten Mathematik oder Mathematischen Physik aufweisen.

Die Besetzung der genannten Stelle soll in enger Anbindung zu einem der Arbeitsschwerpunkte des Faches geschehen. Die oben behandelte "Professur auf Zeit" wird danach vorrangig für die anderen Schwerpunkte einzusetzen sein.

Als Folgepersonal ist zu veranschlagen: 1 Stelle wiss. Mitarbeiter für die Professur auf Zeit, 3 Stellen für wiss. Mitarbeiter für Professur für Ingenieurmathematik sowie 1 Schreibkraftstelle.

Unabhängig von den vorgenannten Perspektiven ist der Ausbau im Bereich der Mathematikdidaktik zu sehen. Die vorhandene Lehrkapazität ist durch die fachdidaktische Ausbildung in allen Lehramtsstudiengängen für Mathematik sowie durch die anteilmäßige fachliche Ausbildung im Bereich der Primarstufe und der Sekundarstufe I ausgelastet. Die Reform der Primarstufenlehrausbildung mit der Einführung der Mathematik als Pflichtanteil für alle Studenten wird eine Verlagerung von

Ausbildungskapazität in diesen Studiengang erforderlich machen und damit ein Defizit in den übrigen Bereichen entstehen lassen. Außer diesen kapazitativen Gesichtspunkten sollte auch der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Entwicklung der Wissenschaft vom Mathematiklernen eine Differenzierung der Forschungsaspekte mit sich gebracht hat und eine Verstärkung des Forschungspotentials erforderlich macht. Zusammengefaßt ist daher

1 C4-Stelle für Didaktik der Mathematik vorzusehen. Der Stelleninhaber soll überwiegend im Bereich der Sekundarstufe tätig werden. Seine Forschungsausrichtung sollte hierauf Bezug nehmen und im übrigen die bestehenden Forschungsaktivitäten im Bereich der Mathematikdidaktik verstärken. Als Folgepersonal sind zwei Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter anzusetzen.

2.2. Informatik

2.2.1 Studiengänge

- Ingenieurinformatik (FH-Studiengang)
(Die Einrichtung eines integrierten Studienganges Informatik wurde inzwischen genehmigt; für die Aufnahme des Studienbetriebes ist das WS 81/82 vorgesehen)
- Berufliche Fachrichtung Informatik für die Sekundarstufe II

Das Fach Informatik erbringt für folgende Studiengänge Serviceleistungen:

- integrierter Studiengang Mathematik
(Angebot für das Nebenfach Informatik)
- integrierter Studiengang Physik
- integrierter Studiengang Chemie
- integrierter Studiengang Elektrotechnik
- integrierter Studiengang Maschinenbau

2.2.2. Forschungsgebiete/Arbeitsgruppen

Im Fach Informatik existiert die Arbeitsgruppe Theoretische Informatik (1 H4, 1 H3, 2 H1 Wiss. Ass.). Darüber hinaus ist eine integrierte fachbezogene Arbeitsgruppe Algebra-Informatik vorhanden (2 H4, 2 H3 FHL, 1 BAT IIa/1b wiss. Ang.).

Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich - dem Ausbaustand entsprechend - auf die Frage der Berechnungskomplexität von Algorithmen, einem Projekt auch des Forschungsschwerpunkts Mathematik-Informatik. Weitere Aktivitäten, getragen durch eine Arbeitsgruppe "Technische Informatik", betreffen insbesondere den Einsatz von Mikroprozessoren für technische Prozesse.

2.2.3. Mittelfristiger Ausbau

Der Fachbereich strebt die Aufnahme des integrierten Studienganges Informatik zum Wintersemester 1981/82 an.

Diese Absichten setzen eine Umstrukturierung des Lehrkörpers (Umwidmung von Stellen) sowie personellen Neuzugang voraus, um die an Niveau und Umfang steigenden Anforderungen des neuen Studiengangs abdecken zu können.

An Einzelmaßnahmen sind ins Auge gefaßt:

1. Umwidmung einer H 2-FHL-Stelle für Informatik in eine C 3-Stelle Wiss. Rat und Professor für Praktische Informatik
2. Umwidmung einer H 3-FHL-Stelle für Informatik in eine C 4-Stelle für Praktische Informatik.

Als Folgepersonal sind 2 Stellen für wiss. Mitarbeiter und 1 Stelle für technisches Personal vorzusehen.

Erforderlich ist ferner

3. die Einrichtung einer C 4-Stelle für Praktische Information, bedingt durch den Umfang der im integrierten Studiengang wahrzunehmenden Aufgaben.

Zu 1. - 3.

Zunächst sollen durch Umwidmung eine C 4-Stelle und eine C 3-Stelle Wiss. Rat und Professor für Praktische Informatik eingerichtet werden, z. Zt. sind im Bereich der beamteten Professoren für Informatik eine H 4-Stelle und eine H 3-Stelle mit der Ausrichtung Theoretische Informatik eingerichtet. In Ergänzung der

bereits vertretenen Fachgebiete sind daher die Stellen für Praktische Informatik unbedingt erforderlich. Die Stellen sind vorrangig im Hinblick auf einen integrierten Studiengang Informatik, aber auch zur Erfüllung der Lehraufgaben für die Ausbildung der Studenten im Lehramtsstudiengang Berufliche Fachrichtung Informatik Sekundarstufe II und für Studenten des integrierten Studiengangs Mathematik mit dem Nebenfach Informatik, sowie für Serviceleistungen in Informatik für die integrierten Studiengänge anderer Fachbereiche unbedingt erforderlich. Die Ausrichtung Praktische Informatik schlägt in Forschung und Lehre die Brücke von der theoretischen Informatik zur technischen und anwendungsorientierten Informatik, die vorzugsweise von Fachhochschullehrern vertreten wird.

Als Folgepersonal sind weitere 2 Stellen für wiss. Mitarbeiter und 1 Stelle für technisches Personal vorzusehen. Darüber hinaus ist ein wiss. Mitarbeiter in Dauerstellung zur verantwortlichen Betreuung des Geräteparks erforderlich. Der Ausbau macht die Zuweisung einer zusätzlichen Schreibkraft erforderlich.

2.2.4 Weitere Perspektiven

Die in 2.2.3 ausgeführten Perspektiven stellen die Grundausstattung der Informatik sicher, der Aufbau des Faches ist mit diesen Maßnahmen noch nicht abgeschlossen. Der Größenordnung nach wird eine Arrondierung des wissenschaftlichen Personals sowie ein weiterer Ausbau in Größenordnung einer C 4-Stelle mit Begleitpersonal ins Auge zu fassen sein. Genaue Festlegungen werden jedoch erst durch Einbeziehung der Erfahrungen des integrierten Studiengangs Informatik sinnvoll sein.

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Algebra	H 4	2	2		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	7	7		
	n.w.M.	1	1		
Analysis	H 4	2	2	1 ^{xxx}	
	H 3				
	FHL				
	w. M.	6 ^x	6 ^x		1 ^{xxx}
	n.w.M.	1	1		0,5 ^{xxx}
Angewandte Mathematik	H 4	2	2		1 ^{xxxx}
	H 3	1	1		
	FHL	7	8		
	w. M.	6 ^{xx}	6 ^{xx}		3 ^{xxxx}
	n.w.M.	1	1		0,5 ^{xxxx}
Geometrie und Topologie	H 4	1	1		
	H 3				1
	FHL				
	w. M.	2	2		
	n.w.M.	0,5	0,5		

- x davon 2 Stellen als Doz. a. W.
- xx davon 1 Stelle für integrierte Fachgruppe
- xxx flexibler Einsatz der Stelle vorgesehen
- xxxx alternativ: Analysis

MATHEMATIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Didaktik der Mathematik	H 4	1	1		1
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.	4	4		2
	n.w.M.	0,5	0,5		
Zahlentheorie	H 4				
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
Dekanat u. Allg. Schreibdienst ^x	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	2,5	2,5		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftsstelle HH 79 insgesamt: 6

INFORMATIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger		Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I Ausbau	II	
Theoretische Informatik	H 4	1	1			
	H 3	-	1			
	FHL					
	w. M.	2	2			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Praktische und Technische Informatik	H 4			1	1	
	H 3			1		
	FHL	5	7	-2		
	w. M.	1 ^x	1 ^x	2	3	
	n.w.M.	4	4	1	1	
	H 4					
	H 3					
	FHL					
	w. M.					
	n.w.M.					
	H 4					
	H 3					
	FHL					
	w. M.					
	n.w.M.					

x Stelle für Integrierte Fachgruppe Algebra-Informatik

3. PHYSIK

3.1. Studiengänge

- Integrierter Studiengang Physik mit den Abschlüssen
 - - Diplomphysikingenieur (fakultativ mit einem zusätzlichen Praxissemester)
 - - Diplom-Physiker
- Lehramtsstudiengänge
 - - Physik für die Sekundarstufen I und II
 - - Physik anteilmäßig im Lernbereich Sachunterricht
Naturwissenschaften für das Lehramt der Primarstufe

Darüberhinaus betreut das Fach Anteile von folgenden weiteren Studiengängen (Serviceveranstaltungen):

- Integrierter Studiengang Maschinentechnik
- Integrierter Studiengang Chemie
- Integrierter Studiengang Elektrotechnik
- Berufliche Fachrichtung Elektrotechnik für die Sekundarstufe II
- Integrierter Studiengang Mathematik
- FH - Studiengang Informatik

3.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

- Experimentalphysik: 3 H 4, 1 H 3, 7 FHL, 1 H 2 Oberass.,
3 H 1 AR, 5 H 1 Wiss. Ass.,
1 BAT I b/ II a Wiss. Ang.

In diesem Bereich sind z. Zt. fünf Arbeitsgruppen auf dem Gebiet der Festkörperspektroskopie und Hochdruckphysik tätig. Dabei sind einerseits die Arbeitsschwerpunkte optische Spektroskopie einschließlich Magnetooptik und Kurzzeitspektroskopie, Raman-, ESR-, ENDOR-Spektroskopie und Kristallzucht vorhanden. In den Arbeitsgruppen der Hochschulphysik mit den Schwerpunkten optische Spektrometrie und Röntgendiffraktometrie wird dagegen die erste Aufbauphase gerade erst

abgeschlossen. Die Forschungsaktivitäten der Experimentalphysik machen einen wesentlichen Teil des Forschungsschwerpunktes "Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie" aus.

- Angewandte Physik: 1 H 4 (in der Ausschreibung)
1 H 3, 1 H 3 FHL, 2 H 1 AR, 1 H 1
Wiss. Ass., 1 BAT I b/ II a Wiss. Ang.

In enger Zusammenarbeit mit den Gruppen der Experimentalphysik werden Computer-unterstützte Meßverfahren in der Spektroskopie und Hochdruckphysik entwickelt. Für die H 4-Stelle für Angewandte Physik läuft z. Zt. noch das Berufungsverfahren. Als Arbeitsrichtungen werden alternativ angestrebt:

- a) Physik und Technologie neuer Materialien
- b) Angewandte Optik,
- c) Anwendungen der Mikroelektronik in neuen physikalischen Technologien

- Theoretische Physik: 2 H 4, 1 H 3, 1 FHL, 1 H 2 AOR,
4 H 1 Wiss. Ass.

Hier sind zwei Arbeitsgruppen mit den Schwerpunkten Statistische Mechanik (Membranphysik) und Thermodynamik (Material-Theorie) sowie eine festkörpertheoretische Gruppe tätig.

- Didaktik der Physik: 1 H 4, 1 H 2 AOR, 1 H 1 (Wiss. Ass.)

3.3 Mittelfristiger Ausbau

Vorrang vor einem Ausbau der Physik durch zusätzliche Forschungsgruppen muß die Komplettierung der vorhandenen Gruppen haben. Dabei wurde der Ausbaubedarf im wiss. Bereich aufgrund fehlender Deputate unter Berücksichtigung der Aktivitäten des Faches in den Forschungsschwerpunkten "Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie" und "Membranforschung"

ermittelt.

Wissenschaftliche Mitarbeiter fehlen vor allem bei der Praktikumsbetreuung, bei der Assistenz für die experimentellen Vorlesungen etc.,. Die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur erfordert außerdem dringend Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich.

Darüberhinaus hat sich im Rahmen der Berufungsverhandlungen für den Aufbau der Angewandten Physik als strukturell notwendige Folge die vorgezogene Einplanung einer zentralen Servicegruppe Technologie (zur Fertigung von Aufdampfschichten, dünnen Filmen, Mikroproben) ergeben.

Insbesondere zur Förderung der wissenschaftlichen Aktivitäten, der internationalen Zusammenarbeit und der schwerpunktmäßigen Unterstützung in der Lehre im Bereich der Wahlpflichtvorlesungen erscheint die Einrichtung einer "Professur auf Zeit" dringend notwendig. Ein Ausbau in dieser Richtung ist mit relativ geringem Bedarf an Zusatzflächen und Folgekosten verbunden. Mittelfristig möchte der Fachbereich darüber hinaus den weiteren Ausbau der Angewandten Physik vorantreiben, wobei der akute Raummangel z. Zt nur eine niedere Priorität zuläßt. Das Arbeitsgebiet der zweiten ordentlichen Professur für Angewandte Physik wird davon abhängen, wie die in der Ausschreibung befindliche C4-Stelle für Angewandte Physik (vgl. oben) besetzt wird. Es wird erwartet, daß die drei im Endausbau vorhandenen Vertreter der Angewandten Physik eng zusammenarbeiten. Jedes der in der gegenwärtigen Ausschreibung angeführten Arbeitsgebiete garantiert darüberhinaus vielfältige Wechselwirkung mit der Experimentalphysik und der Theoretischen Physik (Hochdruckphysik, Festkörperspektroskopie, Materialtheorie) sowie mit den Werkstoffwissenschaften im Fachbereich 10 oder den Nachrichtentechnikern im Fachbereich 14. Insbesondere ist auch eine enge Zusammenarbeit mit einem zukünftigen Schwerpunkt Mikroelektronik denkbar.

Aus den vorstehenden Überlegungen ergibt sich folgender mittelfristiger Personalbedarf:

Stellen im wissenschaftlichen Bereich / Hochschullehrerstellen

1. 1 C 4-Stelle Physik (Professur auf Zeit),
2. 1 C 4-Stelle für Angew. Physik,

Stellen im wissenschaftlichen Bereich / wiss. Mitarbeiter

1. 1 C 1 Ass. Angew. Physik/computerunterstützte Meßtechnik⁺
2. 1 C 1 Ass. Theor. Physik zur Unterstützung der H 3-Stelle⁺
3. 1 C 1 Ass. Exp. Physik/Magnetooptik
4. 1 C 1 Ass. Exp. Physik; 3. Ass.-Stelle in Forschungsgruppe I⁺
5. 1 C 1 Ass. Exp. Physik; 3. Ass.-Stelle in Forschungsgruppe II oder Ass.-Stelle für Angewandte Physik

Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich

1. 1 BAT V Elektroniker für Elektronikwerkstatt
2. 1 MTL IX Mechaniker für Mechanikerwerkstatt
3. 1 BAT Va/IVb Labor-Ingenieur für Angew. Physik
4. 1 BAT IIa/III Dipl.-Phys. Ing. für Angew. Physik

⁺davon ggbf. eine Stelle für integrierte Fachgruppe möglich

5. 1 BAT II a/III	Dipl-Phys. Ing. für Exp. Physik
6. 1 BAT V b	Mechanikermeister für Mechanikerwerkstatt
7. 1 BAT II a/III	Dipl.-Phys. Ing. für Exp. Physik

3.4 Weitere Perspektiven

Für eine verstärkte Ausbildung im Lehramtsstudiengang Physik für die Sekundarstufe II fehlt nach wie vor ein weiterer Hochschullehrer im Bereich der Didaktik; im Bereich der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sind Ergänzungen des für den mittelfristigen Ausbau vorgesehenen Kontingents notwendig, um die dringlichsten Ausbauwünsche abzudecken:

Stellen im wissenschaftlichen Bereich

- 1 C 3 Wiss. Rat u. Professor für Physik und Didaktik der Sekundarstufe II
- 1 C 1 Ass. Theor. Physik, 3. Assistentenstelle
- 1 C 1 Ass. Exp. Physik, 3. Assistentenstelle in Forschungsgruppe III
- 1 C 2 Dozentenstelle Experimentalphysik
- 1 C 2 Dozentenstelle Theoretische Physik

Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich

- 1 BAT V b/V c Physiklaborant für die Kristallzucht
- 1 MTL IX Facharbeiter für Mechanikerwerkstatt
- 1 BAT VI Physiklaborant für die Technologie

Mit Priorität II ist darüberhinaus ein weiterer Ausbau nach

folgendem Schlüssel wünschenswert:

pro C 4-Stelle: 4 C 1/BAT II a; 1 AR; 0,5 Dozent;
1 Sekretärin; 4 techn. Mitarbeiter
(bei exp./angew. Stelle).

pro C 3-Stelle: 2 C 1/BAT II a; 0,5 Sekretärin; 2 techn.
Mitarbeiter (bei ex./angew. Integr. Fach-
gruppe)

pro FHL-Stelle: 0,5 C 1/BAT II a (integr. Fachgruppe),
1 techn. Mitarbeiter (bei exp./angew.
Fachgruppe)

Für zentrale 5 AR, 3 Sekretärinnen, 1 Techn. Zeich-
FB-Aufgaben: ner/Photo (Dekanat, allg. Lehre)

Nach den Vorstellungen des Fachbereichs soll der Ausbau mit
Priorität II gestuft nach der Entwicklung der einzelnen ins-
besondere auch der neu hinzugenommenen Arbeitsgruppe Ange-
wandte Physik, erfolgen.

Sofern der vorstehend beschriebene Ausbau realisiert ist
und weitere Flächen zur Verfügung stehen, könnte die Physik
an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn mit der Ein-
richtung einer zusätzlichen Forschungsrichtung - Experimen-
telle Polymerphysik - beginnen.

Die Polymerphysik ist ein relativ junger Zweig der Physik;
drei Hochschullehrer als Vertreter dieses Gebietes würden
in Paderborn - neben der bestehenden Festkörperphysik - einen
neuen Schwerpunkt der Experimentalphysik schaffen können. Es
ist zu erwarten, daß sich Möglichkeiten der Zusammenarbeit
einer solchen Gruppe von Polymerphysikern mit den vorhandenen
Theoretikern ergeben werden, denn diese arbeiten im Bereich
der Statistischen Mechanik und der thermodynamischen Material-
theorie. Bei den anfallenden spektroskopischen Untersuchungen
bietet sich der Einsatz von Methoden und Geräten an, welche
bereits jetzt in der Experimentalphysik verwandt werden. Außer-

dem ergeben sich für die experimentelle Polymerphysik sachliche Berührungspunkte mit Fächern außerhalb der Physik, so z.B. im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Membranforschung" mit der Chemie sowie mit den Ingenieurwissenschaften (Strömungsmechanik, Farben, Lacke, Werkstoffkunde).

Das Institut für Polymerphysik ist ein Teil der physikalischen Fakultät der Universität Paderborn. Es wurde im Jahre 1962 gegründet und hat seitdem einen kontinuierlichen Aufwuchs erfahren. Derzeit sind an dem Institut ca. 30 Mitarbeiter beschäftigt, darunter 15 Professoren, 10 Dozenten und 5 wissenschaftliche Mitarbeiter. Die Forschungsschwerpunkte des Instituts sind die physikalischen Eigenschaften von Polymeren, die Kinetik von Polymerisationsprozessen, die Rheologie von Polymeren und die Wechselwirkungen zwischen Polymeren und anderen Molekülen. In den letzten Jahren hat sich die Forschungsschwerpunkte des Instituts auf die Untersuchung der Struktur und der Dynamik von Polymeren in Lösung und in der Festphase erweitert. Die Ergebnisse der Forschung des Instituts sind in zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften und Monographien veröffentlicht worden. Das Institut für Polymerphysik ist ein wichtiger Bestandteil der physikalischen Fakultät der Universität Paderborn und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Polymerphysik in Deutschland.

Physik

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven	
		Ist	Soll		I	II ⁺⁺⁺
Theoretische Physik	H 4	1	2	1 ⁺⁺⁺⁺		
	H 3	-	1			
	FHL	1	1			
	w. M.	5	5	1	2	5
	n.w.M.	1	1			
Didaktik der Physik	H 4	1	1			
	H 3				1	
	FHL					
	w.M.	2	2			4
	n.w.M.	1,5	1,5			
Experimentelle Physik	H 4	3	3			
	H 3	1	1			
	FHL	7 ⁺	7 ⁺			
	w.M.	13 ⁺⁺	13 ⁺⁺	2	2	3
	n.w.M.	3,5	3,5	2	1	
Angewandte Physik	H 4	-	1	1		
	H 3	1	1			
	FHL	-	1			
	w.M.	1	4	2 ⁺⁺⁺⁺⁺	1	2
	n.w.M.	1	1	2	1	

+ davon 1 Stelle besetzt mit Wiss.Ang. (Nutzung i.R.d. 8 : 5 Erlaß)

++ davon 2 Stellen für integr. Fachgruppen

+++ Ausbau nach Schlüssel (vgl. S.)

++++Professur auf Zeit, Physik, flexibler Einsatz

+++++davon 1 Stelle je nach Ausbaustand zur Exp. Physik

Physik

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau		Weitere Perspektiven	
		Ist	Soll	I	II	I	II
Elektronikwerkstatt Gem. Mechanikwerkstatt Fotolabor	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w. M.						
	n.w.M.	12	13	3		1	
Praktikum/ Vorlesung Physik	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.	4	4				
Dekanat u. allg. Schreibdienst ^x	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.	2,5	2,5				
	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.						

x Schreibkraftstellen HH 79 insgesamt: 4,5

4. CHEMIE

4.1 Studiengänge

- Integrierter Studiengang Chemie mit den Abschlüssen Diplom-Chemiker oder Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Chemie im Hauptstudium II, mit den Abschlüssen Diplom-Laborchemiker bzw. Diplomingenieurchemiker in den Studienschwerpunkten Chemische Labortechnik bzw. Chemische Reaktionstechnik oder Kunststoffe oder Lacke-Farben-Besichtigungsstoffe im Hauptstudium I (fakultativ mit einem zusätzlichen Praxissemester).
- Lehramtsstudiengänge
 - Chemie als Anteil im Lernbereich Sachunterricht der Primarstufe
 - Chemie als Fach für die Sekundarstufe I und II
 - Berufliche Fachrichtung Chemietechnik für die Sekundarstufe II

Ferner ist das Fach im Rahmen folgender Studiengänge vertreten (Serviceveranstaltungen):

- integrierter Studiengang Maschinentechnik
- integrierter Studiengang Elektrotechnik
- integrierter Studiengang Physik

4.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

- Allgemeine, Anorganische und Analytische Chemie
(1 H 4, 1 H 3, 3 FHL, 6 H 1, Wiss. Ass, 1 H 1 AR)

Hier bestehen z. Zt. zwei Arbeitsgruppen.

Die Arbeitsschwerpunkte der einen Gruppe liegen auf folgenden Gebieten: Chemie des Stickstoffs und Phosphors, Metallorganische und Komplex-Chemie der Übergangsmetalle, Homogen-

katalyse mit Metallen, Strukturuntersuchen mit spektroskopischen Methoden (z.B. IR-, NMR-, ESCA-, Massenspektroskopie und elektrochemische Methoden.

In einer weiteren Arbeitsgruppe werden Polysiloxane mit Hilfe der $^{29}\text{-Si}$ -Kernresonanz untersucht. Daneben werden Carbosilane als Monomere zur Herstellung temperaturstabiler Polymere synthetisiert.

Ferner kooperieren ein Teilgebiet der Anorganischen Chemie und das Fachgebiet Kunststoffe in einer integrierten Fachgruppe bei Entwicklung und Erprobung hochtemperaturfester Polymere.

- Physikalische Chemie

(1 H 4, 1 H 2 (Doz. a.W.), 1 FHL, 3 H 1 Wiss. Ass, 1 H 1 AR)

Hier bestehen z. Zt. zwei Arbeitsgruppen.

Alle Forschungsprojekte des Faches Physikalische Chemie befassen sich mit den Eigenschaften von flüssigen Kristallen und sind in den Forschungsschwerpunkt "Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie" integriert. Mit spektroskopischen und thermodynamischen Methoden wird der Mechanismus von Phasenumwandlungen in Flüssigkristallen untersucht. Ferner wird der Zusammenhang zwischen molekularer optischer Aktivität und der Helixstruktur cholesterischer Flüssigkristalle bearbeitet. Eine weitere Arbeitsgruppe untersucht das thermodynamische und optische Verhalten von Flüssigkristallen unter hohen Drucken.

- Organische Chemie

(1 H 4, 1 H 3, 2 FHL, 3 H 1 Wiss. Ass., 1 H 1 AR, 1 H 2 AOR)

Hier sind drei Arbeitsgruppen tätig. Die eine befaßt sich

mit Grundlagenforschung zur Stoffklasse der Enhydrazine und einiger Hetrocyclen, so z.B. mit der Synthese einer krebshemmend wirkenden organischen Verbindungsklasse. Ferner werden stereospezifische Synthesen von Steroiden und von Phytosterin-Seitenketten durchgeführt und deren Konfigurationen bestimmt. Die zweite widmet sich der Grundlagenforschung auf dem Gebiet membranintegrierter Makromoleküle sowie der Synthese und chemischen Modifizierung von Nucleosiden und Nucleotiden, die als potentielle Cytostatica anzusprechen sind.

Die dritte Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Synthese von modifizierten Antibiotika und untersucht deren biologische Wirkung. Außerdem werden trägegebundene hoch- und niedermolekulare Naturstoffe synthetisiert.

Im Bereich der Organischen Chemie arbeitet ferner die Integrierte Fachgruppe "Flüssigkristalle neuartiger Struktur".

- Technische Chemie und Chemische Verfahrenstechnik

(1 H 4, 1 H 3 WRuP, 1 FHL, 3 H 1 Wiss. Ass., 1 BAT II a/ I b Wiss. Ang., 1 H 2 AOR)

Hier werden Probleme der Reaktionstechnik chemischer Mehrphasen-Reaktoren, speziell die dynamischen Eigenschaften von Gas-Flüssigphase-Reaktoren sowie Gas-Feststoff-Reaktoren, bearbeitet. Eine Arbeitsgruppe befaßt sich mit der Entwicklung mathematischer Modelle chemischer Reaktoren mit dem Ziel ihrer Auslegung, Optimierung und Regelung mit und ohne Einsatz des Prozeßrechners. Die Arbeiten fallen in den Bereich des Forschungsschwerpunktes "Analyse von Modellsystemen in Naturwissenschaft, Technik, Ökonometrie und Pädagogik mit Hilfe mathematischer Strukturen unter besonderer Behandlung informationsverarbeitender Systeme".

Von einer zweiten Arbeitsgruppe wird die stoffliche Seite

von Gas-Flüssigphase-Systemen an Hand von Modellreaktionen untersucht.

- Angewandte Chemie und Didaktik der Chemie
(1 H 4, 1 H 2 AOR, 1 H 1 Wiss. Ass., 1 BAT II a/I b Wiss. Ang.)

Von zwei bestehenden Arbeitsgruppen befaßt sich die eine (Analytik) mit der Rückstandsanalytik von Herbiziden in Ackerböden, der Bestimmung toxischer organischer Verbindungen in Abwässern, sowie mit der Entwicklung selektiver chelatbildender Ionenaustauscher. Die zweite (Fachdidaktik) erarbeitet curriculare Ansätze für Leistungskurse in der Sekundarstufe II.

- Anwendungstechnik

- Kunststoffe (1 FHL)

In diesem Bereich sind Untersuchungen zur Verbesserung der Gebrauchseigenschaften - insbesondere der Lagerstabilität - der Zwischenprodukte von Preßmassen und Preßschichtstoffen auf Epoxydharzbasis angelaufen. Arbeiten über das Polymerisationsverhalten von Ketoverbindungen und Lactamen werden in Kürze aufgenommen.

- Lacke, Farben, Beschichtungsstoffe (2 FHL)

Mit Beginn des Sommersemesters 1979 konnte die vakante FHL-Stelle wieder besetzt werden, so daß eine Neubelebung dieser Studienrichtung erfolgen wird.

3. Mittelfristiger Ausbau

- 3.1 Steigende Studentenzahlen, insbesondere die im Zeitverlauf seit Einrichtung der Studiengänge steigende Zahl von Studenten höherer Semester in beiden Hauptstudien, sind die Ursache dafür, daß sich im Bereich des Mittelbaues, dem insbesondere die Betreuung der Praktika, Übungen und Seminare übertragen

wird, ein erhebliches Stellendefizit bzw. ein entsprechender Nachholbedarf abzeichnet. Gleiches gilt für den Bereich des nichtwissenschaftlichen Personals. Der Fachbereich hält daher mittel- bis langfristig den weiteren Ausbau im Bereich des Folgepersonals nach folgendem Schlüssel für notwendig:

Hochschullehrer: wiss. Mitarbeiter von 1 : 5 bis 1 : 6

Hochschullehrer: nicht wiss. Mitarbeiter von 1 : 4,5 bis 1 : 5

Jeweils acht Stellen für nichtwissenschaftliche und wissenschaftliche Mitarbeiter sind entsprechend dieser Zielsetzung in der Übersicht (s.u.) aufgeführt.

- 3.2 Über diese Arrondierung der vorhandenen Fächer hinaus ist eine Erweiterung der Lehr- und Forschungskapazitäten sowohl mittel- als auch langfristig erforderlich. Der Fachbereich geht davon aus, daß mittelfristig folgender Ausbau zweckmäßig ist:

C 4-Stelle für Molekularbiologie

Molekularbiologie ist ein Zweig der heutigen Naturwissenschaft, der sich mit den chemisch-molekularen Grundlagen biologischer Phänomene befaßt. Das Fachgebiet stellt eine sinnvolle Erweiterung des Fächerspektrums der Chemie in Lehre und Forschung dar und schafft eine wünschenswerte Brücke zur Biologie.

Da von der Molekularbiologie wesentliche Impulse für die Entwicklung neuer Technologien ausgehen, die für die ökologische Situation richtungsweisend sein werden, ist dieses Gebiet auch ein notwendiges Grundlagenfach in dem Ökologiekonzept der Hochschule (vgl. Kap. 1.2)

C 3-Stelle für Theoretische Chemie

Zur Behandlung von Fragen der chemischen Bindung und der

zwischenmolekularen Wechselwirkungen in Gasen und kondensierter Materie hat die Quantenchemie inzwischen Methoden entwickelt, die unter Einsatz von Großrechnern zu praktischen Resultaten führen. Derartige Fragen sollen im Verbund mit Forschungsproblemen der anderen chemischen Fächer und im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Zwischenmolekulare Wechselwirkungen in anisotroper Materie" bearbeitet werden.

C 4-Stelle Chemische Ökotechnologie

Im Rahmen der o.g. Interdisziplinären Fachgruppe Ökologie bietet sich an, durch ökologisch orientierte Analyse bestehender chemischer Produktionsverfahren und Neugestaltung bzw. Verbesserung immissionsträchtiger chemisch technologischer Verfahrensstufen zusätzliche Beiträge zur Verhinderung von Umweltschäden bzw. zur Einhaltung behördlich vorgegebener Toleranzgrenzen zu leisten.

Zur Realisierung dieser Aufgaben wird daher mittelfristig die Einrichtung eines neuen Fachgebietes mit der Bezeichnung "Chemische Ökotechnologie" verfolgt, dem u.a. gute Kooperationsmöglichkeiten mit der eingerichteten Technischen Chemie zur Verfügung stehen.

C 4-Stelle Makromolekulare Chemie

Die Makromolekulare Chemie hat innerhalb der Naturwissenschaften eine solche Bedeutung erlangt, daß eine derartige Fachrichtung eine bedeutsame Erweiterung der in Paderborn vorhandenen Forschungsgebiete darstellt.

Hinzu kommt, daß die vorhandenen praxisbezogenen Fächer Kunststoffe und Farben, Lacke, Beschichtungsstoffe sich an ein Fach Makromolekulare Chemie - dessen Bezug zur industriellen Praxis gleichfalls evident ist - anlehnen können.

4. Weitere Perspektiven

Langfristig wären folgende weitere Ergänzungen des Lehr- und Forschungspotentials der Chemie sinnvoll:

C 4-Stelle Wirtschaftschemie

Das Fach Wirtschaftschemie ist bisher nur an wenigen deutschen Hochschulen durch Hochschullehrerstellen im Bereich der Chemie vertreten (TU Berlin, TH Darmstadt, Universität Karlsruhe (TH)). Die Vermittlung von Kenntnissen in der Planung und Vorkalkulation sowie in der wirtschaftlichen Optimierung von Chemieanlagen gewinnt unter dem Gesichtspunkt einer tätigkeitsfeldbezogenen Ausbildung aber zunehmend an Gewicht. Das Fach besitzt ferner auch besondere Bedeutung für die Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen, deren Einrichtung gegenwärtig vorbereitet wird.

C 3-Stelle Angewandte Chemie und Didaktik der Chemie

Die neu einzurichtende Hochschullehrerstelle soll vorzugsweise den Bereich der Primarstufenlehrerausbildung stärken, d. h. die Didaktik und Methodik des Sachunterrichts übernehmen.

C 4-Stellen Organische Chemie und Physikalische Chemie

Die zentrale Bedeutung des Faches Organische Chemie in Forschung und Lehre (über 60 % der Industriechemiker arbeiten auf organisch-chemischem Gebiet) sowie erweiterte Möglichkeiten der Differenzierung und qualitativen Verbesserung des Lehrangebots sowohl für den Bereich der Organischen Chemie wie für den Bereich der Physikalischen Chemie sprechen für die Einrichtung der o.g., jeweils zweiten C 4-Professuren.

In der Forschung würde eine neue C 4-Professur für Organische Chemie eine thematische Ergänzung der vorhandenen, in der Mehrzahl zur Biochemie neigenden Forschungsaktivitäten in Richtung

auf Reaktionsmechanismen oder Naturstoffe ermöglichen, bei der Physikalischen Chemie wird die Ergänzung der Forschungsrichtungen "Molekülstruktur" und "Thermodynamik", die eine Zusammenarbeit in einem Forschungsschwerpunkt ermöglichen, intendiert.

Prioritätenliste für den Ausbau der Chemie

A) Stellen im wissenschaftlichen Bereich

Mittelfristiger Ausbau

1. Wiss. Assistent	Physikalische Chemie
2. I b/II a - Wiss. Angest.	IFG, Angewandte Chemie und Didaktik der Chemie/ Analytische Chemie
3. C 4 - o. Professor	Molekularbiologie
4. I b/ II a - Wiss. Angest.	Molekularbiologie
5. Wiss. Assistent	Organische Chemie
6. I b/ II a - Wiss. Angestellter	IFG, Technische Chemie und Chemische Verfahrens- technik
7. C 3 - Wiss. Rat und Professor	Theoretische Chemie
8. Wiss. Assistent	Molekularbiologie
9. C 4 - o. Professor	Chemische Ökotechno- logie
10. I B/II a - Wiss. Angestellter	Chemische Ökotechno- logie
11. C 4 - o. Professor	Makromolekulare Chemie
12. I b/ II a - Wiss. Angestellter	Makromolekulare Chemie

B) Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich

Mittelfristiger Ausbau

1. BAT III Ing.-grad.	Angewandte Chemie und Didaktik der Chemie
2. BAT IV a/b Technikumsingenieur	Chemie allgemein
3. MTL IX Chemiefachwerker	Anorganische Chemie/ techn. Chemie
4. BAT V b Chem.-Techn. Ass.	Organische Chemie
5. MTL IX Chemiefacharbeiter	Organische Chemie/ Chemie allg.
6. BAT V b Chem.-Techn. Ass.	Molekularbiologie
7. BAT IV a Techn. Angest.	Chemisch.Ökotechnologie
8. BAT III Chem.-Ingenieur	Makromolekulare Chemie

CHEMIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Allgemeine Anorganische und Analytische Chemie, Strukturchemie	H 4	2	2				
	H 3	1	1				
	FHL	3	3				
	w. M.	6	9				3
	n.w.M.	6,5	6,5	0,5			3,5
Organische Chemie	H 4	1	1				1
	H 3	1+1 ¹⁾	1+1 ¹⁾				
	FHL	2	2				
	w.M.	4	4+1 ²⁾		1		7
	n.w.M.	3,5	3,5	1	0,5		6,5
Physikalische Chemie, Theoretische Chemie	H 4	1	1				1
	H 3	1 ³⁾	1 ³⁾		1		
	FHL	2	2 ⁴⁾				
	w.M.	3	3	1			6
	n.w.M.	3	3				4
Technische Chemie und Chemische Ver- fahrenstechnik, Chemische Öko- technologie	H 4	1	1		1		
	H 3		1				
	FHL		1				
	w.M.	5	5		1 + 1 ⁵⁾		5
	n.w.M.	5	5	0,5		1	6,5

1) apl. Professor

2) Nutzung einer FHL-Stelle im Rahmen des 8:5-Erlasses für eine BAT Ib/IIa-Stelle für integrierte Fachgruppe

3) Doz. a.W. - H 2-Stelle

4) davon 1 Stelle besetzt mit einem AR im Rahmen des 8:5-Erlasses

CHEMIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Makromolekulare Chemie, Anwendungstechnik	H 4					1	
	H 3						
	FHL	3	3				
	w. M.	1 ⁵⁾	1 ⁵⁾			1	2
	n.w.M.	2	3			1	3
Angewandte Chemie und Didaktik der Chemie	H 4	1	1				
	H 3						1
	FHL						
	w.M.	3	3	1 ⁵⁾			2
	n.w.M.	1,5	1,5	1			3
Molekularbiologie	H 4			1			
	H 3						
	FHL						
	w.M.			1	1		1
	n.w.M.				1		1
Zentrale Fachbereichsaufgabe ⁶⁾ Werkstatt	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.	1	1				
	n.w.M.	5,5	5,5	1	0,5		4,5+2,5 ⁷⁾

5) Stelle für integrierte Fachgruppe

6) Schreibkraftstellen - HH 79 - insgesamt: 5.

7) Schreibkräfte

5. MASCHINENTECHNIK I

5.1 Studiengänge

- integrierter Studiengang Maschinenbau mit den Abschlüssen
 - Diplom-Maschinenbauingenieur, Studienrichtung: Konstruktionstechnik, Fertigungstechnik, Kunststofftechnik
 - Diplom-Ingenieur, Studienrichtungen: Konstruktionstechnik, Fertigungstechnik, Verfahrenstechnik, Theoretische Grundlagen des Maschinenbaus
- Berufliche Fachrichtung Maschinenbau für das Lehramt für die Sekundarstufe II

Das Fach ist ferner im Rahmen folgender Studiengänge vertreten (Serviceveranstaltungen):

- integrierter Studiengang Elektrotechnik
- integrierter Studiengang Wirtschaftswissenschaften
- Geplant ist weiterhin ein integrierter Studiengang mit dem Abschluß Wirtschaftsingenieur

5.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Die Forschung im Fach Maschinenbau läßt sich zusammenfassend in Form dreier Schwerpunkte darstellen, in deren Rahmen die unter Gesichtspunkten von Forschung und Lehre gebildeten acht Fachgruppen des Fachbereichs (vgl. dazu tabellarische Darstellung) kooperieren.

Die Schwerpunkte umfassen - der Aufbausituation des Fachbereichs entsprechend - sowohl Bereiche, in denen Forschungsaktivitäten vorhanden sind als auch Forschungsbereiche, in denen z. Zt. erste Arbeiten anlaufen bzw. geplant sind. Letztere werden in den folgenden Überblick aufgenommen, um bestehende Zusammenhänge und die Forschungskonzeption insgesamt

aufzeigen zu können, die das Fach mit dem mittelfristig vorgesehenen Ausbau zu verwirklichen sucht.

a) Werkstoff- und Bauteilverhalten (4 H 4, 2 H 3, 9 FHL)

Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Werkstoff- und Bauteilverhalten erstrecken sich die Forschungsthemen auf die Gebiete

- werkstoffmechanisches Verhalten metallischer und nichtmetallischer Werkstoffe, insbesondere auch
- mechanische und technologische Eigenschaften kalt umgeformter Werkstücke
- Werkstoffverhalten unter Betriebsbedingungen
- Eigenspannungen kaltumgeformter Werkstücke
- Schadensanalyse
- Verfahren der Werkstoffbe- und -verarbeitung u.a.
- Umformen höherfester Stahlbleche für Leichtbaukonstruktionen und auf

die sich dabei ergebenden Umweltprobleme.

Derzeit laufen in diesem Bereich Forschungsvorhaben über Festigkeits- und Bruchverhalten von Werkstoffverbunden, Entwicklung von Modellvorstellungen zum Werkstoffverhalten, werkstoff- und fertigungsgerechte Bauteildimensionierung, Entwicklung wärmeärmer und umweltfreundlicher Fügetechnologien, Prozeßanalyse, Schadenskunde, sowie Humanisierung des Arbeitslebens.

b) Systemtechnik (4 H 4, 1 H 3, 4 FHL)

Unter dem Oberbegriff Systemtechnik des Maschinenbaus liegt der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten in der Analyse und Synthese von Prozessen des Maschinenbaus einschließlich ihrer ingenieurmäßigen Realisierung.

Im einzelnen wird an der theoretischen Modellbildung industrieller Prozesse und an der Einführung neuer Technologien gearbeitet. Eines der Teilziele dieser Forschungen besteht darin, bei der Luft- und Raumfahrt entstandene neue Verfahren der Regelungstheorie beschleunigt auf allgemeine Ingenieurprobleme im Sinne einer technischen Kybernetik zu übertragen.

c) Energie- und Verfahrenstechnik (3 H 4, 1 H 3, 4 FHL)

Die Forschung, die in der Arbeitsgruppe Energie- und Verfahrenstechnik z. Zt. anläuft, wird von den aktuellen Problemen, die mit der Energieumwandlung und -übertragung verknüpft sind, geprägt. Dabei betreffen die Forschungsthemen die Gebiete

- Wärme- und Stoffübertragung bei Phasenumwandlungen,
- Ermittlung thermodynamischer Stoffeigenschaften von Gemischen,
- Energieumwandlung,
- Umweltschutz und Sicherheitstechnik.

Untersucht werden die Wärmeübertragung bei der Verdampfung und Kondensation reiner Stoffe und binärer Gemische; Stoffaustauschprozesse in Absorptionswärmepumpen und -kältemaschinen; kalorische und Transport-Eigenschaften fluider Gemische; mechanische und thermische Trennprozesse zur Reinigung von Gasen, Kopplung von Stofftransport und chemischer Reaktion bei der stofflichen Umwandlung von Energieträgern und das explosive Verhalten technischer Gase, die bei instationären Vorgängen chemischer und metallurgischer Prozesse entstehen.

5.3 Mittelfristiger Ausbau

Zur Verwirklichung dieser Lehr- und Forschungskonzeption ist der in der Tabelle angegebene zusätzliche Personalbe-

darf erforderlich.

Dabei hat der Ausbau im Bereich der wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter erste Priorität.

Danach ist die Einrichtung von

- 1 C 4-Stelle für Strömungsmechanik
- 1 C 4-Stelle für Fördertechnik
- 1 C 3-Stelle für Konstruktionstechnik (alternativ: Mechanik) und
- weiterer Mitarbeiterstellen vorzusehen.

Da die Forschung im Fachbereich ganz überwiegend experimentell ausgerichtet ist, erfordert - darauf sei hier gesondert verwiesen - der laufende Betrieb und insbesondere auch der z. Zt. stattfindende Aufbau der Versuchsanlagen kurz- und längerfristig dringend eine Verstärkung im Bereich des Werkstattpersonals.

5.4 Weitere Perspektiven

Auch der in den "Weiteren Perspektiven" angegebene Personalbedarf (Mitarbeiter) ist seit längerem klar definiert und zur Herstellung befriedigender Arbeitsmöglichkeiten unbedingt erforderlich.

Maschinentechnik I

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I ¹⁾	II	III	
Konstruktions- technik	H 4	1	1				
	H 3				1 ⁺⁺		1 ⁺⁺⁺
	FHL	2	2				
	w. M.	3	5 ²⁾			1	1
	n.w.M.	2,5	2,5	1	1		1+0,5 ⁺
Mechanik	H 4	1	1				
	H 3				1 ⁺⁺		1 ⁺⁺⁺
	FHL	2	2				
	w.M.	4	4	1	2		1
	n.w.M.	2,5	2,5	1			0,5 ⁺
Werkstoff- und Fügetechnik	H 4	1	1				
	H 3						1
	FHL	1	1				
	w.M.	7 ²⁾	7 ²⁾				
	n.w.M.	3,5	4,5	1	1	2	1
Automati- sierungs- und Fördertechnik	H 4	1	1			1	
	H 3						
	FHL	1	1				
	w.M.	6 ²⁾	6 ²⁾			2	2
	n.w.M.	3,5	3,5	1			2+0,5 ⁺

1) Diese Prioritätsstufe ist beschränkt auf den im Haush. 80 ausgewiesenen Ausbau

2) darunter 1 bzw. 2 Stellen für integr. Fachgruppen

+ Schreibkräfte

++ alternativ: Mechanik bzw. Konstruktionstechnik

+++ im Falle fehlenden mittelfristigen Ausbaus

Maschinentechnik I

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Energietechnik Strömungsmechanik; Thermodynamik/ Wärmeübertragung	H 4	1	1			1	
	H 3						
	FHL	3	3				
	w. M.	1	3			2	2
	n.w.M.	2,5	2,5	2	1		2+0,5 ⁺
Kunststoff- technik	H 4		1				
	H 3						
	FHL	4	4				
	w.M.			1	3	1	
	n.w.M.	2	2,5	1	1		1+0,5 ⁺
Fertigungstechnik und Betriebsorganisation	H 4	1	2				
	H 3						
	FHL	3	3				
	w.M.		3	2	1	1	1
	n.w.M.	3,5	4	1	1	2	1+1 ⁺
Verfahrenstechnik	H 4	1	1				
	H 3	1	1				
	FHL	1	1				
	w.M.		2			1	
	n.w.M.	0,5	0,5	1	1	1	0,5 ⁺

+ Schreibkräfte

Maschinentechnik I

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Normenstelle	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w. M.						
	n.w.M.	2	2				
Mechanische Werkstatt	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.	8	8	3	4	3	5
Dekanat Allg. Schreibdienst 1)	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.	2	2				2,5
	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.						

1) Schreibkräfte HH 79 insgesamt: 5,5 Stellen

6. ELEKTROTECHNIK/ELEKTRONIK

6.1 Studiengänge

- Integrierter Studiengang Elektrotechnik mit den Abschlüssen
 - Diplom-Elektroingenieur, Studienrichtungen: Automatisierungstechnik, Elektronik
 - Diplom-Ingenieur, Studienrichtung: Allgemeine Elektrotechnik mit Vertiefungsschwerpunkten in Automatisierungstechnik (geplant), Nachrichtentechnik, Elektrische Energietechnik
- Berufliche Fachrichtung Elektrotechnik für das Lehramt für die Sekundarstufe II

Das Fach ist ferner im Rahmen folgender Studiengänge vertreten (Serviceveranstaltungen):

- Integrierter Studiengang Maschinenbau
- Integrierter Studiengang Chemie
- Integrierter Studiengang Informatik (geplant)
- Integrierter Studiengang Wirtschaftsingenieur (geplant)
- FH-Studiengang Informatik

6.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Der Fachbereich ist nach dem Gesichtspunkt der Fachbezogenheit in Lehre und Forschung gegliedert. Neben einem zentralen Bereich mit Dekanat und Werkstätten haben sich fünf integrierte Fachgruppen gebildet. Dabei ist - bis auf die Bildung einer weiteren Gruppe - sowohl das bereits vorhandene als auch das noch zu erwartende Personal berücksichtigt.

- a) Grundlagen der Elektrotechnik und Meßtechnik (2 H 4, 3 FHL)
- b) Theoretische Elektrotechnik und Halbleitertechnologie (2 H 4, 3 FHL)

- c) Energietechnik (2 H 4, 1 H 3, 2 FHL)
- d) Nachrichtentechnik (2 H 4, 1 H 3, 2 FHL)
- e) Automatisierungstechnik (2 H 4, 1 H 3, 1 FHL)

Diese Gliederung legt es nahe, daß auch Forschungsarbeiten gruppenweise durchgeführt werden. Daneben sind aber auch einerseits Forschungsprojekte einzelner Wissenschaftler und andererseits gemeinsame Projekte über die Gruppen- und Fachbereichsgrenzen hinaus geplant und zum Teil schon angelaufen.

Die Fachgruppe "Grundlagen der Elektrotechnik und Meßtechnik" betreibt als gemeinsamen Schwerpunkt das Gebiet der Mustererkennung.

Das Fachgebiet "Elektrische Meßtechnik" befaßt sich im Rahmen der "akustischen Mustererkennung" mit Untersuchungen zur Überwachung und Sicherheit technischer und biologischer Systeme und der Entwicklung von Meßverfahren zur Schadenfrüherkennung, Güteprüfung und Geräuschverminderung. Mit Hilfe stochastischer Methoden werden auf dem Gebiet der "optischen Prozeßmeßtechnik" Verfahren zur berührungslosen mikroprozessorgestützten Messung verschiedener Prozeßparameter entwickelt.

Das Fachgebiet "Grundlagen der Elektrotechnik" arbeitet auf dem Gebiet der optischen Mustererkennung, also des "künstlichen Sehens". Bei den Arbeiten sollen aus Neurophysiologie abgeleitete Informationsverarbeitungsstrukturen auf Multi-Mikroprozessor-Systemen implementiert und später in industriellen Prozessen zur Anwendung gebracht werden.

Gemeinsam von der o.a. Fachgruppe und der Fachgruppe "Energietechnik" wird das Projekt "kontinuierliche elektronische Drehmomentenbestimmung an Klein- und Kleinstantrieben" im Rahmen des Forschungsschwerpunktes "Elektrische Kleinstantriebe" bearbeitet.

Die Fachgruppe "Nachrichtentechnik" beginnt mit Untersuchungen zum Thema "Mensch-Automobil-Umwelt" und mit der Entwicklung von "Steuerungsverfahren für den Individualverkehr". Weiterhin sind Arbeiten zum "Einsatz von Multi-Mikroprozessorsystemen in der digitalen Signalverarbeitung" und "Untersuchungen zum Satellitenfunk" angelaufen.

Innerhalb der Fachgruppe "Automatisierungstechnik" werden im Fachgebiet "Regelungstechnik" die Forschungsschwerpunkte "Analyse und Synthese von linearen, zeitvarianten Regelungssystemen", "Entwurf adaptiver Regelungssysteme" und "Numerische Verfahren der Regelungstechnik" bearbeitet. Es ist geplant, die Regelstrecken- bzw. Prozeßnachbildung vorwiegend mittels der Echtzeitsimulation durchzuführen; die Regel- bzw. Steuersysteme werden vorwiegend auf der Basis von Mikroprozessoren konzipiert und entwickelt.

Im Fachgebiet "Prozeßautomatisierung" liegen die Schwerpunkte der Forschung auf den Themen Adaptive digitale Regelung, Einsatz von Mikroprozessoren zur Prozeßautomatisierung, vorwiegend in der Energietechnik, und dezentralisierte Mikroprozessorsysteme.

Im Fach Theorie der Automatisierungssysteme liegt der Schwerpunkt der Forschung auf dem Sektor "Entwurf von Regelkreisen mit Begrenzungen bei stochastisch gestörten Systemen". Hierbei werden die Regelalgorithmen auf Mikroprozessoren realisiert.

6.3 Mittelfristiger Ausbau

Zur Verwirklichung der Lehr- und Forschungskonzeption sind zunächst noch Hochschullehrer für die aufzubauenen Gebiete Theoretische Elektrotechnik, Leistungs-

elektronik und elektrische Antriebstechnik sowie elektrische Energietechnik - einschließlich der notwendigen Mitarbeiter - zu berufen. Sodann ist Verstärkung der zum Berichtszeitpunkt tätigen wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter dringend erforderlich.

In der Folge sind die Gruppen Energietechnik, Nachrichtentechnik sowie Theoretische Elektrotechnik und Halbleitertechnologie um je eine weitere Hochschullehrerstelle zu ergänzen, um eine hinreichende Basis für die skizzierten Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu entwickeln.

Die Aufgabengebiete von zwei weiteren H4-Stellen sollten erst definiert werden, wenn der Aufbau der fünf festgelegten Fachgebiete erfolgt ist; nach Auffassung des Fachbereichs sollten diese Stellen in Verbindung mit der Einrichtung zusätzlicher Studienrichtungen gesehen werden.

Angesichts des großen Umfangs noch zu leistender Aufbauarbeit führt der Fachbereich in den weiteren Perspektiven nur den weiteren Bedarf an Mitarbeitern auf; die qualitative Zielplanung sollte einer Fortschreibung des Struktur- und Entwicklungsplanes vorbehalten sein.

Elektrotechnik/Elektronik

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Grundlagen der ET und Meßtechnik	H 4	2	2				
	H 3						
	FHL	3	3				
	w. M.	5	5	4			4
	n.w.M.	4,5	5,5	1,5	1		7
Theoret. Elektrotechnik u. Halbleitertechnologie	H 4		1	1			
	H 3						
	FHL	3	4				
	w.M.		3	3	3		4
	n.w.M.	0,5	0,5	1,5	3		9
Energie-technik	H 4		2				
	H 3				1		
	FHL	2	2				
	w.M.		5 ¹⁾	4			4
	n.w.M.	5	6	2			5
Nachrichtentechnik	H 4	1	1	1			
	H 3		1				
	FHL	2	2				
	w.M.	4	4	5	1		4
	n.w.M.	3,5	4,5	2	1	1	5

1) davon 1 Stelle BAT I b/II a für integr. Fachgruppe

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Automatisierungstechnik	H 4	2	2				
	H 3	1	1				
	FHL	1	1				
	w. M.	9	9 ²⁾				3
	n.w.M.	5	5	2	1	1	3
N N	H 4					2	
	H 3						
	FHL						
	w.M.					6	
	n.w.M.					2	
Zentraler Bereich (Werkstatt Dekanat Allg.Schreibdienst)	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						1
	n.w.M.	5	8+1 ³⁾	8	3		2
	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.						

2) davon 1 Stelle BAT I b/ II a für integrierte Fachgruppe

3) Schreibkraftstelle
Schreibkraftstellen insgesamt: 3,5

7. SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN

7.1 Studiengänge

In den Sprach- und Literaturwissenschaften werden z. Zt. folgende Studiengänge angeboten:

- Anglistik
 - Lehramt für die Sekundarstufen I und II
 - Magister

- Germanistik
 - Lehramt für die Primarstufe (Lernbereich Sprache)
 - Lehramt für die Primarstufe (Fach)
 - Lehramt für die Sekundarstufen I und II
 - Magister

- Romanistik
 - Lehramt für die Sekundarstufen I und II

- Allgemeine Literaturwissenschaft
 - Magister

7.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

7.2.1 Die Fächer des Fachbereichs bestehen jeweils aus einem literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Teil. Dementsprechend gliedern sich die Fächer unter Forschungsgesichtspunkten. Es bestehen neben einer Reihe von Einzelforschungsprojekten auch mehrere größere Projekte, in denen Mitglieder des Fachbereichs innerhalb der Fächer zusammenarbeiten.

7.2.2 Germanistik

In der Sprachwissenschaft stehen Forschungsarbeiten im Gebiet der Sprachdidaktik und der Sozialisation durch Sprache sowie allgemeine vergleichende sprachwissenschaftliche Arbeiten mit den Schwerpunkten: Verhältnis von Sprache und Handeln, Sprachtypologie, im Vordergrund.

In der Literaturwissenschaft wird neben der Arbeit an Einzelvorhaben zusammen mit Fachvertretern der Romanistik das Projekt "Geschichte der Literaturkritik" verfolgt. Zusammen mit auswärtigen Wissenschaftlern arbeiten Fachvertreter auch an kritischen Werkausgaben von Dichtern des 18. - 20. Jahrhunderts (Klinger, Lenau, Hille).

7.2.3 Anglistik

In der Sprachwissenschaft wird vor allem im Gebiet der kontrastiven Semantik gearbeitet, u.a. in dem größeren Projekt Transferenzlinguistik, dessen Ziel eine möglichst vollständige Darstellung der im heutigen Deutsch wirksamen Kräfte der englischen Sprache ist.

In der Englischen Literaturwissenschaft wird in der Arbeit an verschiedenen Gegenstandsbereichen der Versuch unternommen, die Verbindung von literaturwissenschaftlichen mit landeskundlichen bzw. kulturgeschichtlichen Fragestellungen fruchtbar zu machen.

Ein zweiter Interessenschwerpunkt liegt in dem Bemühen, das Selbstverständnis der Literaturwissenschaft zu klären, die (hochschul-) eigene Praxis sowohl der Lehrenden wie der Studenten zu reflektieren, Literaturwissenschaft zu betreiben und mit Literatur "umzugehen", und in diesem Zusammenhang - auch mit Blick auf Tätigkeitsfelder der Studenten - zu untersuchen, was Literatur ist, - leisten kann usw.. Darüberhinaus bestehen Forschungsinteressen in der anglo-irischen Literatur und der englischen Romantik.

In der Amerikanistik wird die fachwissenschaftliche Aufarbeitung literarisch - landeskundlicher Themenbereiche

mit der didaktisch-methodischen Aufbereitung des so gewonnenen Materials verbunden, um eine Reihe von Text- und Kommentarbänden zu erarbeiten. Forschungsarbeiten werden ferner zur Poetik des amerikanischen 'Postmodernismus' durchgeführt.

7.2.4 Romanistik

In der Romanistik greifen sprach- und literaturwissenschaftliche Forschung stärker ineinander. Außer an einer Reihe von Einzelforschungsvorhaben sind mehrere Fachvertreter an Projekten der Dialektgeographie beteiligt. Ein zweiter Schwerpunkt liegt im Bereich der Literaturkritik (Zusammenarbeit mit Germanisten), hier insbesondere bei der Literaturgeschichte und Literaturkritik Belgiens.

7.3 Mittelfristiger Ausbau

7.3.1 Der Ausbau verfolgt hauptsächlich drei Ziele:

1. das Schließen der noch vorhandenen strukturellen Lücken
2. die Ausweitung der Angebote in den unterbesetzten Teilbereichen der Fächer, die Hauptfächer des Magisterstudiengangs sind
3. die Erweiterung um Angebote, die zur Abrundung eines sprach- und literaturwissenschaftlichen Studiums notwendig sind.

7.3.2 Germanistik

Am dringlichsten ist eine Erweiterung des Angebotes im Teilbereich "Ältere deutsche Sprache und Literatur". Dieser Teilbereich ist Hauptfach im Magisterstudiengang; hinzu kommt, daß die Pflichtanteile im neuen S II-Studiengang gegenüber dem bisher in Paderborn Geforderten erhöht wurden. Da auch eine Ausweitung im Bereich der Sprachwissenschaft notwendig ist, wird eine C 4-Stelle mit Schwerpunkt Sprachgeschichte angestrebt.

Dazu kommen - neben der Etatisierung der Assistentenstelle Mediävistik - 2 Stellen für Wiss. Mitarbeiter in diesem Bereich, davon eine mit Schwerpunkt im Niederdeutschen. Im Bereich der Literaturwissenschaft wird zur Ergänzung die Stelle eines Mitarbeiters mit Schwerpunkt Literatursoziologie erforderlich.

7.3.3 Anglistik

Im Fach Anglistik ist nach der kürzlichen Einrichtung der H 4-Stelle Amerikanistik die Grundausrüstung erreicht. Angestrebt wird hier eine C 4-Stelle für Ältere englische Sprache und Literatur und die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters. Dieser Teilbereich des Faches Anglistik wird gegenwärtig noch von anderen Kollegen mitbetreut.

7.3.4 Romanistik

Im Bereich der Romanistik wird vor allem ein breiteres Angebot in Hispanistik und Latinistik angestrebt. Beide Teilbereiche werden bereits jetzt in bescheidenem Umfang angeboten; dieses Angebot genügt jedoch längerfristig gesehen nicht, um die in der Magisterstudienordnung vorgesehenen Schwerpunkte zu setzen. Dazu kommt, daß Hispanistik auch im Rahmen des S II-Studiums als eigener Studiengang angeboten werden soll, da sie an den Schulen verstärkt Bedeutung gewinnt. Von Bedeutung ist auch das Interesse der Wirtschaftswissenschaften, Natur- und Ingenieurwissenschaften an Spanisch-Angeboten.

In stärkerem Maße wird ferner ein umfangreiches Angebot im Lateinischen erforderlich. Das hängt zum einen mit der wachsenden Einsicht zusammen, daß Latein eine Grundlage für das Studium aller Sprach- und Literaturwissenschaften (vornehmlich der romanischen) ist;

zum anderen wird besonders von den Fächern Theologie, Philosophie und Geschichte ein starkes Kooperationsinteresse mit Latein im Lehr- und Forschungsbereich geltend gemacht. Ausbildungsbedürfnisse in Latein haben schließlich auch die Schulen im Paderborner Einzugsgebiet betont. Während für die Hispanistik eine ausreichende fachwissenschaftliche und fachdidaktische Vertretung mit den vorhandenen Stellen erzielt werden kann - u.a. durch Ausrichtung einer demnächst zur Wiederbesetzung anstehenden Stelle auf die Iberoromania-, ist für Latinistik die Einrichtung einer neuen C 4-Stelle und zweier Mitarbeiterstellen notwendig.

7.4. Weitere Perspektiven

Die längerfristige Planung des Fachbereichs sieht den weiteren Ausbau der Allgemeinen Literaturwissenschaft vor. Das Fach wird bisher von zwei Hochschullehrern der Germanistik zur Hälfte ihres Lehrdeputats mitgetragen. Da die Allgemeine Literaturwissenschaft jedoch Grundlage aller literaturwissenschaftlichen Studiengänge und ein eigenes Fach im Magister- und im Promotionsstudiengang ist, muß ein kontinuierliches, ausreichendes Angebot erbracht werden. Deshalb wird die Einrichtung einer C 4-Stelle in diesem Bereich für notwendig erachtet.

Sprach- und Literaturwissenschaften

-Germanistik-

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau		Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	
Neuere und neueste dt. Literaturgeschichte/Literaturdidaktik	H 4	1	1			
	H 3					
	FHL					
	w. M.	4	4			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Germanistik/Literaturwissenschaft	H 4	2	2			
	H 3					
	FHL					
	w.M.	2	3		1	
	n.w.M.	1	1			
Germanistik/Dt. Sprache und Literatur des Mittelalters	H 4					
	H 3	1	1			
	FHL	1 ⁺	1 ⁺			
	w.M.			1 ⁺⁺		
	n.w.M.					
Germanistik/Allg. Literaturwissenschaft/Dt. Sprache u. Literatur und ihre Didaktik	H 4					1
	H 3	2	2			
	FHL					
	w.M.	1	1			2
	n.w.M.					

+ Zwischenzeitl. Nutzung einer FHL-Stelle im Rahmen der 8 : 5-Regelung

++ Etablierung der FHL-Stelle, vgl. Anm. ⁺

Sprach- und Literaturwissenschaften
-Germanistik-

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau		Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	
Germanistik/ Dt. Sprache u. Literatur und ihre Didaktik/ Sprachwissen- schaft	H 4	1	1			
	H 3					
	FHL					
	w. M.	2	2			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Germanistik / Dt. u. Allg. Sprachwissen- schaft	H 4	1	1			
	H 3					
	FHL					
	w.M.	1	1			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Sprachwissen- schaft/Sprach- geschichte	H 4			1		
	H 3					
	FHL					
	w.M.			1	1	
	n.w.M.					
	H 4					
	H 3					
	FHL					
	w.M.					
	n.w.M.					

Sprach- und Literaturwissenschaften
-Anglistik-

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Anglistik / Didaktik der engl. Sprache und Literatur	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	2+1+	2+1+		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Anglistik/ Literatur- wissenschaft	H 4	1	1		
	H 3	1	1		
	FHL				
	w.M.		1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Anglistik/ Amerikanistik	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w.M.	1	2		
	n.w.M.		0,5		
Anglistik/ Sprachwissen- schaft	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w.M.	6	6		
	n.w.M.	1	1		

+) AR-Leerstelle FEOLL

Sprach- und Literaturwissenschaften
-Anglistik-

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	III	
Anglistik/ Ältere engl. Sprache und Literatur	H 4				1		
	H 3						
	FHL						
	w. M.				1		
	n.w.M.						
Anglistik/ Wirtschafts- englisch	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.	1	1				
	n.w.M.						
	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.						
	H 4						
	H 3						
	FHL						
	w.M.						
	n.w.M.						

Sprach- und Literaturwissenschaften
-Romanistik-

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau		Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	I	II	
Lateinische u. Romanische Philologie bzw. Romanische Sprachwissensch.	H 4	1	1			
	H 3	1	1			
	FHL					
	w. M.	6	6			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Romanische Theologie (Schwerpunkt Linguistik) bzw. Romanische Literaturwissenschaft	H 4	1	1			
	H 3					
	FHL					
	w.M.	3	3			
	n.w.M.	0,5	0,5			
Klassische Philologie (Latein)	H 4			1		
	H 3					
	FHL					
	w.M.			1	1	
	n.w.M.					
Dekanat	H 4					
	H 3					
	FHL					
	w.M.					
	n.w.M.	1	1			

Schreibkraftstellen HH 79 in den Sprach- u. Literaturwissenschaften:
6

8. PHILOSOPHIE

8.1 Studiengänge

- Philosophie als Fach für das Lehramt für die Sekundarstufe II
- Anteil im Rahmen des erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiums im Rahmen der Lehrerausbildung für alle Schulstufen

8.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Die Philosophie an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn weist die folgenden drei Schwerpunkte auf:

- Praktische Philosophie
- Geschichte der Philosophie und Sprachphilosophie
- Wissenschaftstheorie

Konstitutiv für alle drei Schwerpunkte ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit weiteren an der Hochschule vertretenen Wissenschaften, sowohl im Bereich der Forschung wie in der Lehre.

Da der Schwerpunkt Praktische Philosophie derzeit neu besetzt wird, unterbleiben hier nähere Angaben zum spezifischen Forschungsinteresse.

Innerhalb der Geschichte der Philosophie - die wie auch die anderen Schwerpunkte fach- und fachbereichsübergreifende Lehrangebote in der Hochschule durchführt - bestehen besondere Forschungsinteressen in der Geschichte der Philosophie der Neuzeit und hier insbesondere bei der Erforschung

der Logik und Sprachphilosophie am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit. Die Beschäftigung mit der Logik von Leibniz markiert den derzeitigen Schwerpunkt.

Innerhalb der Wissenschaftstheorie werden Forschungen im Umkreis der Allgemeinen Modelltheorie unter Einbeziehung neuerer systematisch - pragmatischer Entwicklungen der Theoriethorie, didaktische Anwendungen der Allgemeinen Modelltheorie mit Betonung der sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächer und Problemanalysen zur Erforschung des gesellschaftlichen Wandels im Interdependenzbereich von Bedürfnissen, Werten, Normen und (gesellschaftsplanerischen) Zielbestimmungen durchgeführt; ferner werden Einzelvorhaben aus den Problembereichen "Mathematik und Ästhetik" sowie "Sozialwissenschaftliche Anwendungen mathematischer Modellbildungen" bearbeitet.

8.3 Mittelfristiger Ausbau

Im mittelfristigen Ausbau ist die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters vorzusehen zur Unterstützung der Schwerpunkte Wissenschaftstheorie und Geschichte der Philosophie.

8.4 Weitere Perspektiven

Im Hinblick auf die einzurichtenden Magisterstudiengänge und zur Stärkung der Mitarbeit in der Fachgruppe Kulturwissenschaften sollte längerfristig eine weitere Hochschul-lehrerstelle geschaffen werden. Wenn - wie vorgesehen - die Religionswissenschaft im Rahmen des Ausbaus der o.g. Fachgruppe durch einen Hochschullehrer - der Soziologie zugeordnet - vertreten ist, sollte die Philosophie ihre Ergänzung in einem anderen Feld als dem der Religionsphilosophie verfolgen. Eine nähere Definition des Schwerpunktes der künftigen Stelle ist von der ggf. bis dahin veränderten wissenschaftlichen und personellen Situation abhängig.

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Philosophie, Schwerpunkt Praktische Philosophie	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1+	1+	1	
	n.w.M.	0,5	0,5		
Wissenschafts- theorie	H 4	1++	1++		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Philosophie, Schwerpunkt Geschichte der Philoso- phie, insbes. Philosophie der Neuzeit	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1	1 ^{xxx}	
	n.w.M.	0,5	0,5		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

Schreibkraftstellen, HH 79: 1,5

x) Doz. a.W.

xx) Leerstelle

xxx) Übergreifender, Wissenschaftstheorie einschließender Einsatz der Stelle geplant

9. PÄDAGOGIK

9.1 Studiengänge

- Pädagogik im Lehramtsstudiengang für die Sekundarstufe II
- Diplomstudiengang Pädagogik (derzeit mit den Schwerpunkten Schulpädagogik; Erwachsenenbildung; Betriebliches Ausbildungswesen, Medienpädagogik)
- Pädagogik als Nebenfach in Magisterstudiengängen (geplant)

Darüberhinaus bestehen Verpflichtungen zu Serviceveranstaltungen in folgenden Bereichen:

- Pädagogik im Rahmen des erziehungswissenschaftlichen Studiums für das Lehramt (Hauptanteil in der Lehre)

Das Fach ist ferner mit dem Schwerpunkt Erwachsenenbildung als Wahlpflichtfach im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften vertreten.

9.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Forschung und Lehre im Fach Pädagogik sind primär auf die Gewinnung handlungsrelevanter Ergebnisse ausgerichtet. Dabei lassen sich vier Forschungsbereiche unterscheiden:

- Schwerpunkt pädagogische Grundlagenforschung, wobei insbesondere Probleme der Grundlegung einer handlungsleitenden Erziehungswissenschaft behandelt werden.
- Schwerpunkt Lehrerverhalten. In diesem Schwerpunkt geht es darum, Verfahren und Kenntnisse zu entwickeln, die

dem Lehrer bei der Bewältigung konkreter praktischer Probleme helfen. In diesem Zusammenhang werden Fragen der Organisationsbedingungen schulischen Lehrens und Lernens, Probleme des Lehrertrainings, Probleme der Zusammenarbeit von Familie und Schule usw. behandelt.

- Schwerpunkt Schulstufen und Schulreform. In ihnen stehen Fragen der Auswirkung und Weiterführung bisheriger Reformen im Sekundarstufen I- und II-Bereich im Vordergrund.
- Schwerpunkt Arbeitslose Jugendliche: Insbesondere ein vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales gefördertes Forschungsprojekt zusammen mit Wissenschaftlern des Fachbereichs 1.

Die Forschungsschwerpunkte werden zumeist von Vertretern verschiedener Arbeitsgebiete gemeinsam bearbeitet.

Da im Zuge der unter Ziffer 3 beschriebenen Veränderungen der Struktur des Faches die Arbeitsgebiete neu gegliedert werden, werden sie als Bezugspunkte längerfristig geplanter personeller Ergänzungen im Kapitel "Weitere Perspektiven" aufgeführt.

9.3 Mittelfristiger Ausbau

Die Planungen des Faches Pädagogik zielen darauf ab, in einem mittelfristigen Zeitraum - in Abstimmung insbesondere mit der Psychologie - einige neue Orientierungen umzusetzen, die sich aus den veränderten Rahmenbedingungen für die Pädagogik ergeben. Diese neuen Orientierungen sind u.a. bestimmt

- durch den verstärkten Auftrag zur Fort- und Weiterbildung,
- durch die Notwendigkeit eines nachdrücklich verbesser-

ten Studienangebots für die bisher vernachlässigten Diplomstudenten (im WS 1979/80 230 Studenten)

- durch die innerhalb und außerhalb der Schule im gesamten pädagogischen Sektor wachsende Erziehungsunsicherheit und Erziehungsnot, insbes. unter des Aspekten der Sozialerziehung, der Erziehungs- und Verhaltensschwierigkeiten und -anomalien.

Für die in Paderborn eng zusammenarbeitenden Pädagogen zeichnet sich auf diesem Hintergrund neben der Fortführung bisheriger Aufgaben ein neues kooperatives Konzept ab, das für

- die Schule und Lehrerausbildung,
- die außerschulischen päd. Bereiche und insbes. die Diplompädagogenausbildung
- und die Weiter- und Fortbildung von Lehrern und Erziehern

sich mit besonderem Nachdruck der Probleme der Erziehung und Sozialerziehung, der Erziehungs- und Verhaltensschwierigkeiten, ihrer Ursachenanalyse und Prophylaxe und der pädagogischen Rehabilitationshilfe annimmt.

Im Zusammenhang dieses Konzepts ist eine wichtige Umstrukturierung im personellen Sektor nötig:

Einrichtung einer C 4-Stelle Sozialpädagogik (durch Nutzung der demnächst freiwerdenden Stelle für Berufspädagogik).

Ihr korrespondiert die z. Zt. laufende Besetzung einer C 4-Stelle Sozialpsychologie im Fach Psychologie und zu ihr müßte im gleichen Fach noch eine C 4-Stelle für Prophylaxe und Wiedereingliederungshilfe hinzukommen (vgl. Ausbauplanung im Fach Psychologie).

9.4 Weitere Perspektiven

In der Pädagogik ergeben sich in Forschung und Lehre folgende Schwerpunkte, wenn die o.g. Überlegungen realisiert sind:

- Allgemeine Pädagogik einschl. Wissenschaftstheorie,
- Erziehungstheorie einschl. Theorie der Sozialerziehung und Theorie der Erziehungsschwierigkeiten,
- Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik in Ausrichtung auf die
Primarstufe,
Sekundarstufe I,
Sekundarstufe II,
- Erwachsenenbildung
- Sozialpädagogik
- Medienpädagogik.

Da voraussichtlich der von der Pädagogik zu erbringende Anteil für das erziehungswissenschaftliche Begleitstudium zurückgehen wird, sind (neben dem heute dringenden Desiderat, im erziehungswissenschaftlichen Begleitstudium von dem Übermaß an Massenveranstaltungen wegzukommen) verstärkte Aktivitäten zu erwarten in Richtung auf

- den Studiengang Pädagogik als Unterrichtsfach in der Sekundarstufe II
- den Studiengang Diplompädagogik
- die Weiter- und Fortbildung für Lehrer und anderer pädag. Berufe

Längerfristig ist ein Ausbau insbesondere in folgenden Ausrichtungen anzustreben, wobei bis auf die an erster Stelle genannte C 4-Professur auf Prioritätensetzungen vorerst verzichtet wird:

- C 4-Stelle Sozialpädagogik

Diese - durch Umwidmung zu schaffende - Stelle wird

hier als vorrangige wichtige Stelle noch einmal genannt.

- C 4-Stelle Erwachsenenpädagogik oder Didaktik der Weiterbildung
- C3/C4-Stelle Didaktik des Pädagogikunterrichts
- C1/C2-Stelle Berufspädagogik
- Stellen für Assistenten C 1 in Entsprechung zu C 4-Stellenbesetzungen.

Pädagogik

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Allgemeine Pädagogik	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Pädagogik	H 4	1	1		
	H 3	1	1		
	FHL				
	w.M.	2	2		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Schulpädagogik	H 4	1	2		
	H 3	1	1		
	FHL				
	w.M.	1	2	1	
	n.w.M.	0,5	0,5		
Erwachsenenbildung	H 4				1
	H 3		1		
	FHL				
	w.M.				1
	n.w.M.				

Pädagogik

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Berufliche Bildung (geplant: Umwidm. Sozialpädagogik)	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		1
	n.w.M.	0,5	0,5		
Sozialpädagogik	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w.M.	1	1		
	n.w.M.				
Empirische Verfahren in der Pädagogik	H 4				
	H 3	1 ^x	1 ^x		
	FHL				
	w.M.				
	n.w.M.				
Didaktik des Pädagogikunterrichts	H 4				
	H 3				1
	FHL				
	w.M.				
	n.w.M.				
Dekanat	n.w.M.	1	1		
Praktikumsbüro	H 2	1	1		

Schreibkraftstellen HH 79: 2
 x Leerstelle FEoLL

10. BIOLOGIE

10.1 Studiengänge

- Biologie anteilmäßig im Lernbereich Sachunterricht/
Naturwissenschaften für das Lehramt der Primarstufe
- Biologie als Fach für das Lehramt der Sekundarstufe I

10.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Die vorhandenen Arbeitsgebiete haben zum einen eine morphologisch-ökologische, zum anderen eine - für die Lehramtsausbildung besonders bedeutsame integrative - humanbiologische Ausrichtung. So bearbeitet der derzeitige H 4-Stelleninhaber biologische Systeme in ihrer Komplexität. Im Arbeitsgebiet Ökologie der Schadstoffe werden u.a. elektronenmikroskopische Untersuchungen der Ultrastruktur von Zellen und deren immissionsbedingten Veränderungen durchgeführt.

Neben der Didaktik der Biologie ist ferner das Arbeitsgebiet Pflanzen- und Tierphysiologie vertreten.

10.3 Mittelfristiger Ausbau

Die vorhandenen Arbeitsgebiete müssen durch experimentelle Fächer ergänzt werden, die eine gute sächliche Ausstattung in Paderborn nutzen können. Eine Reihe von Gesichtspunkten spricht dafür, diesen Ausbau in Zusammenarbeit mit anderen Fächern zu betreiben.

Aus der Sicht der Biologie bietet sich die Möglichkeit, die für die Biologie grundlegenden Fachgebiete Zoologie und Botanik mit einer ökologisch orientierten Ausrichtung zu versehen und zusammen mit den vorhandenen entsprechendem Forschungsinteressen in eine interdisziplinäre Fach-

gruppe einzubringen die sich mit ökologischen Fragestellungen beschäftigt: Schwerpunkt der Forschung sollten die subzellulären und makromolekularen Auswirkungen von Schadstoffen auf Organismen sein. Damit sind Grenzgebiete der Biologie und Chemie thematisiert, auf denen eine Zusammenarbeit geradezu unerlässlich ist. Die Einrichtung der Molekularbiologie im Fachbereich Chemie fördert den notwendigen Austausch, zu dem von Seiten der Biologie noch durch eine Fachvertretung der Mikrobiologie beizutragen ist.

Aufgrund dieser personellen Erweiterungen ist in Paderborn eine ökologische Forschung möglich, die sich deutlich von entsprechenden Forschungsrichtungen an anderen Hochschulen in NW - vor allem durch die molekularbiologische Orientierung - unterscheidet. Auf die weiteren naheliegenden Kooperationsmöglichkeiten mit der Geographie (Landschaftsökologie) sowie mit dem Landbau sei hier nur verwiesen. Zugleich können mit diesem Ausbau die unverzichtbaren Grundlagen jeder Ausbildung in der Biologie geschaffen werden.

Zur Realisierung dieser Konzeption sind notwendig:

- 1 C 4-Stelle Zoologie mit ökologischer Ausrichtung
- 1 C 4-Stelle Botanik mit ökologischer Ausrichtung

Dieser Ausbau erfordert auch eine Verstärkung durch wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Folgepersonal in diesem Bereich. Dergleichen sind weitere Engpässe in den vorhandenen Arbeitsgebieten zu beseitigen.

10.4 Weitere Perspektiven

Beim strukturellen Ausbau der Biologie im Arbeitsgebiet Ökologie kann in der mittelfristigen Ausbauphase Ökologie als Wahlpflichtfach oder als Nebenfach in einen

Integrierten Studiengang aufgenommen werden. Langfristig ist zu prüfen, ob der Ausbau der Ökologie als Hauptfach in einem Integrierten Studiengang erfolgen kann. Dabei wird voraussichtlich eine Verstärkung um zwei weitere Hochschullehrerstellen (C 4), 4 wissenschaftliche Mitarbeiter und 2 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter notwendig.

Mit dem Ausbau der Ökologie wären erste Voraussetzungen geschaffen, um die strukturelle Erweiterung des Studienangebots für die Lehramtsstudiengänge in den Naturwissenschaften zu ermöglichen.

Im Sinne der besseren Kombinierbarkeit naturwissenschaftlicher Fächer für das Lehramt an der Sekundarstufe II ist die Einrichtung des Studienganges für die Sekundarstufe II nach der Besetzung der im mittelfristigen Ausbau vorgesehenen Stellen wünschenswert. Langfristig sollte das fachdidaktische Angebot dann entsprechend abgerundet werden.

BIOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven		
		Ist	Soll	I	II	III	I	II	III
Biologie und Didaktik der Biologie	H 4	1	1				1		1 ⁺⁺
	H 3	1	1						1 ⁺⁺
	FHL								
	w. M.	1	1	1					1 ⁺⁺
	n.w.M.	1,5	1,5 ^{xxx}		1				2 ⁺⁺
Zoologie/ Ökologie	H 4			1			1 ⁺	1 ⁺	
	H 3								
	FHL								
	w.M.			1	1		1 ⁺	1 ⁺	2 ⁺
	n.w.M.			1			1 ⁺	1 ⁺	
Botanik/ Ökologie	H 4			1					
	H 3								
	FHL								
	w.M.			1	1				
	n.w.M.			1	1,5				
Mikrobiologie	H 4								
	H 3				1				
	FHL								
	w.M.					1			
	n.w.M.					1,5			

- + ökologische Ausrichtung, Grundlagenfach der Anbindung noch offen
- ++ Lehramt Sekundarstufe II
- xxx Schreibkraftstekke: 0,5

11. GEOGRAPHIE

11.1 Studiengänge

- Geographie als Fach für das Lehramt der Sekundarstufe I
- Anteil Geographie am Lernbereich Sachunterricht/Gesellschaftslehre für das Lehramt der Primarstufe
- Anteil Geographie im Lernbereich Sachunterricht/Naturwissenschaft/Technik für das Lehramt der Primarstufe

Das Fach ist ferner im Rahmen folgender Studiengänge vertreten, für die Serviceaufgaben allerdings wegen der völlig unzureichenden personellen Ausstattung gegenwärtig nicht erfüllt werden:

- Wirtschaftsgeographie im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften
- geographische Teilgebiete (Bodenkunde, Klimatologie, Landschaftsökologie, Geologie, Geomorphologie) im Rahmen der Studienrichtung Landespflege.

11.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

a) Forschungsansätze im Rahmen des Ökologie-Konzepts:

Im Rahmen des Ökologiekonzeptes verfolgt das Fach Geographie folgende Forschungsgebiete: Änderung der Umweltqualität durch anthropogene Eingriffe und Rückwirkungen dieser Umweltveränderungen auf die Lebensbedingungen menschlicher Gruppen.

Unter dieser Zielsetzung werden einmal konkrete anthropogen bedingte Umweltveränderungen erforscht, andererseits Forschungen zu Anpassungen menschlicher Gruppen an die natur- und kulturbedingten Rahmenbedingungen vorangetrieben. Bei diesen Arbeiten sind Kontakte zu Nachbarwissenschaften erforderlich. Im engen Zusammenhang mit den aufgeführten Forschungsansätzen stehen Fragen der Landschaftspflege und des Naturschutzes.

- b) Forschungsansatz Anthropogeographie/Bevölkerungs- und Siedlungsgeographie: Die Anthropogeographie versteht sich als Teilgebiet der gesamten Geographie. Sie untersucht im Ökosystem Mensch-Erde menschbestimmte Geofaktoren, Teilkomplexe und Funktionen (Funktionszusammenhänge) sowie räumlich differenzierte und zeitlich sich wandelnde Strukturen, Verbreitungs- und Verknüpfungsmuster. Sie versucht, dies aus den wechselnden ökologischen Gegebenheiten, den sozialen, ökonomischen, kulturellen und gesellschaftlichen Regelmäßigkeiten und Prozeßabläufen und dem technischen Wandel zu erfassen und zu klären.

Aus der Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur der Region Paderborn ergeben sich Schwerpunkte.

Auch im Rahmen des Ökologiekonzepts vermag die anthropogeographische Blickrichtung notwendige Beiträge zu liefern.

11.3

Mittelfristiger Ausbau

Das vorhandene Lehrpotential kann nur einen Teil des aus Gründen der Fachsystematik erforderlichen Lehrangebots erbringen, und nur ein kleiner Teil des Lehrangebots weist unmittelbaren Forschungsbezug auf. Daraus ergibt sich, daß es primär erforderlich ist, ein Minimum an Lehrpotential auf den vier Gebieten der physischen Geographie, der Anthropogeographie, der regionalen Geographie (oder angewandten Geographie) und der Didaktik bereitzustellen. Eine Ausweitung des Personalbestandes auf 4 C - 4/3- Stellen mit entsprechendem Folgepersonal wäre ein hilfreicher Schritt. Dadurch wären künftig wenigstens Ansätze der Spezialisierung in der Forschung möglich und die Beteiligung an S II - und Magisterstudiengängen sinnvoll.

Einzurichten sind: 1 C 4-Stelle Landschaftsökologie,
1 C 3-Stelle Anthropogeographie.

Bei der Besetzung der Stelle "Anthropogeographie" sind als Schwerpunkte der Fachvertretung entweder die Wirtschafts- und Sozialgeographie oder die Siedlungs- und Bevölkerungsgeographie vorzusehen.

11.4 Weitere Perspektiven

Dringend notwendig ist ferner die Einrichtung einer C4/C3-Stelle für Didaktik der Geographie. Sodann wäre zur Setzung von Schwerpunkten und für interdisziplinäre Forschungen erforderlich:

1 C 3 Geologie/Bodenkunde, 1 C 4/C3 Anthropogeographie, 1 C 4 Regionale/Angewandte Geographie, 1 C 4 Meso-/Mikroklimatologie. Ferner sind Stellen für Labor, Kartographie, Schreibaarbeiten erforderlich.

GEOGRAPHIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Geographie und Didaktik	H 4	1	1		1
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.	2	2		1
	n.w.M.	0,5	0,5		
Physische Geographie/ Landschaftsökologie	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w.M.			1	
	n.w.M.				
Anthropogeographie	H 4				1
	H 3			1	
	FHL				
	w.M.			1	1
	n.w.M.				
Geologie/Bodenkunde Regionale/Angewandte Geographie Meso-/Mikroklimatologie	H 4				2
	H 3				1
	FHL				
	w.M.				2
	n.w.M.				3

Schreibkraftstellen HH 79: 0,5

12. GESCHICHTE

12.1 Studiengänge

- Geschichte für das Lehramt in den Sekundarstufen I und II
- Anteil Geschichte am Lernbereich Gesellschaftslehre für das Lehramt der Primarstufe

Geschichte ist ferner als Wahlfach im Diplomstudiengang der Erziehungswissenschaften (Dipl.Päd) vertreten.

12.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Im Fach Geschichte sind folgende Schwerpunkte vertreten:

- a) Probleme der geschichtlichen Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert, Landesgeschichte, Didaktik der Geschichte
- b) Theorien der Geschichte und der Geschichtswissenschaft, Geschichte des industriellen Zeitalters, Didaktik der Geschichte
- c) Forschungsaktivitäten bestehen ferner im Bereich Geschichte des Mittelalters und Zeitgeschichte

12.3 Mittelfristiger Ausbau

Die von der Fachsystematik her unbedingt erforderlichen Bereiche Alte Geschichte und Mittelalterliche Geschichte sind bislang in der Lehre nur lückenhaft abgedeckt, in der Forschung ist das Fach Alte Geschichte durch hauptamtlich tätige Hochschullehrer gar nicht vertreten. Um dieses Defizit zu lindern, ist die Einrichtung

von mindestens 2 Hochschullehrerstellen für Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der genannten Gebiete anzustreben. Dieser Ausbau ist besonders im Hinblick auf den angestrebten Magisterstudiengang im Fachbereich 1 sowie im Hinblick auf die notwendigen Nebenfächer für die bereits vorhandenen Magisterstudiengänge Sprach- und Literaturwissenschaften und Musikwissenschaft sowie das Fach Geschichte in der Sekundarstufe II notwendig.

Der vorgeschlagene Ausbau ist ferner im Zusammenhang mit der Einrichtung der Fachgruppe Geschichtswissenschaft zu sehen, in der die o.g. Gebiete zusammen mit der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Sprach- und Kunstgeschichte sowie weiteren kulturwissenschaftlichen Bereichen im Schwerpunkt kooperieren: "Vergleichende Untersuchungen zur Entwicklung von Organisationen und Institutionen und deren sprachlichen und künstlerischen Komponenten" (vgl. Kap. 2.2 und 2.3).

GESCHICHTE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Probleme der geschichtlichen Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert, Landesgeschichte Didaktik der Geschichte	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Theorien der Geschichte und der Geschichtswissenschaft, Geschichte des industriellen Zeitalters Didaktik der Geschichte	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w.M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Mittelalterliche Geschichte	H 4			1	
	H 3	1	1		
	FHL				
	w.M.			2 ⁺	
	n.w.M.				
Alte Geschichte	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w.M.			1	
	n.w.M.				

+ davon 1 Stelle alternativ für das Arbeitsgebiet Theorien der Geschichte usw.

Schreibkraftstellen HH 79: 1

13. HAUSHALTSWISSENSCHAFT

13.1 Studiengänge

- Haushaltswissenschaft als Fach für das Lehramt der Sekundarstufe I
- Haushaltswissenschaft als Aspektfach im Lernbereich Sachunterricht der Primarstufe

a) Naturwissenschaften / Technik

b) Gesellschaftslehre

13.2 Arbeitsgebiete

Die Fachwissenschaft weist zwei Schwerpunkte auf:

Sozialwissenschaftlicher Bereich mit den Teilgebieten

- Sozioökonomie des Haushalts
- Betriebswirtschaftslehre des Haushalts
- Wohnökologie

Naturwissenschaftlicher und technischer Bereich mit den Teilgebieten

- Ernährungswissenschaft
- Lebensmittelwissenschaft
- Arbeitswissenschaft und Technologie des Haushalts

Diese Schwerpunkte werden ergänzt durch den Bereich der Fachdidaktik, der neben den Bereichen Ernährungswissen-

schaft, Arbeitslehre und Technologie, Sozioökonomie und Betriebswirtschaftslehre des Haushalts vom vorhandenen Personal (1 H 3-, 1 H 1-, 1 FHL-Stelle - im Besetzungsverfahren) vertreten wird.

Erwähnenswert ist dievergleichsweise gute räumliche und apparative Ausstattung für den Bereich der Praktika und experimentellen Übungen, die konzeptionell aus der intendierten Struktur des Faches entwickelt wurde.

13.3 Mittelfristiger Ausbau

Für den mittelfristigen Ausbau geht das Fach davon aus, daß im Zuge der Integration von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten Stellen nach Paderborn verlagert werden. Damit wäre es dem Fach möglich, eine stufenspezifische Ausdifferenzierung des Lehrangebotes zu leisten, mit vertretbaren Gruppengrößen experimentelle und fachpraktische Übungen zu bestreiten, die Grundlagengebiete Sozioökonomie und Betriebswirtschaftslehre des Haushalts kontinuierlich zu vertreten und das Fach durch Forschung zu entwickeln.

13.4 Weitere Perspektiven

Langfristig ist die Einrichtung eines Zweitfachstudiums im Fach Haushaltswissenschaft für das Lehramt Sekundarstufe II wünschenswert. Auf diese Weise könnte die in den letzten Jahren verstärkte Nachfrage nach einem Studiengang für das Lehramt an berufsbildenden Schulen befriedigt werden. Diese Nachfrage kommt vor allem von graduierten Ökotrophologen und graduierten Lebensmitteltechnologern, die im ostwestfälisch-lippischen Raum ihre Studien absolviert haben. Die Einführung eines entsprechenden Studienganges würde dazu beitragen, den Mangel an Lehrern für

die Fachrichtung Haushaltswissenschaft an beruflichen Schulen zu beseitigen.

Darüberhinaus ist eine wachsende Nachfrage aus Kreisen der Gymnasiallehrer und Absolventen des Studienganges für die Sekundarstufe I festzustellen, die eine zusätzliche Fakultas für das Fach Haushaltswissenschaft für die Sekundarstufe II erwerben wollen. Zur Zeit besteht für Gymnasiallehrer der Region lediglich die Möglichkeit, diese Fakultas für die Sekundarstufe I zu erlangen; die Paderborner Absolventen müssen das Aufbaustudium an der Universität Bonn durchführen.

Notwendig für die Erweiterung des Studienangebotes auf die Sekundarstufe II ist die Einrichtung einer C 4-Stelle.

HAUSHALTSWISSENSCHAFT

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Haushaltswissenschaft und Didaktik	H 4			Zugänge durch	1
	H 3	1	1	PH-Integration	
	FHL		1		
	w. M.	1	1		1
	n.w.M.	1,5	1,5 ^x		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w.M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w.M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w.M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 0,5

14. KUNST UND KÜNSTLERISCHES Werken

14.1. Studiengänge

- Kunst als Fach in den Lehramtsstudiengängen für die Sekundarstufen I und II
- Anteil des Faches Kunst am Lernbereich Gestaltung für das Lehramt für die Primarstufe

14.2. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte

Die Aufgabengebiete gliedern sich wie folgt:

- Künstlerische Praxis;
- Kunstwissenschaft/Kunstgeschichte;
- Didaktik der Kunst.

Darüberhinaus verteilen sich die Aufgaben schwerpunktmäßig auf:

1 H 4-Stelle für Kunst und ihre Didaktik. Bei der künstlerischen Arbeit geht es um die zeichnerische und druckgraphische Umsetzung von Motiven aus dem Problemfeld Mensch und Umwelt.

Die kunstdidaktischen Bemühungen richten sich besonders auf die Sekundarstufe II und die Problematik von Kunst und visueller Kommunikation als Gegenstand von Kunstunterricht bzw. ästhetischer Erziehung.

1 H 3-Stelle

Auf dem Gebiet der künstlerischen Praxis stehen Graphik und Druckgraphik im Mittelpunkt der Bemühungen, während der Forschungsschwerpunkt in der Kunstdidaktik, im Vorschul- und Primarstufenbereich liegt. Es geht dabei um Ordnungsstrukturen in formalen Bildgefügen.

1 H 1/2-Stelle (AR/AOR) Kunstgeschichte/Didaktik der bil-

denden Kunst.

Die künstlerischen Arbeiten sind auf das Problem gerichtet, organische Formen - speziell als menschliche Figur - mit technisch konstruktiven Formen zu konfrontieren und dieser Formproblematik eine angemessene Motivwahl zuzuordnen.

14.3. Mittelfristiger Ausbau

Gegenwärtig wird das unbedingt erforderliche Angebot im Bereich Kunstgeschichte durch Lehraufträge sichergestellt. Auf diese Weise ist natürlich die notwendige fachliche Ergänzung für die Fächer Geschichte sowie Sprach- und Literaturwissenschaften, besonders im Hinblick auf die dort bereits eingerichteten bzw. intendierten Magisterstudiengänge, nicht zu leisten. Hieraus ergibt sich die besondere Dringlichkeit für die Einrichtung einer Hochschullehrerstelle (C 4) für Kunstgeschichte zusammen mit wissenschaftlichem Folgepersonal.

Für die Betreuung der Ateliers und Studienwerkstätten ist zur Entlastung der Dozenten von den Aufgaben der Material- und Werkzeugpflege, Werkzeugkontrolle und Werkzeugbeschaffung, zur technischen Durchführung von Ausstellungen und zur Umstellung von Fachräumen von einer Technik auf eine andere, unbedingt (Priorität 1) die Stelle für einen Werkstattmeister (BAT VI b) erforderlich. Darüberhinaus wäre es dann möglich, die Fachräume und Ateliers in den veranstaltungsfreien Zeiten den Studenten zum Selbststudium offen zu halten.

14.4. Weitere Perspektiven

Die im Zuge der Neuordnung der Lehrerausbildung notwendige Verbreiterung und Vertiefung des Kunststudiums ist dann voll zu gewährleisten, wenn in Zukunft eine zusätzliche Hochschullehrerstelle in Kunstpädagogik mit dem Schwerpunkt in künstlerischer Praxis eingerichtet wird. Selbstverständlich wäre der Inhaber einer solchen Stelle zugleich nützlich für alle weiteren Perspektiven (s. u.).

Außerhalb von Lehramtsstudiengängen könnte die Lehrerfortbildung im Fach Kunst als zusätzliche Aufgabe übernommen werden.

Ebenso sinnvoll und wünschenswert wäre die Einrichtung eines Studienganges, in dem Freizeitpädagogen und Lehrer in der Erwachsenenbildung künstlerische Techniken studieren könnten. Für diese Aufgabe wäre eine Fachhochschullehrerstelle mit dem Schwerpunkt im Bereich visueller technischer Medien erforderlich.

KUNST

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Kunst und ihre Didaktik	H 4	1	1		1
	H 3	1	1		
	FHL				1
	w. M.	2	2		1
	n.w.M.	1	1 ^x	1	
Kunstgeschichte	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	1
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 0,5

15. MUSIK

15.1. Studiengänge

Das Fach Musik bietet zur Zeit folgende Studiengänge an:

- Musik als Fach für das Lehramt der Sekundarstufen I und II
- Musik als Fach für das Lehramt der Primarstufe
- Magisterstudiengang Musikwissenschaft
(in Kooperation mit der Musikhochschule Detmold)

15.2. Arbeitsgebiete und Forschungsschwerpunkte

Die Hochschullehrer und Wissenschaftlichen Mitarbeiter vertreten ihr Fach gemeinsam in drei Studienschwerpunkten des Lehramtsstudienganges Musik: Musikdidaktik, Musikwissenschaft und künstlerisch-praktische Musikausbildung. Nur in der gemeinsamen Erfüllung dieser drei Aufgabengebiete kann der Studienordnung Rechnung getragen werden. Dabei ergeben sich dennoch unterschiedliche Akzente in der Gewichtung:

Der Inhaber der H 4-Stelle (o. Prof.) vertritt in besonderem Maße die künstlerisch-praktische Komponente in den Fächern Ensemble-Leitung, Ensemble-Spiel, Ensemble-Literatur und im Instrumentalbereich im weitesten Sinne.

Anleitung zur Umsetzung neuer didaktischer Ansätze in die unterrichtliche Praxis im Bereich der Lehre sowie - im Bereich der Forschung - Versuche zur Aufhellung der Zusammenhänge zwischen Lehrerbildung und Laienmusizieren vor dem Hintergrund institutioneller Veränderungen kennzeichnen einen Schwerpunkt des Inhabers der H 3-Stelle (Stud. Prof.). Arbeiten zum Problem des Musikhörens und der Hörerziehung markieren den Forschungsschwerpunkt des habilitierten Mit-

arbeiters.

Der Wissenschaftliche Rat und Professor (C 3-Stelle) vertritt den Bereich der historischen Musikwissenschaft. Die Aufgabengebiete und Forschungsschwerpunkte stellen eine notwendige Ergänzung zu jenen Bereichen dar, die von den Kollegen der Musikhochschule Detmold angeboten werden.

15.3. Mittelfristiger Ausbau

- a) Die mittelfristigen Ausbauvorstellungen des Faches zielen darauf ab, die 1976 durch einen Kooperationsvertrag mit der Musikhochschule Detmold gestützte Verstärkung der Musikwissenschaft mit einem Beitrag der Universität - Gesamthochschule - Paderborn abzusichern und die Lehrerausbildung unter den veränderten Bedingungen des novellierten Lehrerausbildungsgesetzes weiterzuentwickeln.

Die Förderung beider Bereiche steht in einem engen Zusammenhang: Musikwissenschaft ist insbesondere für den Lehramtsstudiengang für die Sekundarstufe II eine wesentliche Komponente, der Magisterstudiengang Musikwissenschaft setzt insofern das Angebot des S II-Studiengangs voraus, als er hauptsächlich von Studierenden und Absolventen des achtsemestrigen Lehramtsstudiengangs angenommen wird.

- b) Die Neuordnung der Lehrerausbildung hat u. a. zur Konsequenz, daß Musik nicht mehr wie bisher als Zweitfach in der Sek II mit 40 SWS, sondern künftig mit ca. 75 SWS anzubieten ist. Das Fach Musik an der Universität-Gesamthochschule-Paderborn vertritt im Rahmen der landesweiten Abstimmung zusammen mit den anderen wissenschaftlichen Hochschulen das Konzept, diesen Studiengang mit inhaltlichen Veränderungen/Ergänzungen und mit Verschiebungen im Bereich der personalintensiven künstlerisch-praktischen Ausbildung durchzuführen (Intensivierung des Ensemble-Musizierens anstelle des Einzelunterrichts in einem 2. Instrument und Verstärkung der musikpädagogischen Komponente).

Dieses Konzept bedingt - auch bei Berücksichtigung der Verlagerung im Bereich der musikpraktischen Ausbildung und der deutlichen Orientierung am Berufsfeld Schule - die Einrichtung der Stelle eines Künstlerischen Mitarbeiters für den Einzelunterricht im 1. Instrument (Klavier, Orgel, Streich- und Blasinstrumente); denn mit Lehraufträgen allein ist nicht die qualifizierte Ausbildung der Studenten zu erzielen, die mit der Unterweisung an anderen Einrichtungen der Lehrerausbildung vergleichbar wäre. Dies gilt nicht nur für den Studiengang S II, sondern auch für die weiteren Lehramtsstudiengänge sowie den musikwissenschaftlichen Studiengang.

c) Im Rahmen des o. g. Kooperationsvertrages hat die Universität - Gesamthochschule - Paderborn einen Magisterstudiengang Musikwissenschaft (Haupt- und Nebenfach) eingerichtet. Der überwiegende Teil des Lehrangebotes wird von zwei Hochschullehrern der Musikhochschule Detmold erbracht. Zur Unterstützung dieser Hochschullehrer und der C 3-Stelle der Hochschule in Paderborn für Musikwissenschaft ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter notwendig.

15.4. Weitere Perspektiven

Sofern mittelfristig nicht die o. g. Unterstützung der Lehrerausbildung im Bereich der Musikpraxis und die Verstärkung der Musikwissenschaft erzielt werden kann, ist zunächst der nicht berücksichtigte Bereich zu fördern. Auf der Basis dieses Ausbaus ist das Fach Musik interessiert und in der Lage, sich verstärkt an der Lehrerfortbildung sowie an Angeboten der Qualifizierung von Freizeitpädagogen und Lehrkräften der Erwachsenenbildung zu beteiligen.

MUSIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Musik und Musikpädagogik	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	2	2		
	n.w.M.	1	1 ^{xxxx}		
Musik und Didaktik der Musik	H 4				
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.			1 ^x	1 ^{xxx}
	n.w.M.				
Musikwissenschaft	H 4				
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.			1 ^{xx}	1 ^{xxx}
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Stelle eines Künstlerischen Mitarbeiters
 xx ggf. statt der mit^x bezeichneten Stelle (vgl. Ziff.15.4.)
 xxx im Falle fehlenden Ausbaus im mittelfristigen Zeitraum (vgl. 15.4.)
 xxxx Schreibkraftstellen: 0,5

16. PSYCHOLOGIE

16.1. Studiengänge

Gegenwärtig bietet das Fach Psychologie Lehrveranstaltungen wie folgt an:

- im Rahmen des Erziehungswissenschaftlichen Studiums für die Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II;
- im Rahmen des Studiengangs Diplompädagogik (ca. 20 SWS als Pflichtfach);
- zur Promotion zum Dr. päd. kann Psychologie Haupt- und Nebenfach sein;
- zur Promotion Dr. phil. kann Psychologie Nebenfach sein.

16.2. Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Ein Forschungsschwerpunkt befaßt sich mit der "Einstellung künftiger Lehrer-Erzieher der Sozialisation von Kindern im Pflichtschulalter gegenüber", ferner werden Beiträge zur Anthropologie, die in Zusammenarbeit mit mehreren Hochschullehrern der Universität-Gesamthochschule-Paderborn und anderer Hochschulen erstellt werden, geleistet.

Die Psychologie trifft sich mit der Berufspädagogik und einigen Fachdidaktikern in einem Forschungsbereich, der sich mit der Frage der Gestaltung der Schule für Hauptschüler und Schüler entsprechender Kurse anderer Schulen befaßt. Das Interesse gilt den Schülern, die ein Lehrverhältnis eingehen werden. Es steht z. Zt. die Frage im Mittelpunkt, inwieweit praktisches Tun die wissenschaftsorientierte Schule ergänzen muß.

Die Arbeit in dem Forschungsschwerpunkt bedarf dringend der Ergänzung aus dem Sachbereich "berufliche Sozialisation". Auch der zu erwartende Sozialpsychologe sollte in dieses Projekt seine Fachkompetenz einbringen.

16.3. Mittelfristiger Ausbau

Für das Selbstverständnis der Psychologie im Rahmen der Konzeption Gesamthochschule ist die Offenheit für Bedürfnisse anderer Fächer und Fachbereiche konstitutiv.

Das Lehrangebot der Psychologie besteht z. Zt. allerdings vorrangig aus Veranstaltungen im Rahmen der Lehrerausbildung; spezifische Lehrveranstaltungen, die sich aus den Fachstudiengängen von mindestens zwölf Fächern ergeben, können derzeit nicht angeboten werden.

Daher soll nicht nur zur Unterstützung des Forschungsschwerpunktes in der Psychologie, sondern auch zur Ergänzung des Lehrangebotes - sowohl in der Lehrerausbildung wie in anderen Bereichen - eine C 4-Stelle Arbeits- und Betriebspsychologie (Berufliche Sozialisation) eingerichtet werden.

Dieses Fachgebiet ist für Vorbereitung von Lehramtsstudenten auf die Arbeit in der Schule wichtig, weil nicht nur die vorschulische, schulische und außerschulische Sozialisation, sondern auch die "Berufliche Sozialisation" ins Auge zu fassen ist. Ein weiterer Schwerpunkt könnte das Problem der psychischen Auswirkungen des Arbeitsplatzes und Betriebes Schule auf den Menschen werden.

Der Inhaber der C 4-Stelle Arbeits- und Betriebspsychologie könnte darüberhinaus gleichzeitig eine Bedarfsdeckung in den wirtschafts-, ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern ermöglichen, besonders z. B. bei der Thematik "Mensch und Menschenführung in der Arbeitswelt". Die Mitwirkung in der Gruppe Arbeitssoziologie bietet sich an.

Das Fach Psychologie sieht nach der Einrichtung dieser dritten C 4-Stelle die Mindestvoraussetzungen gegeben, das Studienangebot an der Gesamthochschule Paderborn um Psychologie als Fach für das Lehramt der Sekundarstufe II, berufliche Fachrichtung, zu erweitern.

16.4. Weitere Perspektiven

Wenn durch die Arbeits- und Betriebspsychologie (Berufliche Sozialisation) eine notwendige Erweiterung der Arbeit des Faches hergestellt ist, muß an Vertiefungsmöglichkeiten der pädagogischen Arbeit in der Familie, in der Schule, in Betrieben etc. gedacht werden. Dafür wäre einzurichten eine C 4-Stelle, die der Pädagogischen Psychologie zugeordnet werden sollte. Fragen der Prophylaxe und der Wiedereingliederungshilfe sollten im Mittelpunkt stehen. Es geht nicht darum, Therapeuten heranzubilden, sondern Lehrern, Diplompädagogen, Ingenieuren, Betriebswirten, Volkswirten etc. ihre positiven und negativen Wirklichkeitsmöglichkeiten bewußt zu machen, damit sie für ihre Praxis Konsequenzen daraus ziehen und gegebenenfalls auch andere Erzieher bzw. Funktionsträger beraten können.

Für die Fort- und Weiterbildung - nicht von Lehrern - ergeben sich bei der Verwirklichung dieser Gesamtplanung konsequenterweise weitere Angebote.

PSYCHOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Psychologie	H 4	1	1		
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.	2	2		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Sozial- psychologie	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	1
	n.w.M.	0,5	0,5		
Arbeits- und Betriebspsy- chologie (Berufliche Sozialisation)	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	1
	n.w.M.				
Pädagogische Psychologie (Prophylaxe und Wiederein- gliederungs- hilfe)	H 4				1
	H 3				
	FHL				
	w. M.				2
	n.w.M.				0,5

Schreibkraftstellen HH 79: 1

17. SOZIOLOGIE

17.1. Studiengänge

- Anteil im Lernbereich Sachunterricht/Gesellschaftslehre der Primarstufe innerhalb des Integrationsfaches Sozialwissenschaft
- Anteil im Fach Sozialwissenschaft für die Sekundarstufe I und II

Soziologie ist ferner als Wahlpflichtfach im Vordiplom bzw. im Hauptstudium der Erziehungswissenschaft (Dipl. Päd.), sowie als Wahlfach im Hauptstudium der Wirtschaftswissenschaft (Dipl. Kfm./Dipl. Vw.) beteiligt, darüber hinaus im erziehungs- und gesellschaftswissenschaftlichen Teilstudium für alle Lehramtsstudiengänge vertreten.

17.2. Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Forschung und Lehre im Fach Soziologie sind wesentlich ausgerichtet am Forschungsschwerpunkt "Arbeit" der interdisziplinären Fachgruppe Sozialwissenschaft sowie an entsprechend abzuleitenden Interessen schulischer und außerschulischer Bildung in sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Daraus ergibt sich die folgende Aufteilung in Arbeitsbereiche:

a) Allgemeine Soziologie/Gesellschaftstheorie

Im Vordergrund steht die Geschichte der Soziologie, die Differenzierung ihrer Methoden und ihre Ausbildung von Theorien zugleich mit deren ideologiekritischer Durchleuchtung. Schwerpunkt ist die Entstehung der Soziologie parallel zur Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft (Zusammenarbeit mit Institut für Soziologie der TU Aachen und der Fachgruppe Kulturwissenschaft);

besonderes Arbeitsgebiet: Kultur-, Literatursoziologie und Ästhetik (Ausgabe der Werke von Georg Lukács, Zusammenarbeit mit Sprachwissenschaft im FB 3).

b) Ökonomie und Arbeit

Das Forschungsinteresse richtet sich entsprechend der Schwerpunktsetzung der Fachgruppe "Arbeit" sowohl auf die Probleme der Arbeitsorganisation als auch auf die Träger von Arbeitskraft und die technologischen und sozialen Bedingungen von Arbeit.

Dabei werden akute gesellschaftliche Problemzusammenhänge wie "Humanisierung der Arbeitswelt", "Arbeitslosigkeit", "Rolle der Frau im Arbeitsleben" berücksichtigt. Die Forschung vollzieht sich in Kooperation mit Vertretern der Arbeitswelt und deren Organisation.

Die thematische Struktur ist folgendermaßen zu umreißen: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Arbeitsmarkt und Qualifikationsstruktur, Arbeitsrecht und Arbeitspolitik, Betriebsstruktur und Arbeitsplatzsituation.

c) Sozialisation/Qualifikation

Forschungsarbeiten innerhalb dieses Bereichs werden, wenn dieser Bereich durch eine Professur und Wiss. Mitarbeiterstelle abgedeckt ist, auf den Problemzusammenhang Arbeit, Sozialisation und Freizeit ausgerichtet sein. (Im Zusammenhang mit der Fachgruppe "Arbeit" und Institut für Mediensoziologie im FEoLL)

d) Politische Soziologie

Gegenstände dieses Forschungsbereiches sind wirtschaftliche und soziale Verbände, deren Organisationsstruktur und Willensbildungsprozesse sowie deren Beziehungen zu staatlichen Institutionen. Angestrebt sind Untersuchungen im Bereich der Wahl- und Wählersoziologie, der Parteienforschung sowie zur politischen Struktur der Region Ostwestfalens.

e) Didaktik der Sozialwissenschaften

Das Forschungsinteresse bezieht sich insbesondere auf die handlungsorientierte Entwicklung und Evaluation sozialwissenschaftlicher Unterrichtsmodelle sowie die ideologiekritische Untersuchung von sozialwissenschaftlichen Lehr- und Lernmaterialien.

Forschungsbeiträge zu schulischer Berufsausbildung, Weiterbildung und Bildungsurlaub, Lehreraus- und -fortbildung sind an einer arbeitsorientierten Bildungskonzeption ausgerichtet.

17.3.

Mittelfristiger Ausbau

Für die mittelfristige Realisierung des vorgelegten Strukturkonzepts der Soziologie ist in erster Linie die Einrichtung folgender Stellen notwendig:

1 C4-Stelle und Wiss. Mitarbeiter mit dem Schwerpunkt "Arbeit".

Die Stellen sind thematisch dem Schwerpunkt "Ökonomie und Arbeit" und der interdisziplinären Fachgruppe Sozialwissenschaften, Schwerpunkt "Arbeit", zuzuordnen. Der hier intendierte Forschungsbereich gewinnt aus der Sicht der Soziologie sein besonderes Profil unter dem wissenschaftsimmanenten und forschungspolitischen Gesichtspunkt, daß Soziologie der Arbeit in der Bundesrepublik bisher überwiegend unter Betriebs- und Industriesoziologie firmiert, in dieser Einbindung hauptsächlich die Organisation von Arbeit, nicht aber - wie hier vorgesehen - die Träger von Arbeitskraft Gegenstand sind. Der Schwerpunkt Arbeit trifft eine zentrale Thematik in den Studiengängen Sozialwissenschaften für die Lehrämter und im erziehungswissenschaftlichen Studium sowie in Wirtschaftswissenschaften und einer Reihe weiterer Studiengänge. Für die Darstellung der Kooperationsbeziehungen siehe auf den Teil A (Ziff. 2.4.) des Struktur- und Entwicklungsplans verwiesen.

17.4.

Weitere Perspektiven

- a) Für den Schwerpunkt Politische Soziologie ist unbedingt die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters (BAT II a/ I b) erforderlich, da durch die Fachvertretung in diesem Bereich auch der Schwerpunkt Didaktik der Sozialwissenschaften mitversorgt werden muß.
- b) In der Fächergruppe "Kulturwissenschaften" soll, dem Fach "Soziologie" zugeordnet, eine C 4-Stelle für Religionswissenschaft errichtet werden. Die Religionswissenschaft integriert im Blick auf den empirischen Bestand von Religionen und mit dem Ziel einer allgemeinen Kulturtheorie verschiedene methodische Zugriffe, insbesondere: soziologische, psychologische, philologische, ethnologische, philosophische, historische, linguistische, politikwissenschaftliche. Materialer Schwerpunkt bildet eine Hochreligion einschließlich ihrer Geschichte (z. B. Judentum in Europa, Christentum im Kontext der antiken griechisch-römischen Religion, Islam usw.), wobei monotheistisch-universale Religionen und Volksreligionen paradigmatisch zu berücksichtigen sind. Die Religionswissenschaft ist per definitionem nicht an eine konfessionelle Theologie gebunden, wohl aber sind die Theologien beider Konfessionen wesentlicher Gegenstand der Religionswissenschaft. Für die Soziologie kommt der Religionswissenschaft sowohl methodisch als auch als Informationsträger hohe Bedeutung zu und zwar umso mehr, als gerade der Soziologie in Verbindung mit der Ethnologie der entscheidende Durchbruch zu neuen Fragestellungen der Religionswissenschaft gelungen ist. Da ein wesentlicher Teil der Religionswissenschaft selber durch soziologische Methoden erschlossen wird, rechtfertigt sich die Anbindung an dieses Fach.

Die Bezüge zu einer Reihe von Fachstudiengängen (u. a.

Magisterstudiengänge) sind evident, - in der Soziologie sind die Schwerpunkte Allgemeine Soziologie und Sozialisation besonders interessiert.

Das Strukturkonzept des Faches Soziologie sieht vor, daß die soziologischen Arbeitsbereiche durch je einen Hochschullehrer vertreten sind, d. h. Ausbau im Schwerpunkt Sozialisation/Qualifikation, Sozialwissenschaften und ihre Didaktik, speziell: Weiterbildung; darüberhinaus ist insbesondere der Bereich "Ökonomie und Arbeit" aufgrund der inhaltlichen Erfordernisse des Forschungsschwerpunktes "Arbeit", mit 2 C2-Stellen (Soziologie des Arbeitsmarktes und Soziologie der Sozialarbeit) auszustatten.

Aufgrund der zu geringen Ausstattung mit Wiss. Mitarbeitern (großer Teil der Lehre z. B. nur durch Lehraufträge abgedeckt) ist des weiteren eine Zuweisung von zwei Wiss. Mitarbeiterstellen vorzusehen.

SOZIOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven	
		Ist	Soll		I	II
Allgemeine Soziologie	H 4	1	1			1 ^x
	H 3					
	FHL					
	w. M.	1	1			1 ^x
	n.w.M.	0,5	0,5			
Ökonomie und Arbeit, Fachgruppe "Arbeit"	H 4			1		
	H 3					
	FHL					
	w. M.			1	1	2
	n.w.M.					
Politische Soziologie Didaktik der Sozialwissenschaften	H 4					
	H 3	1	1			
	FHL					
	w. M.				1	1
	n.w.M.					
Sozialisation/ Qualifikation	H 4				1	
	H 3					
	FHL					
	w. M.				1	
	n.w.M.					

x Fachgruppe Kulturwissenschaft
Schreibkraftstellen HH 79: 0,5

SOZIOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Religionswissenschaft (Fachgruppe Kulturwissenschaft)	H 4				1
	H 3				
	FHL				
	w. M.				1
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

18. POLITISCHE WISSENSCHAFT

18.1 Studiengänge

- Anteil im Lernbereich Sachunterricht/Gesellschaftslehre der Primarstufe innerhalb des Integrationsfaches Sozialwissenschaften
- Anteil im Fach Sozialwissenschaften für die Sekundarstufe I und II

Politische Wissenschaft ist ferner als Wahlfach im Hauptstudium der Wirtschaftswissenschaft (Dipl.Kfm/Dipl.Vw.) vertreten und in das erziehungswissenschaftliche Teilstudium für alle Lehramtsstudiengänge sowie den Studiengang Diplompädagogik einbezogen.

18.2. Forschungsgebiete

Im Fach Politische Wissenschaft sind insbesondere die folgenden Forschungsgebiete vertreten:

- Bürokratieforschung
- Generationsforschung
- Medien- und Kommunikationsforschung
- Parlamentarismusforschung
- Anarchismusforschung
- Bildungsforschung mit besonderer Berücksichtigung der Beziehungen zwischen Bildung und Arbeit, Bildungspolitik und Bildungsverwaltung
- Untersuchung von Problemen des Regionalismus in Europa

18.3 Mittelfristiger Ausbau

Forschung und Lehre in einigen der genannten Schwerpunkte konvergieren in Teilbereichen mit der im Schwerpunkt "Arbeit" der Fachgruppe Sozialwissenschaften skizzierten Thematik (vgl. Struktur- und Entwicklungsplan Kap. 2.4.) Im mittelfristigen Zeitraum erwartet das Fach eine Konsolidierung der vorhandenen Personalausstattung. Die Einrich-

tung einer C4-Stelle Sozialwissenschaften wird als Ergänzung angesehen, sowohl hinsichtlich des Schwerpunktes "Arbeit" wie auch hinsichtlich integrierter sozialwissenschaftlicher Vorhaben und im Bereich empirischer Sozialwissenschaft, hier: empirischer Politikforschung

18.4. Weitere Perspektiven

Vom Fach Politische Wissenschaft könnte bei Konsolidierung des vorhandenen Personals (einschließlich der C4-Stelle Sozialwissenschaften) ein Studium mit dem Abschluß Magister für eine überschaubare Zahl von Studenten angeboten werden.

Die Politikwissenschaft stellt ihre Aktivitäten in Forschung und Lehre in einen größeren sozialwissenschaftlichen Zusammenhang. Deshalb ist eine (auch) institutionelle Zusammenarbeit der Politikwissenschaft mit der Soziologie anzustreben; sie würde eine Koordination und Konzentration integrierter sozialwissenschaftlicher Lehre und Forschung erleichtern, wie es die gemeinsamen Studiengänge und die Fachgruppe Sozialwissenschaften nahelegen.

Aus einer verstärkten Zusammenarbeit der beiden genannten Fächer in Verbindung mit Vertretern weiterer Disziplinen (z. B. Ökonomie, Pädagogik, Psychologie) ergäben sich neue Forschungs-, aber auch Ausbildungsbereiche:

- Weiterbildung durch Kontakt-, Aufbau- und Ergänzungsstudien im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich.
- Weiterbildung in wichtigen Bereichen der Sozialpolitik (betriebliche und außerbetriebliche Sozialarbeit, Sozialverwaltung)
- Weiterbildung für Tätigkeiten, die sich aus dem Arbeits- und Sozialrecht ergeben können (Mitbestimmung).

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Politische Wissenschaft	H 4	1	1	1 ^{xx}	1
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1		1 ^{xx}	1
	n.w.M.	0,5	0,5		
Politische Wissenschaft Schwerpunkt Bildungs- forschung	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1 ^x	1 ^x		
	n.w.M.				
Politische Wissenschaft Schwerpunkt Politische Theorien und Ideolo- gien	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Dozent a. W.

xx Sozialwissenschaft, Schwerpunkt "Arbeit"

Schreibkraftstellen HH 79: 0,5

19. SPORT

19.1. Studiengänge

Sport wird als Fach im Rahmen der Lehramtsstudiengänge für alle Stufen angeboten.

19.2. Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Forschung und Lehre im Fach Sport sind in erster Linie auf die Gewinnung von Ergebnissen ausgerichtet, die sich zum einen auf das Handlungsfeld Schulsport, zum anderen auf den Bereich des außerschulischen Sports beziehen.

a) Empirische Schul- und Unterrichtsforschung im Bereich der Sekundarstufe

Das Forschungsinteresse richtet sich auf die Erhebung und Auswertung relevanter empirischer Daten vor allem im Bereich der Sekundarstufen des Handlungsfeldes Schulsport. Untersuchungen zum Schülerinteresse, zum Lehrverhalten, zur Sportartenrezeption und zur Lehrplanvaluation stellen Schwerpunkte dar.

b) Spielforschung

Gegenstand dieses Schwerpunktes ist das Spiel in seinen verschiedensten Ausprägungsformen vom kindlichen Bewegungsspiel über Spiele und Spielformen im Schulsport bis hin zu den normierten Sportspielen im außerschulischen Bereich.

c) Mikro- und Makrostrukturen des Sports in Deutschland und Forschungen im Bereich der Sportpolitik

Gegenstand dieses soziologisch und sportpolitisch orientierten Forschungsbereichs ist die Untersuchung von Strukturen und verschiedenen Trägerorganisationen des Sports in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR mit dem Ziel, die offenen wie auch versteckten Be-

ziehungen zwischen den Trägern des außerschulischen Sports (z. B. Kommunen, Verbände) und dem Schulsport aufzudecken.

d) Sport als Mittel der Kompensation, Integration und Rehabilitation in außerschulischen Institutionen

Dieser Schwerpunkt hängt mit dem besonderen Auftrag der Gesamthochschule zusammen. Er hat dazu geführt, die o. g. Maßnahmen in verschiedenen Institutionen des regionalen Umkreises sportwissenschaftlich zu begleiten. So wird z. B. die Möglichkeit untersucht, Sport als Mittel zur Resozialisation in einer Jugendstrafanstalt einzusetzen. In Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft und dem Sportamt der Stadt wird die Rehabilitation einer Infarktgruppe wissenschaftlich begleitet.

Den Aufgaben in Forschung und Lehre entsprechend weist das Fach eine Aufteilung in mehrere Arbeitsgruppen auf:

1. Sportunterricht und Erziehung (insbesondere sportpädagogische Fragestellungen)
2. Bewegung und Training (insbes. bewegungstheoretische und trainingswissenschaftliche Fragestellungen)
3. Sport und Gesellschaft (insbesondere sozialwissenschaftliche Fragestellungen)
4. Gesundheit (insbesondere sportmedizinische Fragestellungen)

Der Arbeitsbereich Bewegung und Training wird derzeit durch das vorhandene hauptamtliche wissenschaftliche Personal mitversorgt. Der Bereich Gesundheit wird derzeit durch nebenamtliche Lehraufträge versorgt.

19.3 Mittelfristiger Ausbau

In der mittelfristigen Realisierung des Strukturkonzepts mit seiner Gliederung in sportwissenschaftliche Arbeitsbereiche ist

das zentrale Ziel des Bereichs Sport/Sportwissenschaft zu sehen.

Hierzu ist in erster Linie die Einrichtung einer C 4-Stelle Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Bewegung und den entsprechenden Begleitstellen notwendig.

Im Bereich der methodisch-praktischen Ausbildung werden gegenwärtig 24 Stunden durch Unterrichtsaufträge abgedeckt. Die Einrichtung zumindest einer Wiss. Mitarbeiter-Stelle ist unbedingt erforderlich.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist die Einrichtung einer C 1-Stelle für einen Wiss. Ass. vorzusehen.

19.4. Weitere Perspektiven

Das Strukturkonzept macht des weiteren die Einrichtung einer C 4-Stelle (Sportmedizin) und entsprechender Begleitstellen im Arbeitsbereich Gesundheit erforderlich. Das Strukturkonzept sieht ferner vor, daß jeder sportwissenschaftliche Arbeitsbereich durch mindestens einen Hochschullehrer vertreten ist.

Längerfristig ist die zusätzliche Einrichtung weiterer Hochschullehrerstellen, zumindest aber im Bereich Sportunterricht und Erziehung, vorzusehen.

SPORT

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Sportgeschichte/ Sportpolitik/ Sportsoziologie	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	2	2		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Sportdidaktik/ Sportpsychologie, Sportpädagogik (incl. meth.-prakt. Studien)	H 4				1
	H 3		1		
	FHL				
	w. M.	6	6	1	1
	n.w.M.	0,5	0,5		
Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt "Bewegungslehre"	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	
	n.w.M.			1	
Sportmedizin	H 4				1
	H 3				
	FHL				
	w. M.				2
	n.w.M.				

Schreibkraftstellen HH 79: 1

20. TEXTILGESTALTUNG

20.1. Studiengänge

- Textilgestaltung als Fach für das Lehramt Sekundarstufe I
- Textilgestaltung als Anteil im Lernbereich Gestaltung für das Lehramt der Primarstufe

20.2. Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Das Gebiet Textilgestaltung der Universität-Gesamthochschule - Paderborn hat sich besonders im letzten Jahrzehnt durch Forschungsarbeiten, Ausstellungen, regionale und überregionale Lehrerfortbildung ausweisen können und hat starke Orientierungshilfen bei der Umstrukturierung und Neuorientierung des Faches gegeben.

Besonders erwähnenswert ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit der Kunst und verschiedenen anderen Fächern (Psychologie, Soziologie, Germanistik, Romanistik), insbesondere aber mit der Studiobühne (u. a. Anfertigung von über 300 Theaterkostümen für ca. 30 Inszenierungen allein in den letzten acht Jahren).

Bei der derzeitigen Besetzung des Faches Textilgestaltung liegen folgende Schwerpunkte im Studienangebot vor:

- Gestaltungstheorie einschl. Teilgebiete der Gestaltungspraxis und der Textilkunst
- Fachdidaktik, Faserstofflehre und textile Flächenherstellung, Teilgebiete der Gestaltungspraxis
- Gestaltungspraxis mit Schwerpunkt Kleid- und Kostümanfertigung - auch für die Studiobühne

20.3. Mittelfristiger Ausbau

Die bislang gegebenen Schwerpunkte bedürfen dringend der Er-

ganzung, um der notwendigen Differenzierung der Binnenstruktur des Faches Rechnung zu tragen, die sich wie folgt darstellt:

- I Gestaltung
mit den Teilbereichen Gestaltungspraxis und -theorie
- II Textilien als Kulturgut
mit den Teilbereichen Textile Künste, Kleidung, Mode
- III Textilien als Konsumgut
mit den Teilbereichen Herstellung und Verbrauch
- IV Fachdidaktik
mit den Teilbereichen Theorie des Schulfachs Textildgestaltung und Theorie und Praxis des Unterrichts

Aufgrund der wechselseitigen Durchdringung von fachwissenschaftlichen und gestaltungspraktischen Anteilen ist die Bereitstellung einer Fachhochschullehrerstelle zweckmäßig. Aufgabengebiete wären entweder im Bereich "Textilien als Kulturgut" (Kleidung-Mode einschl. Gestaltungspraxis) oder im Studienbereich "Textilien als Konsumgut" (einschl. Fragen der Textil- und Bekleidungswirtschaft in Theorie und Praxis) wahrzunehmen.

Dieser mittelfristige Ausbau berücksichtigt bereits Stellenzugange im Rahmen der Integration von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten.

20.4. Weitere Perspektiven

Zur angemessenen personellen Ausstattung eines Faches an einer wissenschaftlichen Hochschule - so auch für die Textildgestaltung - ist die Schaffung einer C 4-Stelle unverzichtbar. Sie sollte entweder für den gesamten Bereich der Fachdidaktik (für Studiengänge Primar- und Sekundarstufe I) oder für den Bereich "Textilkultur" ausgewiesen werden.

An den Universitäten ist bis heute leider noch kein eigenständiges Lehrgebiet für Kunst- und Kulturgeschichte der Textilien vorhanden, u. U. deswegen, weil es um ein fächerübergreifendes Gebiet geht, an dem gleichermaßen die Archäologie und Kunstgeschichte, die Ethnologie und die Volkskunde, die Soziologie und die Psychologie u. a. teilhaben.

Die Eigenständigkeit der textilen Ornamentik, der Stilgeschichte der Textilien und der Kleidung gegenüber allen anderen Kulturgüterbereichen einerseits, die umfassende Bedeutung von Textilien als eines wesentlichen Bestandteiles unserer Kultur, an der jeder aktiv teilhat, andererseits, sprechen für die Spezifikation dieser Stelle mit "Textilkultur".

Auch die mögliche Verbindung zu einem der vier für Paderborn vorgesehenen Schwerpunkte (Fachgruppe "Kulturwissenschaften"), sofern nicht ein eigener Schwerpunktbereich der künstlerisch-musischen Fächergruppe gebildet werden kann, hat in diesem Zusammenhang Gewicht.

TEXTILGESTALTUNG

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Textilgestaltung und ihre Didaktik	H 4				
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	1	1 ^x		
Textilien als Kulturgut - Kleidung, Mode oder Textiltechnologie und Bekleidungswirtschaft	H 4				
	H 3				
	FHL				1
	w. M.				
	n.w.M.				
Textilkultur	H 4				1 ^{xx}
	H 3				
	FHL				
	w. M.				1
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Werkmeisterin

xx alternativ: Textilgestaltung und ihre Didaktik

21. EVANGELISCHE THEOLOGIE

21.1 Studiengänge

- Evangelische Theologie als Fach für das Lehramt in den Sekundarstufen I und II
- Evangelische Theologie als Fach für das Lehramt der Primarstufe

21.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

In der Evangelischen Theologie sind innerhalb der Systematischen Theologie und der Biblischen Theologie folgende Schwerpunkte vertreten:

a) Neuzeitliche Theologie im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft - zunächst als genetische Theologiegeschichtsforschung, jetzt unter problemorientierten Fragestellungen. Darüber hinaus wird insbesondere im Bereich Ethik und Anthropologie mit Bezügen vor allem zur Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte (speziell Musikgeschichte) gearbeitet.

In die Lehre geht insbesondere die sozialhistorische Perspektive wie die Beziehung zu außertheologischen Disziplinen ein.

b) Forschungen gelten vor allem dem Zusammenhang des Neuen Testaments mit dem Alten Testament sowie mit der zeitgenössischen Antike, speziell dem antiken Judentum. Darüberhinaus stehen Arbeiten zum Hebräerbrief, zu Paulus sowie zum lexikanischen Befund einzelner neutestamentlicher Begriffe im Rahmen ihrer Zeit im Vordergrund.

21.3 Mittelfristiger Ausbau

Neben der Systematischen und Biblischen Theologie (Altes und Neues Testament) sind die Bereiche Religionspädagogik und Kirchengeschichte Grundlagengebiete des Faches.

In der Religionspädagogik ist die Einrichtung einer C 4-Stelle dringend geboten, denn dieses Fachgebiet sollte nicht nur von den anderen Fachvertretern mitberücksichtigt werden, sondern muß angesichts der Ausbildungsaufgaben des Faches durch einen hier schwerpunktmäßig ausgewiesenen Hochschullehrer in Forschung und Lehre vertreten werden. Die weiteren Fachgebiete erfahren durch die Religionspädagogik wichtige Impulse für ihren Praxisbezug.

21.4 Weitere Perspektiven

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, daß die historische Orientierung für die Studenten an Gewicht gewinnt. Zwar ist Kirchengeschichte durch das besondere Forschungsgebiet des Vertreters für Systematische Theologie mitberücksichtigt, eine extensive und intensive historische Lehre und Forschungsanleitung jedoch kann nicht durchgeführt werden. Daher empfiehlt sich für die längerfristige Planung eine Stelle für Kirchengeschichte, wie sie andernorts an vergleichbaren Hochschulen schon eingerichtet ist. Ferner ist an die Einrichtung einer zweiten Professur für Biblische Theologie zu denken, damit Altes und Neues Testament ihrem Gewicht für die Ausbildung entsprechend eine jeweils eigene Fachvertretung finden.

EVANGELISCHE THEOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven _{I,II}
		Ist	Soll		
Biblische Wissenschaften (Altes und Neues Testament)	H 4				1
	H 3	1	1		
	FHL				
	w. M.				1
	n.w.M.				
Systematische Theologie	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Religionspädagogik	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	
	n.w.M.				
Kirchengeschichte	H 4				1
	H 3				
	FHL				
	w. M.				1
	n.w.M.				

Schreibkraftstellen HH 79: 0,5

22. KATHOLISCHE THEOLOGIE

22.1 Studiengänge

- Katholische Theologie als Fach für das Lehramt der Primarstufe
- Katholische Theologie als Fach für das Lehramt der Sekundarstufen I und II

22.2 Forschungsgebiete und Arbeitsgruppen

Das Fach Katholische Theologie gliedert sich in die Bereiche: Systematische Theologie - biblische und historische Theologie - Religionspädagogik, Fachdidaktik und praktische Theologie.

Aufgrund der Ausbildungsaufgaben des Faches (Laientheologen für Schule und Gesellschaft) sowie der Integrationsfunktion des Faches im Rahmen der kultur- und sozialwissenschaftlichen Schwerpunkte des FB 1 ist eine interdisziplinäre Orientierung in Forschung und Lehre für alle Bereiche des Faches konstitutiv.

Die Forschungsinteressen im Bereich der systematischen Theologie gelten insbesondere der Oekumenischen Theologie und der Systematisierung theologischer und religionswissenschaftlicher Grundbegriffe. Weiterhin werden Forschungen zur Fundamentaltheologie u. a. verfolgt.

In der Biblischen Theologie (Neues Testament) stehen methodologische Grundlagenprobleme der neutestamentlichen Exegese, insbesondere historisch - kritische Auslegung und Konzeptualisierungen mittels pragmalinguistischer Modelle, im Vordergrund. Weitere Forschungen im Fach gelten der Religionspädagogik.

22.3 Mittelfristiger Ausbau

Nachdem die Bereiche Neues Testament und Systematische Theologie besetzt werden konnten, fehlen für die Bereiche Altes

Testament, Praktische Theologie und Kirchengeschichte entsprechende Fachvertretungen.

a) Altes Testament (C 4)

Im fachinternen Zusammenhang der Katholischen Theologie sowie im Zusammenhang mit den fachbereichsspezifischen Schwerpunkten stellt die "Exegese des Alten Testaments" ein wichtiges Bindeglied dar.

Als historische Wissenschaft - gründend auf Religionswissenschaften, Literatur-, Sozial- und Humanwissenschaften - legt das Fachgebiet den Grund für jede systematische theologische Problemlösung, es bietet grundlegende Interaktionsmodelle an, die näheren Aufschluß über die Struktur jüdisch-christlichen Handelns geben und liefert die Basis für eine ökumenische Praxis.

Entsprechend den Studienordnungen sind als Schwerpunkte zu berücksichtigen: Einleitung in das Alte Testament, Methodenlehre, Literatursoziologie, biblische Hermeneutik, biblisch-semitisches Denken, Exegese alttestamentlicher Schriften, Theologie des Alten Testaments, Geschichte Israels und des Frühjudentums, Wirkungsgeschichte des Alten Testaments u. a.

b) Praktische Theologie (C 3)

Die Praktische Theologie ist als (kritische) Theorie religiöser und christlich-kirchlicher Praxis in der gegenwärtigen Gesellschaft zu verstehen. Entsprechend den Ausbildungsaufgaben hat das Fachgebiet die Bereiche Familie, Schule, Arbeitsfeld, Kirche, Staat, Gesellschaft sowie Ethik unter besonderer Berücksichtigung von Human-, Erziehungs- und Gesellschaftswissenschaften im Hinblick auf den Religionsunterricht zu reflektieren.

Die Einrichtung beider Stellen mit wissenschaftlichen Mitarbeitern ist aus fachsystematischen Gründen - die Kooperation mit der Theologischen Fakultät bietet hier keinen

Ersatz - dringend erforderlich.

22.4 Weitere Perspektiven

- a) Aus der Sicht der Katholischen Theologie ist die Einrichtung einer C 4-Stelle für Religionswissenschaft, der Soziologie zugeordnet, von besonderer Wichtigkeit (vgl. Ausführungen an entsprechender Stelle).
- b) Die Einrichtung einer C 4-Stelle für Kirchengeschichte ist ebenfalls dringlich. Hier wären insbesondere Schwerpunkte im Bereich von Kirche, Staat, Gesellschaft, Verhältnis des Christentums zu den Weltreligionen, Ideologien und kulturellen Gruppen, ihren Kirchen und der Arbeiterschaft zu berücksichtigen.

KATHOLISCHE THEOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Systematische Theologie	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	2	2		
	n.w.M.	1	1		
Neues Testament	H 4	1	1		
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.	0,5	0,5		
Religionspädagogik	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.	1	1		
	n.w.M.				
Praktische Theologie	H 4				
	H 3			1	
	FHL				
	w. M.			1	
	n.w.M.				

Schreibkraftstellen HH 79: 1,5

KATHOLISCHE THEOLOGIE

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Altes Testament	H 4			1	
	H 3				
	FHL				
	w. M.			1	
	n.w.M.				
Kirchengeschichte	H 4				1
	H 3				
	FHL				
	w. M.				1
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

23. MASCHINENTECHNIK II (FB 11 Meschede)

23.1 Studienangebote

- Fachhochschulstudiengang Maschinenbau mit den Studienrichtungen Konstruktionstechnik und Fertigungstechnik (fakultativ mit einem Praxissemester)

- Service-Veranstaltungen:

Der Fachbereich Maschinentechnik II bietet im Rahmen der Studienpläne Lehrveranstaltungen für den Fachbereich Nachrichtentechnik (FB 15) an.

- Weiterbildungsveranstaltungen:

Der Fachbereich 11 bietet gemeinsam mit dem Fachbereich 15 Weiterbildungskurse an. Hierbei soll im Beruf stehenden Ingenieuren die Möglichkeit gegeben werden, in Lehrgängen unterschiedlicher Dauer ihr Wissen dem neuesten Stand der Technik anzupassen.

Die Lehrveranstaltungen werden von Fachhochschullehrern der Universität-Gesamthochschule-Paderborn sowie von Dozenten aus Industrie und Verwaltung durchgeführt.

23.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studenschwerpunkten entsprechen:

Arbeitsgebiet: Allgemeine Maschinentechnik

Arbeitsgebiet: Fördertechnik/Stahlbau

Arbeitsgebiet: Strömungstechnik

Arbeitsgebiet: Fertigungstechnik

Der Fachbereich Maschinentechnik II ist an dem Forschungsschwerpunkt "Elektrische Kleinantriebe" der Gesamthochschule Paderborn beteiligt. Das Forschungsvorhaben "Hydraulischer Feststofftransport" wurde vom Land NW ge-

fördert und soll weitergeführt werden. An weiteren Themen wird gearbeitet.

Der Fachbereich Maschinentechnik II verfügt über 14 besetzte Hochschullehrerstellen und 8 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal.

23.3 Ausbau

23.3.1 Einrichtung eines Zentrums für Weiterbildung an der Abteilung Meschede.

Aufgrund erfolgreicher Weiterbildungsaktivitäten und um dem gesetzlich festgelegten Weiterbildungsauftrag in vollem Umfang nachkommen zu können, sollen alle Weiterbildungsmaßnahmen in dem ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich in einem "Zentrum für Weiterbildung" zusammengefaßt werden, das an der Abteilung Meschede einzurichten ist.

23.3.2 Zur Abdeckung der Aufgaben in einem praxisnahen Fachhochschulstudiengang sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen erforderlich für nichtwissenschaftliches Personal für die Laboratorien.

MASCHINENTECHNIK II

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Allgemeine Maschinenteknik	H 4				
	H 3				
	FHL	5	5		
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		1
Fördertechnik/ Stahlbau	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.				
Strömungstechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.				
Fertigungstechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	5	5		
	w. M.				
	n.w.M.				1

MASCHINENTECHNIK II

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Mechanische Werkstatt	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	6	6		
Dekanat	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

24. NACHRICHTENTECHNIK (FB 15, Meschede)

24.1 Studienangebote

- Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik mit der Studienrichtung Nachrichtentechnik (fakultativ mit einem Praxissemester).

- Service-Veranstaltungen:

Der Fachbereich Nachrichtentechnik bietet im Rahmen der Studienpläne Lehrveranstaltungen für den Fachbereich Maschinentechnik II (FB 11) an.

- Weiterbildungsveranstaltungen:

Der Fachbereich 15 bietet gemeinsam mit dem Fachbereich 11 Weiterbildungskurse an. Hierbei soll im Beruf stehenden Ingenieuren die Möglichkeit gegeben werden, in Lehrgängen unterschiedlicher Dauer ihr Wissen an den neuesten Stand der Technik anzupassen. Die Lehrveranstaltungen werden von Fachhochschullehrern der Universität-Gesamthochschule-Paderborn und externen Dozenten aus Industrie und Verwaltung durchgeführt.

24.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studienschwerpunkten entsprechen:

Arbeitsgebiet: Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen

Arbeitsgebiet: Elektrotechnische Grundlagen

Arbeitsgebiet: Nachrichtenverarbeitungstechnik

Arbeitsgebiet: Nachrichtenübertragungstechnik

Arbeitsgebiet: Meß- und Regelungstechnik

Der Fachbereich Nachrichtentechnik ist an dem Forschungsschwerpunkt "Elektrische Kleinantriebe" der Universität-Gesamthochschule-Paderborn beteiligt. Vom Land NW werden in diesem Zusammenhang die Einzelforschungsvorhaben "Untersuchungen an Motoren mit elektronisch geschalteter einsträngiger Ständerentwicklung und Dauermagnetläufer im Leistungsbereich bis 10^2 W " sowie "Entwicklungen und Untersuchung von Bauformen und Anwendungen elektrischer Linear-Kleinstmotoren" gefördert.

Der Fachbereich Nachrichtentechnik verfügt über 22 Hochschullehrerstellen und 16 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal. Der Fachbereich hat keine wissenschaftlichen Mitarbeiter.

24.3 Ausbau

24.3.1 Einrichtung eines Zentrums für Weiterbildung

Aufgrund erfolgreicher Weiterbildungsaktivitäten und um dem gesetzlich festgelegten Weiterbildungsauftrag in vollem Umfang nachkommen zu können, sollen alle Weiterbildungsmaßnahmen im ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich in einem Zentrum für Weiterbildung zusammengefaßt werden, das an der Abteilung Meschede einzurichten ist.

- 24.3.2 Um die in einem praxisnahen Fachhochschulstudiengang anfallenden Aufgaben erfüllen zu können, sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen erforderlich für
- nichtwissenschaftliches Personal für die Laboratorien
 - und
 - einen wissenschaftlichen Mitarbeiter für den Forschungsschwerpunkt Elektrische Kleinantriebe.

NACHRICHTENTECHNIK (FB 15, MES)

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere
		Ist	Soll		
Mathematisch Naturwissen- schaftliche Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	6	6		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		1
Elektrotech- nische Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	6	7		
	w. M.				1 ^x
	n.w.M.	2	2		2
Nachrichten- verarbeitungs- technik	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		
	w. M.				
	n.w.M.	3	3	1 ^{xx}	3
Nachrichten- übertragungs- technik	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		1

x Forschungsschwerpunkt El. Kleinantriebe
xx Flexibler Einsatz

NACHRICHTENTECHNIK (FB 15, MES)

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Meß- und Regelungstechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		
Elektrowerkstatt	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	4	5		
Dekanat und Schreibdienst	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	2	2 ^x		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 1

25. LANDBAU (FB 9, SOEST)

25.1. Studiengang

Der Fachbereich Landbau bietet den Fachhochschulstudien-
gang Landbau an.

25.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete ge-
gliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studienschwer-
punkten entsprechen:

Arbeitsgebiet: Naturwissenschaftliche Grundlagen

Arbeitsgebiet: Tierische Produktion

Arbeitsgebiet: Pflanzliche Produktion einschl. Versuchs-
gut "Hohe Rott"

Arbeitsgebiet: Wirtschaftswissenschaften des Landbaus

Der Fachbereich Landbau verfügt über 13 Hochschullehrer-
stellen; wissenschaftliche Mitarbeiter sind nicht vorhan-
den. Für den Laborbereich steht ein nichtwissenschaftlicher
Mitarbeiter zur Verfügung; für die Pflanzliche Produktion
sind vier nichtwissenschaftliche Mitarbeiter vorhanden.

25.3 Mittelfristiger Ausbau

Das 1979 angepachtete Versuchsgut "Hohe Rott" (insgesamt
ca. 25,1 ha) soll in der Ausstattung mit Maschinen, Geräten,
Gebäuden und Personal in den kommenden Jahren so ausgerich-
tet werden, daß die Unterweisung der Studenten im Versuchs-
wesen, die Anlage und Auswertung der 6 - 7000 Versuchspar-
zellen sowie die praktische landtechnische Unterweisung der
Studenten durch den Fachbereich optimal erfüllt werden kön-
nen. Dazu sind dringend erforderlich:

1 Landmaschinenmechanikermeister für die landtechnische
Unterweisung der Studenten zur Betreuung der Maschinen.

- 1 Ing. (grad.) für Landbau zur Bewirtschaftung der Ackerfläche und zur Unterstützung in der landtechn. Unterweisung.

25.4 Weitere Perspektiven

- 25.4.1 Für die o. g. Aufgaben und im Zusammenhang mit der Arbeit im Versuchsgut sind weiterhin notwendig:

- 1 Ing. (grad.) für Landbau als Verantwortlicher für das landw. Versuchswesen
- 1 Landw.-techn. Assistentin zur Betreuung der Versuchsanlagen
- 1 Hausmeisterstelle

- 25.4.2 Im Fachbereich Landbau ist ein dreisemestriges Ergänzungsstudium, Vorbild Gummersbach, vorgesehen. Es sollten dabei besonders die Bereiche Beratung, Verwaltung, kaufm. Unterweisung, Wirtschaftswissenschaften, Rechtsfragen und Sprachen Berücksichtigung finden. Dieses Ergänzungsstudium sollte mit einer zusätzlichen Graduierung abschließen.

Dafür sind neben einer baulichen Erweiterung 2 Hochschul-lehrerstellen einzurichten. Das übrige Lehrangebot könnte durch nebenamtliche Tätigkeit abgedeckt werden.

LANDBAU

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Naturwissenschaftliche Grundlagen	H 4				
	H 3	3	3		
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		
Tierische Produktion	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		
	w. M.				
	n.w.M.				
Pflanzliche Produktion	H 4				
	H 3				
	FHL	4	4		
	w. M.				
	n.w.M.	1)	1)	2 ²⁾	3
Wirtschaftswissenschaft des Landbaus	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		2
	w. M.				
	n.w.M.				

1) Im Rahmen des NaZ-Programmes stehen drei befristete Stellen zur Verfügung

2) Versuchsgut

LANDBAU

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Dekanat und Schreib- dienst	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	2	2 ^x		1
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 1

26. MASCHINENTECHNIK III (FB 12, Soest)

26.1 Studiengänge

- Fachhochschulstudiengang Maschinenbau mit den Studienrichtungen Konstruktionstechnik und Fertigungstechnik (fakultativ mit einem Praxissemester)

- Service-Veranstaltungen:

Der Fachbereich Maschinentechnik III erbringt Serviceleistungen für den Fachbereich 16 in maschinenbaulichen Grundlagen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Fächern.

Nach Aufbau von Versuchseinrichtungen im FB 9 sind Serviceleistungen versuchstechnischer Art an diesen Fachbereich (z. B. im Rahmen von Abschlußarbeiten) sinnvoll.

26.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studienrichtungen entsprechen:

Arbeitsgebiet: Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen

Arbeitsgebiet: Konstruktions- und fertigungstechnische Grundlagen

Arbeitsgebiet: Konstruktionstechnik/Energietechnik

Arbeitsgebiet: Konstruktionstechnik/Kolbenmaschinen und Fahrzeugtechnik

Arbeitsgebiet: Fertigungstechnik/Verfahren und Sicherheitstechnik

Arbeitsgebiet: Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre

Bei den Forschungsaktivitäten des Fachbereichs läßt sich die o. g. Einteilung in Arbeitsgebiete sinnvoll anwenden.

Die vorhandenen Einrichtungen werden insbesondere begrenzten Forschungsvorhaben in Zusammenarbeit mit der Industrie nutzbar gemacht, z. Zt. werden z. B. Untersuchungen der technologischen Zusammenhänge beim Innengewindebohren durchgeführt.

Der Fachbereich Maschinentechnik III verfügt über 16 Hochschullehrerstellen, wissenschaftliche Mitarbeiter sind nicht vorhanden.

Außerdem verfügt der Fachbereich über 10,5 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal.

26.3 Ausbau

Zur Unterstützung der Arbeit in den Laboratorien ist die Stelle eines nichtwissenschaftlichen Mitarbeiters dringend erforderlich.

Der Fachbereich Maschinentechnik III strebt eine neue Studienrichtung Energietechnik an. Die Voraussetzungen für die Einrichtung einer solchen Studienrichtung sind verhältnismäßig günstig, da Laboreinrichtungen z. T. bereits vorhanden sind und schon jetzt einige relevante Fächer als Wahlfächer im Fachbereich angeboten werden.

Es ist ferner geplant, in Ausweitung bereits bestehender Lehrveranstaltungen ein Zusatzstudium Sicherheitstechnik (Ausbildung zum Sicherheitsingenieur) einzuführen. Die Abdeckung der Lehrveranstaltungen muß aufgrund der besonderen Thematik weitestgehend durch Einzellehrverträge erfolgen.

Zur Abdeckung der Aufgaben in einem praxisnahen Fachhochschulstudiengang und für die Unterstützung begrenzter Forschungsvorhaben sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen erforderlich für nichtwissenschaftliches Personal in den Laboratorien, wissenschaftliche Mitarbeiter und Fachhochschullehrer nach Einführung der Studienrichtung Energietechnik.

MASCHINENTECHNIK III

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.				2
Konstruktions- und fertigungstechnische Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	5	5		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		2
Konstruktions-technik/ Energietechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		2 ^x
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		
Konstruktions-technik/ Kolbenmaschinen- und Fahrzeugtechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				1
	n.w.M.	3	3		1

x bei Einführung der Studienrichtung Energietechnik

MASCHINENTECHNIK III

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Fertigungstechnik/Verfahren und Sicherheitstechnik	H 4				
	H 3				
	FHL	2	3		
	w. M.				
	n.w.M.	3	3		
Volkswirtschaftslehre Betriebswirtschaftslehre	H 4				
	H 3				
	FHL	1	1		
	w. M.				
	n.w.M.				
Dekanat, Schreibdienst	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1,5	1,5 ^x		1
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 0,5

27. ELEKTRISCHE ENERGIETECHNIK (FB 16, Soest)

27.1 Studiengänge

- Fachhochschulstudiengang Elektrotechnik mit der Studienrichtung Elektrische Energietechnik (fakultativ mit einem Praxissemester)
- Service-Veranstaltungen:

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik bietet im Rahmen der Studienpläne Lehrveranstaltungen für den Fachbereich Maschinentechnik (FB 12) an.

27.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studenschwerpunkten entsprechen.

Arbeitsgebiet: Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen

Arbeitsgebiet: Elektrotechnische Grundlagen

Arbeitsgebiet: Elektrische Maschinen und Antriebe

Arbeitsgebiet: Elektrische Energieverteilung

Arbeitsgebiet: Automatisierungstechnik/Leistungselektronik

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik ist an dem Forschungsschwerpunkt "Elektrische Kleinantriebe" der Universität-Gesamthochschule-Paderborn beteiligt, u. a. mit dem vom Land NW geförderten Vorhaben "Steuerung und Regelung elektrischer Antriebe durch digitale Mikroprozessoren".

Der Fachbereich Elektrische Energietechnik verfügt über 14 Hochschullehrerstellen sowie 6,5 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal sowie 1 Stelle auf Zeit für das Forschungsvorhaben Mikroprozessoren. Wissenschaftliche Mitarbeiter sind nicht vorhanden.

27.3 Ausbau

Aufgrund der Entwicklung der Studienbewerber und Absolventen sowie der Entwicklungen der Studienrichtungen anderer Hochschulen soll augenblicklich keine neue Studienrichtung im Fachbereich Elektrische Energietechnik angestrebt, sondern die Elektrische Energietechnik weiter ausgebaut und den technischen Entwicklungen entsprechend gestaltet werden.

Zur Abdeckung der Aufgaben in einem praxisnahen Fachhochschulstudiengang sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen erforderlich für

nichtwissenschaftliches Personal in den Laboratorien
und

einen wissenschaftlichen Mitarbeiter für den Forschungsschwerpunkt Elektrische Kleinantriebe.

Seit dem WS 78/79 bietet der Fachbereich den Studiengang Elektrotechnik mit Praxissemestern an. Sofern sich dieser Studiengang bewährt und auf Dauer eingerichtet wird, sind zwei Fachhochschullehrerstellen notwendig, damit die erheblichen zusätzlichen Betreuungsaufgaben wahrgenommen werden können.

ELEKTRISCHE ENERGIETECHNIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	4	4		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		1
Elektrotechn. Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		1
	w. M.				
	n.w.M.				
Elektrische Maschinen- und Antriebe	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		1
	w. M.				1
	n.w.M.	1	1	1 ^x	
Elektrische Energieverteilung	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		

x für Ingenieurwiss. in Abtlg.

ELEKTRISCHE ENERGIETECHNIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Automatisierungstechnik - Leistungselektronik	H 4				
	H 3				
	FHL	2	3		1
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		1
Dekanat, Schreibdienst	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1,5	1,5 ^x		1,5
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Schreibkraftstellen: 0,5

28. ARCHITEKTUR

28.1 Studiengänge

- Fachhochschulstudiengang Architektur mit den Studienrichtungen Architektur (Hochbau) und Landespflege.

In beiden Studienrichtungen kann sich der Student nach dem Grundstudium, das bereits spezifische Lehrveranstaltungen für beide Richtungen umfaßt, nach Neigung und Eignung für bestimmte Vertiefungsfächer entscheiden. Die Vertiefungsrichtungen können für die Architektur mit den Fächern Entwerfen, Baukonstruktion, Städtebau und Baubetrieb beschrieben werden.

Für die Landespflege sind hier vorgesehen die Fächer Grünflächen- und Freiraumplanung, Landschaftsplanung und Technik des Garten- und Landschaftsbaues.

- Service-Veranstaltungen:
der Fachbereich Architektur bietet im Rahmen der Studienpläne Lehrveranstaltungen für den Fachbereich Bautechnik (FB 8) und das Fach Haushaltswissenschaften (FB 6) an.

28.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studienschwerpunkten entsprechen.

Architektur:

Arbeitsgebiet: Grundlagen

Arbeitsgebiet: Baukonstruktion und Tragwerkslehre

Arbeitsgebiet: Baubetrieb

Arbeitsgebiet: Entwerfen

Landespflege:

Arbeitsgebiet: Grundlagen

Arbeitsgebiet: Technik

Arbeitsgebiet: Entwerfen und Planung

Arbeitsgebiet: Baubetrieb

Der Fachbereich hat 22 Hochschullehrerstellen und 5 Stellen nichtwiss. Personal. Der Aufbau der Landespflege ist noch nicht abgeschlossen.

28.3 Mittelfristiger Ausbau

Zur Betreuung der neuen Einrichtung Lehrpark im Rahmen der Landespflege sind dringend die Stellen von zwei nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern erforderlich.

28.4 Weitere Perspektiven

28.4.1 Durch die bisher für die Landespflege vorgesehenen 6 Fachhochschullehrerstellen ist der Bedarf nicht gedeckt. Nach Ermittlungen unter Verwendung der jetzigen Studentenzahlen und der beantragten endgültigen Studienordnung sind mindestens noch zwei weitere FHL-Stellen notwendig.

28.4.2 Der Fachbereich Architektur strebt die Aufnahme der Studienrichtung "Städtebau und Regionalplanung" an. Für die Studienrichtung Bautechnik, Architektur und Landespflege wird ein Aufbaustudium "Baubetrieb" geplant, da diesem Fach erhebliche Bedeutung in der Praxis von graduierten Ingenieuren zukommt.

28.4.3 Zur Abdeckung der Aufgaben in den praxisnahen Fachhochschulstudiengängen sowie dem geplanten Aufbau sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen erforderlich.

ARCHITEKTUR

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	3	3		
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		
Konstruktions- und Tragwerk- lehre	H 4				
	H 3				
	FHL	5	5		
	w. M.				
	n.w.M.				1
Baubetrieb	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		1 ^x
	w. M.				
	n.w.M.				1 ^x
Entwerfen	H 4				
	H 3				
	FHL	6	6		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		2

x für Aufbaustudium Baubetrieb

ARCHITEKTUR

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Landespflege	H 4				
	H 3				
	FHL	2	6		2
	w. M.				
	n.w.M.		1	2 ^x	
Dekanat	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		1
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

x Betreuung des beantragten Lehrparks

29. BAUTECHNIK

29.1 Studiengänge

- Fachhochschulstudiengang Bautechnik mit der Studienrichtung "Konstruktiver Ingenieurbau" und "Wasserwirtschaft"
- Service-Veranstaltungen:
Der Fachbereich Bautechnik bietet im Rahmen der Studienpläne Lehrveranstaltungen für den Fachbereich Architektur (FB 7) an.

29.2 Personal/Arbeitsgebiete

Alle Fächer des Fachbereichs sind in Arbeitsgebiete gegliedert, die den Grundlagenfächern sowie den Studenschwerpunkten entsprechen.

Arbeitsgebiet: Naturwissenschaftliche und bautechnische Grundlagen

Arbeitsgebiet: Verkehrswesen

Arbeitsgebiet: Konstruktiver Ingenieurbau

Arbeitsgebiet: Wasserwirtschaft

Arbeitsgebiet: Baubetrieb

Der Fachbereich Bautechnik verfügt über 15 Hochschullehrerstellen; wissenschaftliche Mitarbeiter sind nicht vorhanden, für nichtwissenschaftliches Personal stehen 7 Stellen zur Verfügung.

29.3 Mittelfristiger Ausbau

Der Fachbereich Bautechnik strebt die Wiederaufnahme der auslaufenden Studienrichtung Verkehrswesen an, da

1. die Nachfrage der Studenten nach dieser Studienrichtung relativ groß ist,

2. steigende Studentenzahlen den Bedarf nachweisen,
3. alle erforderlichen Laboreinrichtungen vorhanden sind (Teer- und Bitumenlabor, Eisenbahnmodellanlage).

Ein im Detail begründeter Antrag liegt vor.

Zur Abdeckung der Aufgaben in einem praxisnahen Fachhochschulstudiengang sind die in der nachstehenden Tabelle aufgeführten Stellenerweiterungen für

nichtwissenschaftliches Personal in den Laboratorien und für den Schreibdienst erforderlich.

BAUTECHNIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Naturwiss.- Bautechnische Grundlagen	H 4				
	H 3				
	FHL	6	6		
	w. M.				
	n.w.M.	3	3		3
Konstruktiver Ingenieurbau	H 4				
	H 3				
	FHL	5	5		
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		1
Verkehrswesen	H 4				
	H 3				
	FHL	1	1		1
	w. M.				
	n.w.M.				
Wasserwirt- schaft	H 4				
	H 3				
	FHL	2	2		
	w. M.				
	n.w.M.	2	2		

BAUTECHNIK

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau	Weitere Perspektiven
		Ist	Soll		
Baubetrieb	H 4				
	H 3				
	FHL	1	1		
	w. M.				
	n.w.M.				1
Dekanat	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.	1	1		
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				
	H 4				
	H 3				
	FHL				
	w. M.				
	n.w.M.				

30. BIBLIOTHEK

30.1 Struktur der Bibliothek

Die Bibliothek gliedert sich in eine Zentralbibliothek und die Abteilungsbibliotheken in Höxter, Meschede und Soest.

Die Aufgaben der Zentralbibliothek in Paderborn werden in einer Bibliothekszentrale und folgenden Fachbibliotheken

- a) Geistes- und Sprachwissenschaften
- b) Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- c) Ingenieurwissenschaften

wahrgenommen.

30.2 Entwicklung der Bibliothek bis 1980

Die Vorläufereinrichtungen der Universität-Gesamthochschule verfügten 1972 über einen Bestand von ca. 140.000 Bänden; heute (Stand 30.09.79) weist die Bibliothek auf:

385.000 Bände Monographien
32.000 Bände Lehrbuchsammlung
93.000 Zeitschriftenbände
3.634 laufende Zeitschriften

Der jährliche Zuwachs lag mit 60. - 70.000 Bänden weit über dem von der Aufbauplanung vorgesehenem Volumen (40.000 Bände), das zum Maßstab der Personalausstattung diente.

Die derzeitigen Aufbauleistungen bedingen daher erhebliche - und auf längere Sicht bedenkliche - Einschränkungen im Servicebereich. Zu nennen sind hier

zu kurze Ausleih- und Öffnungszeiten,
Mängel in der Fernleihe (z. B. fehlende
Verlängerungsmöglichkeiten),
Einschränkungen im Auskunft- und Informationsdienst.

Schließlich ist zu berücksichtigen, daß beim vorhandenen Personalbesatz die drei Abteilungsbibliotheken in Höxter, Meschede und Soest nur eingeschränkt funktionstüchtig sind.

Die Benutzung der Bibliothek ist seit Bezug des Neubaus im Frühjahr 1977 erheblich angestiegen. Gegenüber 1976 ist die Ausleihe im Jahre 1978 um ca. 60 % auf 435.000 ausgeliehene Bände angewachsen, die Fernleihe hat im gleichen Zeitraum um ca. 35 % auf ca. 20.500 abgesandte Fernleihbestellungen zugenommen. Die Fortsetzung und Verstärkung dieses Trends ist zu erwarten, da die neu aufgebauten Studiengänge erst in den kommenden Jahren einen erheblichen Anteil von Examenskandidaten aufweisen werden.

30.3 Mittelfristiger Ausbau

Um den erhöhten Anforderungen in qualitativer Hinsicht annähernd entsprechen zu können, sind mittelfristig 14 neue Stellen für die Bibliothek erforderlich, die schwerpunktmäßig in der ersten Hälfte des Zeitraumes zur Verfügung gestellt werden sollten.

Prioritätsstufe I

Reihenfolge = Prioritätenfolge

1 Bibliotheksinspektor (A 9) zur Führung einer Fortsetzungskartei

- die Bestellung von Serien- und Reihenwerken zur Fortsetzung vermeidet die Gefahr von Dubletten (Doppelbestellungen aufgrund nicht erkannter Serienzugehörigkeit) und erleichtert die Buchauswahl für die Bibl.-Vertreter und Fachreferenten erheblich. Voraussetzung für eine Fortsetzungsbestellung von Serien ist die Führung einer Serienkartei.

1 Bibliotheksassistent (A 5)

- zur Verlängerung der Öffnungszeiten in den Abteilungsbibliotheken und zur Ermöglichung einer geregelten Urlaubsvertretung.

1 Bibliotheksrat (A 13)

- zur Ausweitung der Referentenbasis für die Schlagwortkatalogisierung, zur Übernahme von Verwaltungsaufgaben im Bibliotheksdezernat II (Erwerbung und Katalogisierung) und zur Durchführung von Informationsrecherchen auf Datenbanksystemen.

1 Bibliotheksinspektor (A 9) für die Erwerbung

- die geplante Einführung eines Ansichtsendungssystems zur Literaturbeschaffung wird den Beschaffungsservice für die Hochschulangehörigen beträchtlich verbessern, erfordert aber für Koordination und Abwicklung den Einsatz einer Fachkraft.

1 Bibliotheksassistent (A 5) für die Katalogisierung

- die Weiterentwicklung der die Freihandaufstellung bestimmenden Systematik bedingt eine Umarbeitung bereits klassifizierter Bestände, die der Weiterentwicklung der Wissenschaftslehre genügt.

1 Bibliotheksinspektor (A 9) für die Fortsetzungsstelle

- bedingt durch die wachsende Bedeutung, die wissenschaftliche Publikationen in Reihenform (Fortsetzungsform) gewinnen.

1 Bibliotheksangestellter VI b (BAT) als Buchbindermeister

- der wachsende Bestand und die zunehmende Benutzung machen häufigere Buchreparaturen in der bereits vorhandenen Hausbuchbinderei erforderlich.

Prioritätenstufe II

Reihenfolge = Prioritätenfolge

1 Bibliotheksinspektor (A 9) für die Katalogisierung

- zur Durchführung von zusätzlichen Katalogisierungsarbeiten, die mit der Einführung von Sacherschließungskatalogen (Schlagwortkatalogen) erforderlich werden.

- zur Umarbeitung bereits klassifizierter Bestände infolge von Systematikänderungen und zur Aufarbeitung des Altbestandes.

1 Bibliotheksinspektor (A 9) zum Einsatz in den Fachbibliotheken

- der wachsende Ausbau der Fachbibliotheken bedingt die Erteilung fachkundiger Auskünfte in den Fachbibliotheken selbst, die nur durch Diplomkräfte erteilt werden können.

1 Bibliotheksassistent (A 5) für die Schlußstelle

- in der Schlußstelle erfolgt die abschließende Überprüfung der Bearbeitung; Fehler führen zu Störungen im automatisierten Ausleihbetrieb und zur Nichtauffindbarkeit der Bücher; der Ausbau der Schlußstelle ist durch die zunehmende Automatisierung der Bibliothek bedingt.

1 Bibliotheksassistent (A 5) für die Beschriftungsstelle

- bedingt durch den zunehmenden Anteil von Zeitschriften und neu zu beschriftenden Reparaturbänden im Bestand.

1 Bibliotheksassistent (A 5) für den Ordnungsdienst in den Freihandbeständen

- die Freihandaufstellung ist benutzerfreundlich, jedoch sehr störanfällig, da durch die Benutzer häufig unabsichtliche und absichtliche Verstaltungen erfolgen; die wachsenden Bestände bedingen eine Vermehrung des Ordnungspersonals.

Prioritätenstufe III

Reihenfolge = Prioritätenfolge

1 Bibliotheksinspektor (A 9) zum Einsatz in den Fachbibliotheken

- der wachsende Ausbau der Fachbibliotheken bedingt die Erteilung fachkundiger Auskünfte in den Fachbibliotheken selbst, die nur durch Diplomkräfte erteilt werden können.

1 Bibliotheksassistent (A 5) für die Mikrostelle

- Mikroformen (Literatur auf Mikrofiche) gewinnen für die Bibliothek in zunehmendem Maße Bedeutung; der beantragte Bibliotheksassistent ist speziell für die Erwerbung dieser Mikroformen zuständig.

30.4 Weitere Perspektiven

Bezüglich der "Weiteren Perspektiven" wird auf die "Empfehlungen für das Bibliothekswesen an den fünf Gesamthochschulen des Landes NW - Ergänzungsbericht" der Bibliotheksplanungsgruppe beim Minister für Wissenschaft und Forschung hingewiesen.

ZENTRALE EINRICHTUNGEN: Bibliothek

Arbeitsgebiet	Stellenart		HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
			Ist	Soll	Prioritätsstufen			
					I	II	III	
<u>Dez. 1</u> Allgem. Bibliotheksangelegenheiten, Planung u. Entwicklung, Personalfragen, Haushalt, Wiss. Dienste	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter				2	1	
	D.	Angest.	9	9	1			
		Arbeiter	1	1				
	G.	Beamter	1	1				
	D.	Angest.	1	1				
	H.	Beamter	4	8	1			
	D.	Angest.	4					
<u>Dez. 2</u> Zentrale Dienstleistungen, Erwerb und Katalogisierung	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter	3	5	1			
	D.	Angest.	20	21				
		Arbeiter						
	G.	Beamter	9	15	3	1		
	D.	Angest.	2	1				
	H.	Beamter	1	1				
	D.	Angest.						

Arbeitsgebiet	Stellenart		HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
			Ist	Soll	Prioritätsstufen			
					I	II	III	
<u>Dez. 3</u> Benutzung, Information, Fach- und Ab- teilungsbiblio- theken	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter			1	1		
	D.	Angest.	6	6				
		Arbeiter						
	G.	Beamter	3	3		1	1	
	D.	Angest.						
	H.	Beamter	1	1				
	D.	Angest.						
	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	G.	Beamter						
	D.	Angest.						
	H.	Beamter						
	D.	Angest.						

Sa. von S. 2
 Übertrag v. S. 1

Sa. Bibliothek

10	10	1	2	1
55	63	6	3	1
65	73	7	5	2

=====

31. AUDIVISUELLES MEDIENZENTRUM (AVMZ)

31.1 Aufgaben des Medienzentrums und Organisationsstruktur

a) Das Audivisuelle Medienzentrum als Zentrale Einrichtung der Universität-Gesamthochschule-Paderborn fördert und ermöglicht den Einsatz von auditiven, visuellen und audiovisuellen (im folgenden insgesamt: AV) Medien in Lehre und Forschung. Als Zentrale Einrichtung für alle Fachbereiche und Betriebseinheiten der Gesamthochschule übernimmt das AVMZ insbesondere folgende Aufgaben:

- Einführung in die Arbeit mit AV-Medien, Information über Möglichkeiten und Neuerungen auf dem Gebiet der AV-Medien
- Planung und Erstellung von AV-Produkten (Lehrfilme, Videodokumente, Tonbildschauen etc.)
- Beschaffung, Katalogisierung und Bereitstellung von AV-Studienmaterialien in den mediothekarischen Einrichtungen (Videothek, Audiothek und Selbstlernzentrum).
- Koordination der fachbereichsspezifischen Nutzungsvorstellungen, Verwaltung und Bereitstellung von AV-Arbeitsräumen, AV-Lernplätzen und AV-Systemen.
- Dokumentation aller für den Hochschulbereich verfügbaren Mediensysteme und AV-Materialien sowie Literatur zur Medienpädagogik, Aufzeichnungen und Übertragungen von Ton- und Bildmaterial.
- Beratung und Durchführung von mediengestützten bzw. medienbezogenen Lehr- und Forschungsvorhaben, u. a. auch im hochschuldidaktischen Bereich.

b) Das AVMZ erfüllt die o. g. Aufgaben in folgenden Funktionsbereichen

Hochschulinternes Fernsehen (1 BAT III, 2 BAT IV)

Aufnahme-Studio, Video-Seminare, Mobile Video-Aufnahme- und Wiedergabesysteme.

Sprachlehre (1 H 1, 1 BAT IV)
Sprachlehranlagen, Tonstudio, Schnellkopieranlage

Mediothek (1 BAT VI, 1 1/2 BAT V)
Videothek, Audiothek, Dia- und Filmothek, Selbstlernzentrum,
AV- Mediendienst

Zentrale Fotostelle (1 1/2 BAT V)

Reproduktionsstelle - Grafik und Layout (1 BAT V)

31.2 Mittelfristiger Ausbau

Im Funktionsbereich Hochschulinternes Fernsehen, der bislang nur mit technisch orientierten Stellen besetzt ist und vom Leiter des AVMZ besonders unterstützt werden muß, ist die Stelle eines wissenschaftlichen Referenten erforderlich, um die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fachbereiche Paderborns und der Abteilungen fachspezifisch im Bereich der audiovisuellen Medien zu unterstützen.

Ferner ist für diesen Bereich die Stelle eines Videotechnikers erforderlich, damit Aufzeichnungen etc. außerhalb und innerhalb des AVMZ (einerseits vor allem Ingenieur- und Naturwissenschaften, andererseits Sozial-, Erziehungs-, Geisteswissenschaften) durchgeführt werden können. Hinzu kommt die Wartung und Reparatur der Geräte.

Verstärkungen sind ferner mit zwei Stellen für die Audiothek und die Reproduktionsstelle notwendig. In der Audiothek ist vor allem die Betreuung der Einzelarbeitsplätze sowie die Beschaffung, Inventarisierung, Ausleihe usw. der Lehr- und Lernmaterialien zu leisten, in der Reproduktionsstelle stehen für den notwendigen Graphiker Arbeiten zur zeichnerischen Gestaltung von Lehr- und Unterrichtsmaterialien im Vordergrund.

Zur Durchführung der umfangreichen Schreibarbeiten der einzelnen Funktionsbereiche ist eine Schreibkraft notwendig.

Prioritätenfolge der Stellen:

Referent, Audiothekar, Schreibkraft, Techniker, Graphiker.

31.3 Weitere Perspektiven

Um die Angehörigen des Lehrkörpers und die Studierenden in die methodischen und didaktischen Möglichkeiten der AV-Materialien und Mediensysteme sowie deren Nutzung einzuführen, wird über die vorher genannten Funktionsbereiche hinaus ein Bereich Mediendidaktik und Unterrichtstechnologie mit einem AV-workshop notwendig, in dem unter Anleitung der praktische Umgang mit den Medien und das Erstellen von dazugehörigen Lehr- und Studienmaterialien möglich ist. Hilfen geben hierbei:

die Zentrale Fotostelle und die Reproduktionsstelle.

Die für den Bereich Mediendidaktik und Unterrichtstechnologie benötigten Stellen sollten sinnvollerweise erst konkretisiert werden, wenn die personelle Grundausstattung der bereits bestehenden AVMZ-Bereiche gesichert ist.

ZENTRALE EINRICHTUNG

AUDIOVISUELLES MEDIENZENTRUM

Leiter: Akad. Direktor

Arbeitsgebiet	Stellenart		HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
			Ist	Soll	Prioritätsstufen			
					I	II	III	
Sprachlehrbereich	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	G.	Beamter						
	D.	Angest.	1	1				
	H.	Beamter	1	1				
	D.	Angest.						
Hochschulinternes Fernsehen Mediendidaktik und Unterrichtstechnologie	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter				1		
	G.	Beamter						
	D.	Angest.	3	3				
	H.	Beamter			1			
	D.	Angest.						

Arbeitsgebiet	Stellenart		HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
			Ist	Soll	Prioritätsstufen			
					I	II	III	
Mediothek (Videothek, Audiothek, Dia- und Filmothek, Selbstlernzentrum)	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter						
	M.	Beamter						
	D.	Angest.	2,5	2,5	1			
		Arbeiter						
	G.	Beamter						
	D.	Angest.						
	H.	Beamter						
	D.	Angest.						
Zentrales Fotolabor Reproduktionsstelle Werkstattbereich Verwaltung	E.	Beamter						
	D.	Angest.						
		Arbeiter				1		
	M.	Beamter						
	D.	Angest.	3,5	3,5		1		
		Arbeiter						
	G.	Beamter						
	D.	Angest.						
H.	Beamter							
D.	Angest.							

32. HOCHSCHULRECHENZENTRUM (HRZ)

32.1. Aufgaben und Ausstattung

Die allgemeinen Aufgaben eines Hochschulrechenzentrums sowie die Planungsgrundlagen sind im ADV-Gesamtplan für die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen dargelegt.

Die besonderen Aufgaben des HRZ in der Regionalhochschule Paderborn stellen sich wie folgt dar:

Das HRZ hat Rechner- und allgemeine Dienstleistungen an vier Hochschulstandorten bereitzustellen. Spezifische Anforderungen: Die Hochschule Paderborn bietet als einzige der Universitäten-Gesamthochschulen Informatik an

- als Fachhochschulstudiengang,
- als Studiengang für die Sekundarstufe II, 1. Fach,
- als Studienschwerpunkt im Hauptstudium I des integrierten Studiengangs Mathematik und demnächst als eigenständigen integrierten Studiengang "Informatik".
- Im Fachbereich 17 (Mathematik) ist der Schwerpunkt "Angewandte Mathematik" in Lehre und Forschung vertreten.
- Im Fachbereich 5 (Wirtschaftswissenschaften) wird der Studienschwerpunkt "Management mit EDV" (Wirtschaftsinformatik und Operations Research) in Forschung und Lehre vertreten.

Dem Hochschulrechenzentrum in Paderborn stehen für Aufgaben der Allgemeinen Datenverarbeitung in vorläufig provisorischer Aufstellung Anlagen mit unterschiedlichem Leistungsprofil zur Verfügung.

Nach einer Empfehlung der Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist das HRZ Paderborn zunächst mit einem Rechner mittlerer Größe ausgestattet worden, der die Grundbedürfnisse des Forschungsbetriebes und des Ausbildungsbetriebes der Studenten nach ADV-Leistungen lokal abdeckt. Der Rechner

ist so konzipiert, daß er einerseits erheblich ausgebaut werden kann, andererseits bereits jetzt für spezielle Aufgaben (große Programmsysteme, Verwaltungsprogramme) über DFÜ mit dem Großrechner des HRZ Bielefeld zusammenarbeitet. Darüber hinaus wird die derzeit aufgabengebundene Kopplung mit anderen Hochschulrechenzentren in NRW sowie mittelfristig der Anschluß an das Verbundnetz NRW vorbereitet.

Leistungen des HRZ Paderborn werden über DFÜ auch an den drei Abteilungsstandorten: Meschede, Höxter und Soest abgerufen.

Weiterhin erfolgt die Ausbildung in Prozeßtechnik für die Studenten der Ingenieurwissenschaften, der Naturwissenschaften und der Informatik an speziellen Prozeßrechnern. Die derzeitige Ausstattung und der Ausbaustand ist jedoch völlig unzureichend, um den Bedürfnissen und den Arbeitsmöglichkeiten nunmehr etablierter Natur- und Ingenieurwissenschaften, der empirischen Sozialwissenschaften, der Informatik, der Unternehmensforschung und der Verwaltung zu genügen, so daß ein weiterer Ausbau zu einem Vollrechenzentrum unumgänglich ist.

Die verzweigte Vorhaltung und räumlich verteilte Inanspruchnahme von Leistungen des Rechenzentrums aus allen Bereichen der Hochschule Paderborn machen über die Verbesserung in der Rechnerausstattung in erster Linie eine deutliche Verstärkung in der Personalausstattung erforderlich.

32.2 Mittelfristiger Ausbau

Neben der Konsolidierung des Bereiches "Betrieb" ist vorrangig die Verstärkung der Nutzerdienste "Anwendungssoftware" und "Benutzerbetreuung" durchzuführen. Darüberhinaus ist die Abteilung "Basissoftware" wegen der vielfältigen Systemkomponenten zu entwickeln. Der Ausbau erfordert überwiegend höher qualifiziertes Personal, da neben der Implementierung und Betreuung der für den Rechner in Paderborn verfügbaren Standard-Anwenderprogramme den Anwendern aus den Fachbereichen eine

fachspezifische Beratung und Unterstützung gegeben werden muß. Das bezieht sich ebenso auf die drei Abteilungsstandorte, wenn auch hier überlagert durch prozeßtechnische Anwendungen. Der verstärkte Beratungs- und Nutzerbetreuungsdienst ist auch deswegen erforderlich, weil wegen der Nichtausstattung mit einem Vollrechner der Hochschule Paderborn aufgegeben ist, umfangreiche Programme und Spezialprobleme über DFÜ an anderen Rechenzentren des Landes durchführen zu lassen. Das macht aber die Beratung der Nutzer gerade in von diesen Hochschulen vorgehaltenen Programmsystemen und deren dokumentarische Pflege auch am Standort Paderborn zusätzlich erforderlich. Die Hard- und Software-Unterausstattung in Paderborn fordert also als Komplement eine qualifizierte Verstärkung in der Personalausstattung.

Als nicht zu unterschreitende Grundausstattung sind über den derzeitigen Bestand von 12 Stellen weitere 15 Stellen für das HRZ vorzusehen (vgl. anliegenden HRZ-Stellenplan), da von dem im Haushalt 1979 ausgewiesenen Stellen für Datenverarbeitungsdienst 6 Stellen anderen Bereichen der Hochschule (Prozeßausbildung durch FB 17, Meschede, Soest, ZV) zugeordnet sind und daher dem HRZ für seine zentralen Dienstleistungsaufgaben nicht zur Verfügung stehen (vgl. Stellenplan Sonderaufgaben).

32.3 Weitere Perspektiven

Weitere Stellen sind zur Unterstützung der Planungs- und Koordinationsaufgaben der Rechenzentrumsleitung (Beschaffungsverfahren usw.), für die Bedienung und Wartungsüberwachung der teilweise dezentralisierten Anlagenausstattung und die Organisation des Rechenbetriebes erforderlich.

Insgesamt sind diese Personalanforderungen dementsprechend weitgehend unabhängig von der Alternative einer Ausrüstung mit einem eigenen Großrechner oder einer vermehrten Nutzung des ADV-Verbundnetzes NRW.

Zentrale Einrichtung: HOCHSCHULRECHENZENTRUM (HRZ)

Leiter: REGIERUNGSDIREKTOR (A 15)

Sachgebiet Arbeitsbereich	Laufbahngruppen	Dienst-/ bzw. Arbeitsverhältnis	HH 79		Mittelfristiger Ausbau		Weitere Perspektiven
			IST	SOLL	I	II	
Planung und Verwaltung	Einfacher Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
	Mittlerer Dienst	Beamter					
		Angest.	1	1			1
		Arbeiter					
	Gehobener Dienst	Beamter					
		Angest.			1		2
	Höherer Dienst	Beamter					
		Angest.					
Betrieb und Organisation	Einfacher Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
	Mittlerer Dienst	Beamter					
		Angest.	2	2			3
		Arbeiter					
	Gehobener Dienst	Beamter					
		Angest.	2	2	2		3
	Höherer Dienst	Beamter					1
		Angest.					

Sachge- biet Arbeits- bereich	Lauf- bahn- gruppen	Dienst-/ bzw. Arbeits- verhält- nis	HH		Mittelfristiger		Weitere Perspek- tiven ⁺
			79		Ausbau		
			IST	SOLL	I	II	
Basis- software	Einfacher Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
	Mittlerer Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
	Gehobener Dienst	Beamter					
		Angest.	1	1	1	1	
	Höherer Dienst	Beamter					1
		Angest.	1	1	1	1	1
Anwen- dungssoft- ware	Einfacher Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
Benutzer- betreuung	Mittlerer Dienst	Beamter					
		Angest.					
		Arbeiter					
	Gehobener Dienst	Beamter					
		Angest.	1	1	4		
	Höherer Dienst	Beamter				1	
		Angest.	1	2	2	1	1
Σ Ausbau					11	4	13

⁺In dieser Spalte sind Ergänzungsstellen aufgeführt, die zum Endausbau der Hochschulrechenzentren nach Verhandlungen mit dem MWuF erforderlich

DV-Sonderaufgaben

(Datenverarbeitung außerhalb des HRZ)

Sachge- gebiet Arbeits- bereich	Lauf- bahn- gruppen	Dienst-/ bzw. Arbeits- verhält- nis	HH 79		Mittelfristiger		Weitere Perspek- tiven
			IST	SOLL	Ausbau		
					I	II	
Bedarfs- stellen.	Einfacher Dienst	Beamter					entsprechend den Anforde- rungen bei den sonstigen Be- darfsstellen
		Angest.					
		Arbeiter					
FB'e	Mittlerer Dienst	Beamter					
		Angest.	2	2			
		Arbeiter					
Abtlg.	Gehobener Dienst	Beamter					
		Angest.	5	5	2		
ZV	Höherer Dienst	Beamter					
		Angest.					
Sonder- aufgaben ges.			7	7	9		

33. ZENTRALE HOCHSCHULVERWALTUNG

33.1 Aufgaben der Zentralverwaltung

Die Aufgabenstellung und gleichzeitig das Selbstverständnis der Hochschulverwaltung ist bestimmt durch das Ziel, zu einem reibungslosen Funktionieren des Wissenschafts- und Forschungsbetriebes mit beizutragen und für die Erfüllung der Aufgaben der Hochschule in Planung, Verwaltung und Rechtsangelegenheiten zu sorgen. Auch alle Verwaltungsangelegenheiten der Organe und Gremien der Hochschule werden durch die Hochschulverwaltung wahrgenommen.

Für die Beurteilung der Aufgaben und der Personalkapazität der Zentralen Hochschulverwaltung sind folgende Gesichtspunkte von besonderer Bedeutung:

- a) Die dezentrale Struktur der Hochschule fordert im Vergleich zu den übrigen Gesamthochschulen auch von der Verwaltung besondere Anstrengungen; Mehrbelastungen machen sich insbesondere bei der Betreuung der haustechnischen Anlagen, der verzweigten Bereitstellung grundlegender Verwaltungsleistungen und in der Kommunikation zwischen dem Zentralort und den Abteilungen bemerkbar.
- b) Die Hochschule wird von den Studenten vergleichsweise sehr gut "angenommen". Regionalspezifische Untersuchungen zeigen, daß weiterhin wesentliche Bestimmungsgrößen für das mittel- und längerfristig zu erwartende Studentenaufkommen über dem Landesdurchschnitt liegende Ausprägungen aufweisen.
- c) Die vorhandene Personalstärke der Hochschule (wie auch die mittelfristig vom Minister für Wissenschaft und Forschung und der Hochschule avisierte Personalstärke) bewegt sich in einer Größenordnung, die der anderer Gesamthochschulen entspricht. Dieser Tatbestand ist deshalb bemerkenswert, weil in Paderborn die Zahl der Studienplätze niedriger als an den meisten übrigen Universitäten-Gesamthochschulen liegt. Bedingt ist die Personalstärke durch die in Paderborn gegebene Fachrichtungsstruktur mit den vergleichsweise personalintensiven Schwerpunkten in den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Wie mit der Zahl der Studenten ist auch mit der Zahl

der Hochschulangehörigen insgesamt ein Minimum bestimmter Verwaltungsleistungen eindeutig festgelegt.

Die Ausstattung der Hochschulverwaltung hat den vorstehenden Gesichtspunkten nicht Rechnung getragen. Von allen Gesamthochschulen hat die Hochschule Paderborn den niedrigsten Personalstand, - mit Ausnahme des Technischen Betriebs - und des Haus- und Wirtschaftsdienstes, dessen relative Stärke insbesondere die unter a) genannten Gesichtspunkte berücksichtigt.

33.2 Mittelfristiger Ausbau

Die bereits angedeutete Entwicklung der Hochschule in den letzten Jahren und der mittelfristig vorgesehene weitere Ausbau insbesondere im baulichen und personellen Bereich sowie bei den investiven und laufenden Sachmitteln machen personelle Ergänzungen in der Hochschulverwaltung dringend erforderlich.

Diese Ergänzungen beziehen sich für einen mittelfristigen Zeitraum auf

- die Verstärkung des Technischen Betriebs- und Versorgungsdienstes entsprechend dem weiter zunehmenden Bestand an technischen Anlagen und Aufgaben sowohl in den Abteilungen wie am Zentralort (8 Stellen)
- den zusätzlichen Bedarf beim zentralen Prüfungssekretariat, dessen Arbeitsaufkommen mit der im Zeitverlauf steigenden Zahl von Studenten höherer Semester und der Einführung weiterer Studienabschlüsse stark expandiert, und bei weiteren unmittelbar den Studenten der Hochschule gewidmeten Bereichen (3 Stellen)
- die verwaltungsmäßige Unterstützung des Forschungsbetriebes mit seinem steigenden Anteil insbesondere der Forschung mit Drittmitteln (1 - 2 Stellen)
- die Linderung der Überlastung des Personaldezernats ange-

sichts der weiter wachsenden Personalstärke der Hochschule (2 Stellen) und

- Verstärkung im Haus- und Wirtschaftsdienst für die Versorgung des Gebäude- und Flächenbestandes, insbesondere auch der projektierten Sportanlagen sowie im Bereich der Bauunterhaltung einschließlich Gebäudeausrüstung und fachspezifischen Änderung von Räumlichkeiten (3 Stellen).

Die Prioritätenfolge der Stellen ergibt sich aus der tabellarischen Darstellung.

Neben diesen personellen Erweiterungen wird die Zentralverwaltung mit organisatorischen Maßnahmen insbesondere absehbaren befristeten Spitzenbelastungen begegnen.

33.4 Weitere Perspektiven

Weiterhin ist ins Auge zu fassen die verstärkte Unterstützung der Abteilungen, sei es schwerpunktmäßig im Bereich der Weiterbildung in der Abteilung Meschede, der Durchführung von Praxissemestern in Soest und Meschede und anderen Aufgaben der mit 900 Studenten größten Abteilung Soest oder der mit dem Studiengang Landespflanze besonders intensivierten Abteilung Höxter.

Ferner ist absehbar das Dezernat 1 nicht mehr in der Lage, mit dem vorhandenen Personal dem ständig steigenden Beschaffungsbedarf - in beträchtlichen Größenordnungen - gerecht zu werden, die entsprechende Warenannahme wie bislang neben dem allgemeinen, wachsendem Postaufkommen zu bewältigen und die Anforderungen an die hauseigene Druckerei und Vervielfältigungsstelle zu befriedigen.

Ebenso deutlich ist schließlich, daß insbesondere Nachinstallationen größeren Zuschnitts, Flächenumwidmungen entsprechend der wissenschaftlichen Entwicklung der Hochschule, Bauunterhaltungsmaßnahmen infolge auslaufender Gewährleistungsfristen u. a. eine Verstärkung des Baudezernats erforderlich machen.

ZENTRALE HOCHSCHULVERWALTUNG
Tabellarische Übersicht

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	Prioritätsstufen			
				I	II	III	
<u>Dezernat 1</u> Allgemeine Verwaltung, Haushalts-, Rechnungs- und Kas- senwesen, Beschaffung	E. Beamter						
	D. Angest.	6	6				
	D. Arbeiter	10	10	1			1
	M. Beamter	2	2				
	D. Angest.	25	26		1		1
	D. Arbeiter	8	8				
	G. Beamter	6	6		1		1
	D. Angest.	3	3				
	H. Beamter	1	1				
	D. Angest.						
<u>Dezernat 2</u> Planung und Entwicklung	E. Beamter						
	D. Angest.						
	D. Arbeiter						
	M. Beamter						
	D. Angest.	2,5	3				
	D. Arbeiter						
	G. Beamter	4	4				
	D. Angest.	1	1				
H. Beamter							
D. Angest.	4	4					

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	Prioritätsstufen			
				I	II	III	
Dezernat 3 Akademische und Studentische An- gelegenheiten	E. Beamter						
	D. Angest.						
	D. Arbeiter						
	M. Beamter	3	3				
	D. Angest.	20,5	20,5				
	D. Arbeiter						
	G. Beamter	4	4	1	1		
	D. Angest.						
	H. Beamter	3	4				
	D. Angest.	1	1	1			
Dezernat 4 Organisation und Personal	E. Beamter						
	D. Angest.						
	D. Arbeiter						
	M. Beamter	2	2				
	D. Angest.	5	5		1		
	D. Arbeiter						
	G. Beamter	10	10	1			
	D. Angest.						
H. Beamter	1	1					
D. Angest.							

Arbeitsgebiet	Stellenart	HH 79		Mittelfristiger Ausbau			Weitere Perspektiven
		Ist	Soll	Prioritätsstufen			
				I	II	III	
Dezernat 5 Bau- und Liegen- schaftsangelegen- heiten	E. Beamter						
	D. Angest.						
	Arbeiter			2 ⁺	3 ⁺	2 ⁺	
Betriebstechn. Angelegenheiten	M. Beamter	3	3				
	D. Angest.	13,5	13,5	1 ⁺			
	Arbeiter	34	34				
Rechtsangelegen- heiten	G. Beamter	3	3				
	D. Angest.	5	5	1			1
	H. Beamter	1	2				
	D. Angest.						
Σ Ausbau				8	7	2	4

+) TVZ/TBD Σ 8

ZENTRALE STUDIENBERATUNGSSTELLE (ZSB)

1. Aufgaben mit Organisationsstruktur

1.1 Die Aufgaben der Studienberatungsstelle sind wie folgt gegliedert:

- A Allgemeine Studienberatung
- B Psychologische Diagnostik und psycho-soziale Beratung

Die Allgemeine Studienberatung umfaßt

- Studienvorbereitende Beratung
Information von Studieninteressenten und Studienbewerbern und Beratung bei Entscheidungsproblemen.
- Studieneingangsberatung
Allgemeine Orientierung der Studienanfänger an der Hochschule und im Studium (Allgemeine Studienbedingungen, Planung und Organisation des Studiums, Studienregelungen). Planung und Organisation von fächerübergreifenden Veranstaltungen zur Einführung von Studienanfängern in Zusammenarbeit insbesondere mit den Fachbereichen.
- Studienausgangsberatung
Fragen von Zweit- und Aufbaustudien u. a. (Beratung in Angelegenheiten Berufswahl, Arbeitsmarkt usw. ist Monopol der Arbeitsämter; die ZSB fördert entsprechende Aktivitäten der Arbeitsverwaltung an der Hochschule).

Die psychologische Diagnostik und psychosoziale Beratung erfolgt insbesondere bei Fragen der individuellen Studieneignung, des Studienabbruchs und -wechsels, bei Lern- und Arbeitsschwierigkeiten und sonstigen Krisen und Störungen im Studienverlauf. Ferner wird präventive psychosoziale Beratung in Einzel- und Gruppenberatung durchgeführt.

Zur Arbeit der ZSB gehört auch die Sammlung und Dokumentation aller für die allgemeine und psychologische Beratung relevanten Informationen sowie deren Aufarbeitung und Weiter-

gabe an Dritte, Teil dieses Arbeitsbereiches sind auch eigene Umfragen und statistische Erhebungen. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kooperiert die ZSB mit inner- und außeruniversitären Einrichtungen (Fachbereiche, Fachschaften, AStA, Zentralverwaltung, Arbeitsamt, andere Hochschulen usw.)

- 1.2 Die ZSB verfügt über drei Studienberaterstellen (davon 1 Dipl.-Psych.) und 1 Schreibkraft. Außerdem arbeitet in der ZSB z. Zt. eine Dipl. Psychologin, die bis zum 30.04.1981 aus Mitteln des Arbeitsamtes und des Studentenwerkes finanziert wird.

Aufgaben der Allgemeinen Studienberatung werden von allen Studienberatern wahrgenommen. Für Kontakt- und Koordinierungsaufgaben, die Beantwortung schriftlicher Anfragen, die Entwicklung von Merkblättern u. a. besteht eine Zuständigkeitsaufteilung nach Fachbereichen und Fächern. Wegen der komplexen Beratungswünsche der Klienten, die häufig Studiengangskombinationen und mehrere Fächer betreffen, erfolgt für die Beratungsgespräche jedoch keine Differenzierung der Zuständigkeiten zwischen den Studienberatern.

Die psychologische und psychosoziale Beratung wird von den Dipl. Psychologen wahrgenommen.

2. Mittelfristiger Ausbau

Die Ausbauvorstellungen der ZSB zielen darauf ab, insbesondere dem stark steigenden Bedarf an psychosozialer Beratung gerecht zu werden, dem mit den vorhandenen Stellen nicht genügt werden kann.

Vorübergehend (bis April 1981) hat die ZSB durch die befristete Einrichtung einer Stelle "Psychologische Beratung" seitens der Arbeitsverwaltung und des Studentenwerkes die notwendige Verstärkung erhalten. Damit wenigstens das derzeitige Angebot aufrechterhalten werden kann, sollte die Stelle eines Studienberaters für psychosoziale Beratung etatisiert werden.

Die Studienberater sollten ferner durch die Einrichtung einer

Sachbearbeiterstelle bei der Erarbeitung von Informationsmaterial, der Abwicklung von Routineaufgaben und bei technischen Verwaltungsarbeiten entlastet werden, um verstärkt für die persönliche Einzel- und Gruppenberatung zur Verfügung zu stehen.

3. Weitere Perspektiven

Die ZSB beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und dem AstA die Studieneingangsberatung durch den Einsatz von studentischen Tutoren zu intensivieren. Dafür wären entsprechende Mittel bereitzustellen.

PRESSESTELLE

1. Aufgaben

Die Pressestelle der Universität-Gesamthochschule-Paderborn nimmt die Aufgabe wahr, die Hochschule und die Öffentlichkeit über Entwicklungen, Ergebnisse und Aktualitäten aus Forschung, Studium, Lehre, Selbstverwaltung und Verwaltung zu informieren. Dies geschieht:

- durch Artikeldienste, für Presse, Funk und Fernsehen,
- durch Organisation und Durchführung von Besucherdiensten wie entsprechender Veranstaltungen,
- durch Herausgabe einer Hochschulzeitung,
- durch Gemeinschaftsvideoproduktionen mit dem AVMZ,
- durch kommunikative Beratung der Hochschulleitung und einzelner Hochschulgruppen, bzw. -angehörigen.

Zur Erledigung eines Teils dieser Aufgaben wurde in der Vergangenheit ein gut funktionierendes Kommunikationsnetz zwischen der Hochschule und großen Teilen ihrer Umwelt aufgebaut.

Im Gegensatz zu anderen Hochschulen ist die Universität-Gesamthochschule Paderborn in einer kommunikativ extremen Situation infolge ihrer Abteilungsstruktur. Die Erfahrung lehrt, daß eine allseits zufriedenstellende Informationsarbeit ohne regelmäßigen Besuch der Abteilungen nicht zu leisten ist.

Z. Zt. verfügt die Pressestelle über eine Referenten- und eine Mitarbeiterstelle.

2. Ausbau

Neben der Aufrechterhaltung und Verbesserung bisheriger Arbeitsschwerpunkte soll das Pressereferat in Zukunft insbesondere:

- eine Hochschulzeitung mit Außenwirkungen periodisch herausgeben;

- Veröffentlichungen in überregionalen Tageszeitungen (wie FAZ und FR), Wochenzeitungen (wie "Zeit"), Monatsblätter (wie "DUZ"), Fachzeitschriften (wie insbesondere im IW-Bereich üblich) lancieren;
- die Fachbereiche in allen Fragen des "layout" wissenschaftlicher Artikulation in der Öffentlichkeit unterstützen;
- den Rektor beim Schreiben von Ansprachen, Vorträgen, Jahresberichten dokumentarisch und argumentativ unterstützen;
- den Mitarbeitern der Verwaltung durch gute Information über alles, was "läuft", das Gefühl geben, an einer auch für sie durchsichtigen und einsichtigen Gesamtaufgabe mitwirken zu können;
- den Besucherdienst intensivieren

Zur Bewältigung der genannten Aufgaben ist dringend die Einrichtung einer weiteren Stelle BAT IIa erforderlich (vornehmlich Wissenschaftsberichte).

Ferner ist für die Entlastung der Referenten ein Sachbearbeiter insbesondere für den Pressespiegel, die Bilderichterstattung, Layout und Montage verschiedener Informationsmittel, Entwicklung von Plakaten und für weitere technische Assistenz notwendig.